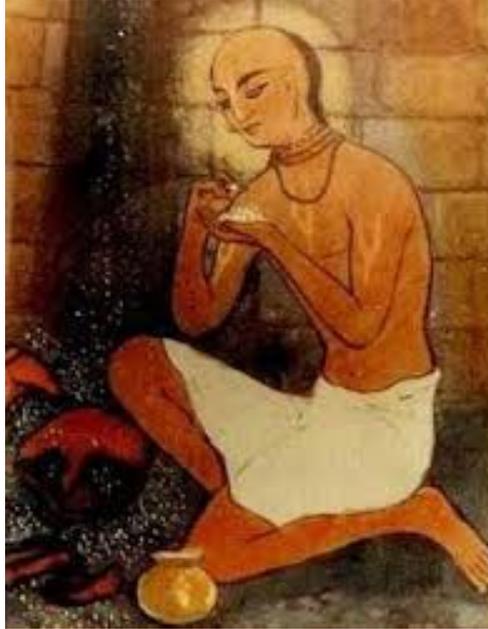


# Śrī Manah-śikṣā

Dem Geist predigen



Śrīla Raghunātha  
dāsa Gosvāmī

mit *Śrī Bhajana-darpana* Kommentare von  
Śrīla Bhaktivinoda dāsa Ṭhākura



Śrīla Bhaktivinoda dāsa Ṭhākura

# Inhaltsverzeichnis

Danksagungen	6
Einführung	7
GBC- Einverständnis	11

## Erster Vers 13

<i>Śrī Bhājana-darpaṇa</i>	13
Zwei Arten spirituelle Meister	14
Vṛndāvana- <i>dhāma</i> und die Gottgeweihten	14
Einweihung und Mantren	15
Hingabe ohne Heuchelei	.15
Selbstverwirklichung ist reine Anhaftung	16
Gemeinschaft führt zu Vertrauen und Einweihung	17
Anweisungen für den Gottgeweihten	17

## Zweiter Vers 18

<i>Śrī Bhājana-darpaṇa</i>	18
Fromme und nicht fromme Tätigkeiten	19
Der Herr ist der höchste Genießer	20
Gottgeweihte müssen Guru-Gaurāṅga verehren	20

## Dritter Vers 21

<i>Śrī Bhājana-darpaṇa</i>	21
<i>sadhana-bhakti</i>	23
Alle Gottgeweihten führen <i>vaidhī-bhakti</i> aus	25
<i>Bhāva-bhakti</i> oder <i>rati</i>	25
Die Essenz der spirituellen Gemütsstimmung	26

## Vierter Vers 27

<i>Śrī Bhājana-darpaṇa</i>	27
Der wahre Preis für reinen hingebungsvollen Dienst	28
Unpersönliche Befreiung wird abgelehnt	28

Befreiung im hingebungsvollen Dienst 30  
Spontane Anziehung zu Rādhā-Kṛṣṇa 31

### Fünfter Vers 34

*Śrī Bhājana-darpaṇa* 34

Lust, Zorn, Betrugerei usw. wird vom Kṛṣṇa-Bewusstsein besiegt 35  
Bestätigungen durch die Schriften von den *ācāryas* 35  
Gemeinschaft mit Gottgeweihten reinigt das Herz 36

### Sechster Vers 38

*Śrī Bhājana-darpaṇa* 38

Wie Gottgeweihte betrügerisch werden 39  
Der Nektar der Lotosfüße des Heiligen Paares 40  
Demut ist die Heilung von Betrug 41

### Siebter Vers 42

*Śrī Bhājana-darpaṇa* 42

Materielle Wünsche führen dazu, Ehre zu begehren 43  
Dienst zu den reinen Geweihten 44  
Alle Aspekte des Dienstes werden zur Verehrung  
der Geweihten angewendet 45

### Achter Vers 46

*Śrī Bhājana-darpaṇa* 46

Bete demütig zu Rādhā-Kṛṣṇa um die  
Täuschung zu überwinden 46  
Das Heilmittel gegen Überheblichkeit 50  
Hingebungsvoller Dienst in ehelicher Liebe 50  
Entwicklung des *rāsa* 51  
*Paramānanda*, die höchste Freude 51  
Die Barmherzigkeit der *gopīs* zu erhalten 52

## Neunter Vers 53

<i>Śrī Bhājana-darpaṇa</i>	53
Gebete zu Śrīmatī Rādhārāṇī und Lalitā-devī	55
Verherrlichung von Yamunā-devī (Viśākhā-devī)	58
Die Herrlichkeit von Śrī Rādhā-kuṇḍa	62
Gebete zu Govardhana	62

## Zehnter Vers 64

<i>Śrī Bhājana-darpaṇa</i>	64
Beschreibung von Śrīmatī Rādhārāṇī	64
Śrīmatī Rādhārāṇīs Herrlichkeiten.	65
Rūpa Gosvāmīs Gebete zu Rādhārāṇī	66
Verehrung von Śrīmatī Rādhārāṇī	71
Rādhā-Kṛṣṇa zu treffen	72

## Elfter Vers 74

<i>Śrī Bhājana-darpaṇa</i>	74
Direkter Dienst zum Heiligen Paar	75
Meditation, Erinnerung	77
Raghunātha dāsa Gosvāmī s Verehrung des <i>govardhana-śilā</i>	78

## Zwölfter Vers 80

<i>Śrī Bhājana-darpaṇa</i>	80
<i>Yuthesvarīs</i> oder Gruppenführerinnen folgen Rādhā	80
Die Herrlichkeiten des Mathurā-maṇḍala	81
Die Herrlichkeiten des Vṛndāvana-dhāma	83

## Glossar

## Danksagungen

Wenn man sich hinsetzt, um die Danksagungen vorzubereiten, wird einem erst bewusst von wie vielen Menschen die guten Wünsche und unermessliche Hilfe in die Entstehung eines Buches einfließt. Dieses Buch im Besonderen kann auf eine endlose Liste von Wohltätern zurückschauen; ihre Namen werden in meinem Herzen verschlossen bleiben und ich werde mich immer mit Dankbarkeit an sie erinnern.

Seine Heiligkeit Nārāyaṇa Mahārāja leitete mich; Seine Heiligkeit Satsvarupa Mahārāja rezensierte freundlich und schnell meine Arbeit; Seine Heiligkeit Tamal Kṛṣṇa Mahārāja beriet mich; Seine Heiligkeit Bhakti Caru Swami ermutigte mich und hörte sich geduldig meine Übersetzungen an. Ich habe das Gefühl, dass ich den besten Editor Seine Gnade Riktananda Prabhu habe; wegen ihm ist dieses Buch wie es ist. Seine Gnade Dasanudas Prabhu verrichtete großartige Arbeit in der Rechtschreibprüfung, Layout und der Typografie und er gestaltete das Glossar – ein sehr umfassendes. Ich danke jedem dieser Vaiṣṇavas für ihre Hilfe, ich bete zu allen Vaiṣṇavas, die dieses Buch lesen, um ihren Segen, damit ich meine bescheidenen Unternehmungen weiterführen kann.

Sarvabhavana dāsa Adhikari,  
Hare Kṛṣṇa Land, Bombay, Indien  
19. Januar 1990

# Einführung

## Kurzer Lebenslauf von Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī

Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī ist ein ewiger Gefährte von Lord Caitanya und ein Hauptfackelträger der Schüler-Lehrer-Nachfolge in der Linie von Lord Caitanya.

Im Bezug auf die ewige Identität von Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī wird in der *Gaura-gaṇoddeśa-dīpikā* ausgesagt (186):

*mahāprabhura priya bhṛtya — raghunātha-dāsa  
sarva tyaji' kaila prabhura pada-tale vāsa*

„In Kṛṣṇas Spielen in Vraja ist er Rāsa Mañjarī; andere Meinungen halten dagegen, dass er Rati Mañjarī oder Bhanumati sein könnte.“

Was auch immer seine tatsächliche ewige Identität sein mag, eine Tatsache ist unwiderlegbar: Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī ist ein unerschütterlicher Getreuer von Lord Caitanyas vertrauten Gefährten und er ist sehr eng mit den ehelichen Angelegenheiten von Śrīmatī Rādhikā und Śrī Kṛṣṇa verbunden.

Dies wird in der Erhabenheit seiner Schriften offensichtlich, wie dem Śrī *Manah-sikṣā*. Raghunātha dāsa Gosvāmī, der in dieser materiellen Welt als einziger Erbe des immensen Reichtums der Landbesitzerbrüder Hiraṇya und Govardhana Mazumdar erschien, wurde, wie ein Prinz behandelt und buchstäblich mit einem goldenen Löffel gefüttert.

Sein Vater Govardhana und sein Onkel Hiraṇya besaßen riesige Ländereien im Hooghly District, dem heutigen Westbengalen. Vor fünfhundert Jahren betrug ihr jährliches Einkommen zwei Millionen Goldstücke; der jetzige Wert würde mehrere zehn Millionen Dollar

ausmachen. Trotzdem, Raghunātha war von der materiellen Welt der Phänomene nicht beeindruckt.

Der Lehrer in Raghunāthas Kindheit war der berühmte Gelehrte und Gottgeweihte Balarāma Ācārya. Balarāma Ācārya war ein Günstling von Śrīla Haridāsa Ṭhākura und Śrī Caitanya persönlich wies den Ācārya an, den Heiligen Namen zu chanten. In der Folge besuchte Haridāsa Ṭhākura von Zeit zu Zeit Balarāma Ācāryas Haus. Bei diesen Gelegenheiten kam der junge, vom Glück begünstigte Raghunātha in die Gemeinschaft mit den reinsten der erhabenen Gottgeweihten. Die Gemeinschaft, auch nur für einen Moment, mit einem reinen Gottgeweihten, erschafft unermessliche Frömmigkeit; was zu sprechen von der direkten persönlichen Gemeinschaft und richtigen spirituellen Beziehung, die der junge Raghunātha mit Haridāsa Ṭhākura gehabt haben musste.

Das wichtigste Merkmal seines guten Schicksals war, dass Raghunātha von Kindheit an, dem flüchtigen materiellem Leben gegenüber entsagt und abgeneigt war. Seine Begegnungen mit den reinen Geweihten Kṛṣṇas steigerte sein Verlangen nach spiritueller Erfüllung. Nach diesen Begegnungen mit Haridāsa Ṭhākura, wo er die vertraulichen Beschreibungen von Lord Caitanya und der erlesenen und edlen Schönheit der Spiele Lord Nityānandas hörte, geriet das Verlangen des Jungen diese beiden Persönlichkeiten zu begegnen ausser Kontrolle. Aber wie konnten seine Eltern ihm erlauben, der die einzige Hoffnung der Dynastie und Erbe war, seinen unvorstellbaren Reichtum aufzugeben und ein Entsagter zu werden?

Raghunātha wurde unter strikter Aufsicht gestellt, um zu vermeiden, dass er davonläuft, um sich dem Herrn anzuschließen. Doch bei der ersten Gelegenheit schaffte er es sich den Wächtern zu entziehen. Er ging sofort nach Śāntipura in das Haus von Advaita Ācārya. Kurz darauf kam Lord Caitanya auf Seinen Weg nach Vṛndāvana nach Śāntipura, gleich nachdem er den Stand der Entsagung, *sannyāsa* angenommen hatte. Sofort, als Lord Caitanya sah, wie der jugendliche Raghunātha sich zu Seinen Lotosfüßen niederwarf, hob er ihn auf und umarmte ihn fest, weil er in ihm Seinen ewigen Diener erkannte.

Tränen von ekstatischer Freude strömten über Raghunātha Wangen und er schüttete dem Herrn sein Herz aus – er wollte für immer sein Heim verlassen und den Herrn überallhin begleiten.

Der Höchste Herr Śrī Caitanya Mahāprabhu erschien in der Verkleidung eines Gottgeweihten, nicht um die göttliche Alleinherrschaft einzurichten, sondern um der Welt die Bedeutung der wahren Entsagung und Hingabe zu lehren. Er gab dem jungen Raghunātha dāsa die Anweisung jetzt nicht verrückt zu werden, sondern nach Hause zurückzukehren. Indem man den Vorgang der Hingabe zum Herrn im Herzen praktiziert, während man äußerlich normale soziale Belange aufrechterhält, kann man leicht die höchste Vollkommenheit - Liebe zu Gott – erlangen, sogar im Haushälterleben. Śrī Caitanya wählte jeden seiner persönlichen Gefährten auf eine Weise aus, um Beispiele unterschiedlicher Aspekte der Hingabe und des spontanen Dienens zu statuieren. Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī war Sein Instrument, um den Höhepunkt der Entsagung zu verbreiten. Aber zuerst wollte der Herr den Punkt betonen, dass Entsagung und Loslösung nicht hauptsächlich ein äußeres Kriterium sind; es muss im Herzen wahrhaftig kultiviert werden. Demonstrative Darstellung von spiritueller Opulenz bedeutet die Religion zu betrügen, das unmittelbar zu dem Ergebnis führt vom spirituellen Bewusstsein in grobes materielles Vergnügen abzufallen.

Deswegen schickte der Herr Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī nach Hause zurück zu seiner Familie. Er musste noch ein paar Jahre warten, bevor er dem Familienleben entsagen und den Herrn wieder treffen konnte. Auf diese Weise demonstrierte Lord Caitanya auch, dass man nicht Sein direkter Gefährte werden kann, ohne zuerst die Barmherzigkeit von Lord Nityānanda erlangt zu haben. Der unbesiegbare Höchste Herr erlaubt Sich fröhlich von Seinen reinen Geweihten durch die Ketten der Liebe zu Ihm, gefesselt zu werden. Bereitwillig wird er das Eigentum Seiner Geweihten, um verkauft oder weggegeben zu werden, zu wem auch immer die Geweihten es wünschen. So, wie kann Raghunātha– oder auch jemand anderer – die Lotosfüße Lord Caitanyas direkt erlangen? Die Schriften sagen, dass

man die Barmherzigkeit des Herrn, ohne die Barmherzigkeit der Geweihten erlangt zu haben, unmöglich ist. Deshalb, an dem berühmten Panihati *chira-dadhi* (gebrochener Reis und Joghurt) – Festival, ließ Lord Nityānanda Seine grundlose Barmherzigkeit auf den jungen Raghunātha herabregnen. Er segnete ihn mit dem Versprechen, dass seine Wünsche Erfüllung finden werden.

Inzwischen versuchten die Eltern von Śrīla Raghunātha dāsa ihren einzigen Erben mit allen Mitteln unter dauerhafte Bewachung zu halten. Sie verheirateten ihn sogar mit einem erlesenen schönen, reichen und kultivierten Mädchen, in der Hoffnung, dass Amors Pfeil den Ozean der Barmherzigkeit von Lord Caitanya in seinem Herzen austrocknen würde. Gleichwohl, bald nachdem Raghunātha eine passende Gelegenheit fand, entkam er nach Jagannātha Purī um ewige Zuflucht bei den Lotosfüßen von Lord Caitanya zu finden.

In Jagannātha Purī, übergab Lord Caitanya den jungen Raghunātha in die Obhut seines persönlichen Sekretärs, Śrīla Svarūpa Dāmodara Gosvāmī. Der Herr bat Svarūpa Dāmodara Raghunātha wie einen eigenen Sohn oder Diener zu anzunehmen. Hier begann Raghunātha dāsa den Zenit der hingebungsvollen Entsagung zu zeigen. Es war jetzt schon lobenswert, dass er unermesslichen Reichtum und eine Frau zurückließ, die schöner war, als eine Märchenkönigin, aber das befriedigte ihn nicht.

In den ersten fünf Tage in Purī beteiligte er sich daran die Überreste des Herrn einzunehmen, weil Lord Caitanya jeden Tag Svarūpa Dāmodara am Nachmittag besuchte, um dort das *prāsada* von Lord Jagannātha einzunehmen. Das unerwartete Geschenk von gutem Schicksal war mehr als Raghunātha wagte sich vorzustellen. Aber am sechsten Nachmittag war Raghunātha nicht da. Die Geweihten fanden ihn bettelnd auf den Treppen des Jagannātha Tempels. Er stand einfach da, ohne sich jemanden zu nähern, machte sich und seine Bedürfnisse vollkommen von Kṛṣṇa abhängig. Von diesem Zeitpunkt an, zeigte Śrīla Raghunātha mehr und mehr Entsagung.

Er chantete Kṛṣṇas Namen und sprach über Seine transzendentalen Spiele. Raghunātha erfüllte seine Tage und Nächte mit *kṛṣṇa-katha*. Er schlief und aß kaum. Die ekstatischen Anfälle der Trennung von Kṛṣṇa verursachten Stiche in seinem Herzen und er vergaß seine körperlichen Bedürfnisse. Weil er glaubte, dass das Betteln eine Meditation auf körperliche Bedürfnisse sei, gab er es auf. Er sammelte auf der Rückseite des Jagannātha Tempels weggeworfenes *prasādam*

aus dem Ausguß der Küche Lord Jagannāthas, wusch und reinigte es und aß es später mit großem Genuss.

Wie können weltlich gesinnte Leute Raghunāthas Entsagung und Abhängigkeit von der Barmherzigkeit des Herrn verstehen? Für sie ist betteln verachtenswert. Können sie das Herz eines Gottgeweihten ermessen? Können sie die tiefgründige Hingabe verstehen, die Raghunātha dāsa Gosvāmī inspirierte, in dieser Weise zu handeln? Obwohl Materialisten das vielleicht nicht verstehen, Lord Caitanya war mit Raghunātha sehr zufrieden und Er gab ihm Seinen eigenen *govardhana-śilā*.

Als die Spiele des Herrn sich aufzulösen begannen, verließ Raghunātha dāsa Gosvāmī Purī um nach Vṛndāvana zu gehen. Er fand seinen Ort des *bhājanas* in Rādhā-kuṇḍa. Hier verwirklichte Raghunātha die erlesenen Spiele von Śrīmatī Rādhārāṇī und Śrī Kṛṣṇa vollkommen. Folglich sah er ständig die Spiele des Herrn vor seinen eigenen Augen. Er benutzte seine Tränen als Tinte und verfasste die hingebungsvollen Gedichte *Stavāvalī*, *Śrī Dana-carita* und *Muktā-carita*. Dieses *Śrī Manah-śikṣā* ist ein Teil vom *Stavāvalī*.

## GPC-Einverständnis

Lieber Sarvabhavana Prabhu

Bitte akzeptiere meine bescheidene Verneigung. Alle Herrlichkeit Śrīla Prabhupada.

Ich habe nun die Übersetzung des Śrī Manah-śikṣā, mit den Kommentaren von Bhaktivinoda Ṭhākuras Kommentaren, *Bhājanadarpaṇa-bhasyam*, zu Ende gelesen. Ich finde keine Einwände gemäß dem Standard des ISKCON-Book-Review Board, und ich empfehle, dass es gedruckt wird.

Ich empfand dieses Buch aus verschiedenen Gründen sehr wertvoll. Ein Grund ist, dass es die ausschließliche Erhabenheit der Verehrung Rādhā-Kṛṣṇas hervorhebt, den Schlussfolgerungen von Lord Caitanya folgend. Das inspiriert die Devotees darüber nachzudenken und unserer *sampradāya* treu zu folgen, und ihre große Überlegenheit, wegen der ehelichen Liebe von Rādhā und Kṛṣṇa, zu erkennen. Raguṇatha dāsa Gosvāmī macht dies, nicht auf eine fanatische Weise, aber mit intensiver Liebe und Würdigung für die Verehrung von Rādhā-Kṛṣṇa. Ich bin auch dankbar, dass Bhaktivinoda Ṭhākura in seinen Erläuterungen häufig vor den *anarthas* warnt, die uns daran hindern im Kṛṣṇa-Bewusstsein fortzuschreiten, wie der Wunsch nach Prestige, weltlichen Gesprächen, weltlichen Leidenschaften und so weiter. Ich glaube, dass das ein sehr wertvolles Buch für alle Devotees ist. Ich hoffe, dass du fortfährst uns Übersetzungen aus dem kostbaren Haus der Vaiṣṇava-Literatur zu geben.

Dein, im Dienst von Prabhupada

Satsvarupa dāsa Gosvāmī

Jagannātha Puri, 10. November,

## Erster Vers

*gurau goṣṭhe goṣṭāliyiṣu bhūsuragaṇe  
sva-mantre śrī-nāmnī vraja-nava-yuva-dvandva-śaraṇe  
sadā dambham hitvā kuru ratim apūrvām atitarā-  
maye svāntar bhrātaś caṭubhir abhiyāce dhṛta-padaḥ*

Oh, mein verständnisloses inneres Selbst, mein lieber Bruder Geist, ich falle demütig zu deinen Füßen und flehe dich an, bitte gib deinen Stolz auf und ergib dich vollständig Śrī Guru, dem spirituellen Wohnort von Vraja-dhāma, den Einwohnern von Vraja, den Vaiṣṇava Geweihten des Herrn, den *sāttvika-brāhmaṇas*, dem Heiligen Namen des Herrn, und dem ewig frischen und jugendlichen göttlichen Paar der blühenden Schönheit, Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa und entwickle für sie schnell erhabene Zuneigung.

### *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Ich falle demütig zu den Lotosfüßen von Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī, der im ganzen Universum als spiritueller Meister anerkannt wird und beginne dieses *Śrī Bhājana-darpaṇa* mit einem Kommentar zu seinem Buch *Śrī Manah-śikṣā*. Śrīla Raghunātha dāsa durchtrennte alle Anhaftungen an die Familie und nahm vollkommene Zuflucht zu den Lotosfüßen von Lord Gaurāṅga, der im *kali-yuga* als die großmütigste Inkarnation der Höchsten Persönlichkeit Gottes erschien. Auf Geheiß von Lord Gaurāṅga, offenbarte Śrīla Svarūpa Dāmodara Gosvāmī Raghunātha dāsa Gosvāmī alle schwer verständlichen Schlussfolgerungen in den Heiligen Schriften über die Wissenschaft der reinen Hingabe. Deswegen sind diese zwölf Verse des *Śrī Manah-śikṣā* die Quelle des Lebens und Inspiration für die gesamte Gaudya-Vaiṣṇava-Gemeinschaft. Indem er seinem eigenen

Geist Anweisungen gibt, lehrt Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī alle Gaudiya Vaiṣṇavas.

Dies ist die essenzielle spirituelle Frage: Was ist die hauptsächliche Pflicht des Lebewesens, wenn es letztendlich tiefempfundenenes Vertrauen in die Themen des Kṛṣṇa-Bewusstseins entwickelt hat, ein Vertrauen und Glaube das selbst ein Ergebnis von Frömmigkeit ist? Śrī *Manah-śikṣā* beantwortet diese wichtige Frage und im Śrī *Bhājanadarpaṇa* wird jeder Punkt in allen Einzelheiten erklärt, und alle inneren esoterischen Bedeutungen offenbart.

## Zwei Arten spirituelle Meister

Es gibt zwei Arten von spirituellem Meister: Der *dīkṣā-guru* und der *śikṣā-guru*. Der reine Gottgeweihte, der alle *anarthas*, ungewollte Wünsche, vollkommen im Herzen des Schülers zerstreut, indem er ihm transzendentes Wissen über die heilige Beziehung zu Lord Śrī Kṛṣṇa, zuteilwerden lässt, ist als *dīkṣā-guru* bekannt. Und der reine Geweihte, der dem Schüler Anweisungen gibt und zum vertraulichen Dienst zu Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa anleitet, ist der *śikṣā-guru*. Beide sind Manifestationen Kṛṣṇas und sind in jeder Beziehung gleich und beide sollten als Ziel der Verehrung und dem liebenden Dienst hochgeschätzt werden.

## Vṛndāvana-dhāma und die Gottgeweihten

Śrī Vraja-dhāma ist der heilige Wohnort von Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇas transzendentalen lieblichen Spielen. Gokula, Vṛndāvana, Nandagrāma, Govardhana, Yāvatā, Rādhā-kuṇḍa und Śyāma-kuṇḍa sind einige der Orte in Vraja an denen sie Ihre *līlās* ausführen.

Śrī Vraja-basi-jana sind die reinen Gottgeweihten die eigentlich im heiligen *dhāma* residieren und liebenden Dienst zu Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa leisten. Ihre Bestrebungen sind nicht einmal nach Vaikuṅṭha zu gehen, was zu sprechen sich Sinnesgenüsse oder Befreiung zu wünschen. Um dem göttlichen Paar liebenden Dienst zu leisten, leben

sie persönlich oder durch Meditation in Vraja und deswegen werden sie als Gottgeweihte auf der höchsten Stufe betrachtet oder die am fortgeschrittensten *uttama-adhikārīs*.

*Sujanas* sind Gottgeweihte, die zu den vier *vaiṣṇava-sampradāyas* gehören. Viele von ihnen leben in Vraja, aber nicht in ihrer spirituellen Form. Das bedeutet, dass sie in Vraja anwesend sind, aber sie verehren Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa nicht in der Stimmung der Spiele von Vṛndāvana. Anstattdessen verehren sie Rādhā-Kṛṣṇa in der Stimmung von Rukmiṇī-Dvārakādisa in Dvārakā, oder als Lakṣmī-Nārāyaṇa mit den Gemütsstimmungen von Scheu und Ehrfurcht. Sie werden als mittlere Gottgeweihte, *madhyāma-adhikārīs* bezeichnet.

*Brāhmaṇas* folgen strikt den Regeln des *varṇāśrama-dharma*. Sie lehren die Wissenschaft des Vaiṣṇavismus und sie sind als *bhusurāgana* bekannt. Sie sind Neophyt-Gottgeweihte *kaniṣṭha-adhikārīs*.

## Einweihung und Mantren

Das *mantra*, das der Schüler direkt von seinem spirituellen Meister empfängt, ist als *sva-mantra* bekannt, das originale oder erstrangige *mantra*. Um den spirituellen Erfolg sicherzustellen, sollte es fleißig gechantet werden. Hari, Rādhā-kanta, Kṛṣṇa, Govinda, usw., sind die Hauptnamen des Höchsten Herrn. Wenn er Patita-pāvana, Paramātmā, Brahman usw. genannt wird, dann sind diese Namen als Seine indirekten oder sekundären Namen bekannt. Man sollte zu den Hauptnamen des Herrn Zuflucht suchen, besonders zum *mahā-mantra*:

*Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare  
Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare*

## Hingabe ohne Heuchelei

Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī definiert die Hingabe als ein äußeres

Zeichen, der inneren Kultivierung von reiner Liebe und Anziehung an die Lotosfüße von Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa. Illusion, Täuschung, Heuchelei, Unwissenheit, Abweichung und Vergehen sind verschiedene Aspekte von Stolz. Wenn man *bhakti* praktiziert oder hingebungsvollen Dienst, dann wird die Kultivierung der Wünsche und Bestrebungen für etwas anderes als das, was die reine Liebe vermehrt, als Heuchelei betrachtet. Wenn in der Ausübung des *bhakti* fruchtbringende Tätigkeiten, empirisches Wissen und die Praxis des *yoga* vorherrschend sind, dann vermehrt sich Unwissenheit und verursacht den Verlust von, was immer man an wahren Wissen erworben hat. Mit anderen Worten, wann immer der Dienst zu Rādhā und Kṛṣṇa mit negativer oder ungünstiger Stimmung oder Praxis verunreinigt ist, wird man von *māyā* oder Illusion bedeckt. Das sind alles Hindernisse, die auf dem Pfad des reinen *bhakti* entfernt werden müssen, bis man vom falschen Stolz befreit ist, der aus dem *varṇāśrama-dharma*, dem materiellen Erfolg und aus dem Vergessen der wahren spirituellen Identität, entstanden ist.

### Selbstverwirklichung ist reine Anhaftung

Deshalb ist Selbstverwirklichung, bzw. die wahre Identifikation mit der eigenen spirituellen Natur, die reinste Form der Anhaftung. Die ursprüngliche und naturbedingte Stellung des Lebewesens ist es, ein ewiger Diener Śrī Kṛṣṇas zu sein. Nur durch die Gewalt der Illusion und der materiellen Bedingtheit, entwickelt die Seele Anhaftung für vergängliche materielle Dinge. Da Lord Kṛṣṇa die Seele aller Seelen ist, die Überseele, befindet man sich nur dann im echten Leben und ist daran angehaftet, wenn man sich auf der Ebene der reinen Hingabe zum Höchsten Herrn befindet. Je nachdem wie stark die Anhaftung auf das Kṛṣṇa-Bewusstsein konzentriert ist, zu dem Grad ist sie als erhabene Anhaftung bekannt.

Der Punkt ist, dass man ängstlich darum bemüht sein muss, diese Art von Anhaftung zu Lord Kṛṣṇa und Seinem hingebungsvollen Dienst zu entwickeln und niemals selbstgefällig denken: „Wenn mir das Glück hold ist, wird es automatisch geschehen.“ Wenn man die Praxis des

*bhakti-yoga* in der Gemeinschaft mit reinen Gottgeweihten ausübt, dann manifestiert sich allmählich die spirituelle Stärke mehr und mehr und die Ergebnisse von fruchtbringenden Tätigkeiten fangen an nachzulassen. Durch die Praxis des *sādhana-bhakti* wird man ohne Zweifel die Barmherzigkeit der reinen Gottgeweihten und des Höchsten Herrn, Kṛṣṇa Selbst, auf sich ziehen.

## Gemeinschaft führt zu Vertrauen und Einweihung

Die wesentliche spirituelle Unterweisung in dieser Erläuterung ist folgende: Solange die Ergebnisse von fruchtbringenden Tätigkeiten durch die läuternde Gemeinschaft von Heiligen, nicht nachlassen, erfolgt kein *śraddhā* oder Vertrauen und Glauben. Ohne richtiges Vertrauen ist man nicht qualifiziert die transzendentalen Themen zu hören und die spirituellen Anweisungen aufzunehmen. Wenn jedoch Vertrauen im Herzen dämmert, dann ist der erste Schritt Einweihung von einem bona fide *dīkṣā-guru* zu nehmen, ein *mantra* zur dauerhaften Verehrung zu bekommen und liebenden hingebungsvollen Dienst dem Heiligen Paar, Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa, dazu bringen. Man sollte dieses *mantra* chanten und beide, den einweihenden und den anweisenden spirituellen Meister mit großer Anhaftung verehren, und niemals denken, dass der *guru* nur ein großer Weiser ist, sondern eher, dass er der vertrauteste und wohlmeinendste Freund ist.

## Anweisungen für den Gottgeweihten

Es gibt drei Arten von Vaiṣṇava-Geweihten – *kaniṣṭhā*, *madhyāma*, und *uttama*. Man sollte ihnen Respekt erweisen, entsprechend ihrer Stufe und ihnen liebevoll zu ihrer Zufriedenheit dienen. Der aufstrebende Gottgeweihte sollte wahre Anhaftung zum Heiligen Namen kultivieren und zu dem *mantra*, das ihm durch den *dīkṣā-guru*, der Seele seiner eigenen Seele, zuteilwurde und er sollte sich ihm vollständig hingeben.

## Zweiter Vers

*na dharmam nādharmam śruti-gaṇa niruktaṁ kila kuru  
vraje rādhā-kṛṣṇa pracura-paricarām iha tanu  
śacī-sūnum nandīśvara-pati-sutatve guru-varaṁ  
mukuṇḍa-preṣṭhatve smara parām ajasraṁ nanu manaḥ*

Mein lieber Geist, bitte führe nicht die religiösen Tätigkeiten aus, wie in den Veden beschrieben, oder die sündhaften Tätigkeiten, die ebenso in den Schriften aufgeführt sind. Die ultimative Schlussfolgerung der vedischen Literatur ist, dass das Heilige Paar Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa das höchste Ziel der Verehrung sind und dass der liebende Dienst zu Ihnen die köstlichste Erfahrung von allen ist. Deswegen, Oh Geist, beschäftige dich vollkommen mit Liebe und Hingabe in den Dienst zu Ihnen. Meditiere immer über Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu, der Sohn von Mutter Śacī, verstehe Ihn als vollkommen und nicht verschieden von Śrī Kṛṣṇa, den Sohn von Mahārāja Nanda. Oh Geist, meditiere genauso auf Śrī Guru, der der liebste Geweihte ist von Lord Mukuṇḍa, Kṛṣṇa.

### *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Die Anweisung, die uns Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī im ersten Vers gab, war, all unseren Stolz gänzlich zu beseitigen. Aber natürlich bereitet das einige Probleme. Wie kann ein Lebewesen den eigenen Lebensunterhalt bestreiten, wenn es sich die ganze Zeit in den hingebungsvollen Dienst für Lord Kṛṣṇa beschäftigt? Wie kann man ein normales aktives Leben führen, wenn man die vorschriftsmäßigen Pflichten aufgibt, die die religiösen und beruflichen Tätigkeiten erfordern, wie können wir die Sünden aufgeben, die im Verlauf des täglichen Lebens begangen werden? Ein zweites Problem entsteht:

Wenn man seine Hingabe zielbewusst zu Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa lenkt, wie kann er dann an Śrī Kṛṣṇa Caitanya festhalten? Welche Stellung hat Er? Die dritte Frage ist folgende: In welcher hingebungsvollen Stimmung sollte man auf den spirituellen Meister meditieren?

## Fromme und nicht fromme Tätigkeiten

Die Veden sagen, dass die täglichen Handlungen eines Menschen immer zu einer von zwei Kategorien gezählt werden: fromm oder nicht fromm. Wenn sich aber die Person aus allen Tätigkeiten zurückzieht, wie kann sie dann überhaupt nur für einen Moment überleben? Aber bitte beachte, dass Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī nicht vorschlägt alle körperlichen Aktivitäten aufzugeben, weder nicht fromme noch andere. Es gibt zwei Klassen von Lebewesen in dieser Welt, die Selbstverwirklichten und die Unwissenden. Die Unwissenden können nicht ohne Regeln und Regulierungen arbeiten. Wenn sie unabhängig von den Anordnungen der Schriften handeln, dann verheißen ihre Aktivitäten Unheil und sie werden unmoralisch. Im Interesse der Menschen, haben die Veden deswegen alle Aktivitäten der Menschen, in fromm und nicht fromm eingeteilt. Diejenigen, die Wissen über die Seele und die wahre spirituelle Identität der Seele besitzen, sind selbstverwirklicht und deswegen sind die Regeln und Regulierungen der Schriften nicht für sie gedacht. Die Schriften weisen sie an, den Pfad der Selbstverwirklichung zu umarmen, der der Vorgang der Hingabe zu Lord Śrī Kṛṣṇa ist – mit anderen Worten, sie sollen reine liebende Hingabe zu der Höchsten Persönlichkeit Gottes kultivieren.

Eine fromme und gläubige Person zählt zu der letzteren Kategorie und Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī gibt ihr die Anweisung weder in fromme noch nicht fromme Aktivitäten verwickelt zu werden, sondern sich in den grenzlosen hingebungsvollen Dienst zum Heiligen Paar, Rādhā und Kṛṣṇa, zu beschäftigen. Alle notwendigen Tätigkeiten in dem Leben eines *sādhakas* oder einem praktizierenden Gottgeweihten, muss genau mit dem direkten Dienst zum Höchsten Heiligen Paar, abgestimmt werden.

## Der Herr ist der höchste Genießer

Wenn der *sādhaka* auf diese Weise strikt das *varṇāśrama-dharma* praktiziert, dann übt er auf natürliche Weise alle seine Aktivitäten als Dienst zum Höchsten Herrn aus. Besonders Haushälter-Gottgeweihte sollten die Verehrung der Bildgestalten in ihrem Heim etablieren, um die Bildgestalt in das Zentrum aller ihrer Aktivitäten und ihrer Verehrung zu stellen. Der *gṛhastha* verdient Geld, er erhält den Familienbesitz, beschützt sein Vermögen, baut ein Heim usw., alles wird in der Gemütsstimmung, den Herrn zu dienen, ausgeführt. Er nimmt nie die Haltung ein, der einzige Genießer der Resultate seiner Tätigkeiten zu sein. Er führt sogar das *śraddhā*-Ritual durch, wie es im *Hari-bhakti-vilāsa* erwähnt wird, aber nur als Dienst zum Herrn. Dann, wenn seine Hingabe reift und er für die strikten Regulierungen des *varṇasrama-dharma* bereit ist, kann er sehr leicht in Vraja-dhāma leben und vollständig in den Dienst des Heiligen Paares beschäftigt sein. Sogar diejenigen, die weiterhin außerhalb von Vraja leben, können dort durch Meditation leben.

## Gottgeweihte müssen Guru-Gaurāṅga verehren

Man sollte immer auf Lord Gaurāṅga meditieren, in dem Wissen, dass Er in jeder Beziehung nicht verschieden von Śrī Kṛṣṇa ist und auf Śrī Guru, mit dem Wissen, dass er der liebste Geweihte von Lord Mukunda ist. Ohne zuerst den spirituellen Meister und Gaurāṅga zu erinnern und zu verehren, kann man dem Heiligen Paar, Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa keinen reinen, liebenden hingebungsvollen Dienst entgegenbringen. Eine Abweichung von diesem Vorgang wird jeden spirituellen Fortschritt behindern. Wenn man versucht Lord Caitanya getrennt und unabhängig zu verehren, dann ist man nicht in der Lage zu verstehen, dass Er nicht verschieden von Lord Kṛṣṇa ist. Wenn sich dieses Wissen über das fundamentale Einssein mit dem Herrn stabilisiert, dann ist die Erinnerung an Lord Caitanya untrennbar in das Gewebe der Verehrung für Śrī Kṛṣṇa eingeflochten.

Der *guru* ist als *mukunḍa-preṣṭha* bekannt und er ist Lord Mukunḍa sehr lieb; der Höchste Herr gibt die Befreiung von den Schmerzen der materiellen Fesseln. Der Gottgeweihte sollte denken: „Lord Kṛṣṇa hat Śrī Gurudeva gesendet, um mich zu befreien“. Auf diese Weise befindet sich alles in vollkommene Harmonie, wenn man verwirklicht, dass der spirituelle Meister ein liebender Vertrauter und Dienerin von Śrīmatī Rādhārāṇī ist.

## Dritter Vers

*yadīccher āvāsam vraja-bhuvi sa-rāgam prati-janur  
yuva-dvandvaṁ tac cet paricaritum arad abhilaseḥ  
svarūpaṁ śrī rūpaṁ sa-gaṇam iha tasyāgrajam api  
spuṭam premṇā nityam smara nāma tadā tvam śṛṇu manaḥ*

Mein lieber Geist, wenn du darum bemüht bist in Vraja-dhāma zu leben und hingebungsvollen Dienst auf der Ebene des *rāgatmika-bhakti* ausführen möchtest und dich auch nach dem direkten Dienst zu Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa sehnst, dann wünsche dir ganz einfach Leben für Leben die Lotosfüße von Śrī Svarūpa Dāmodara, Śrīla Rūpa Gosvāmī, Śrī Sanātana Gosvāmī und all die anderen Gefährten von Śrī Caitanya, die die Empfänger Seiner Barmherzigkeit sind, zu erinnern und zu verehren.

## *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Es mag die Frage erhoben werden, ob es möglich ist, *rāgatmika-bhakti* zu erlangen und in Vraja-dhāma zu wohnen, wenn man *dīkṣā* und Anweisungen von einer anderen Schüler-Lehrer-Nachfolge erhalten hat als die von der Gaudya-sampradāya. Die Ausübung, genauso wie die Ziele des hingebungsvollen Dienstes werden in drei Kategorien eingeteilt: *sādhana-bhakti*, pflichtgemäßer hingebungsvoller Dienst, der gemäß den Regeln und Regulierungen ausgeübt wird; *bhāva-bhakti*, spontaner Dienst, der superior zum regulierenden hingebungsvollen Dienst ist und *prema-bhakti*, spontane und reine Liebe.

Śrīla Rūpa Gosvāmī sagt im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* 1.4.15-16

*ādau śraddhā tataḥ sādhu-saṅgo 'tha bhājana-kriyā*

*tato 'nārtha-nivṛttiḥ syāt tato niṣṭhā rucis tataḥ*

*athāsaktis tato bhāvas tataḥ premābhyudañcati  
sādhakānām ayam premṇaḥ prādurbhāve bhavet kramaḥ*

„Am Anfang muss man einen vorbereitenden Wunsch zur Selbstverwirklichung haben, weil man von diesem auf die Stufe erhoben wird, in der man versucht Gemeinschaft mit Heiligen, die spirituell fortgeschritten sind, einzugehen. Dann wird man von einem erhabenen spirituellen Meister eingeweiht und unter der Begleitung des *guru*, beginnt man den eigentlichen Vorgang des hingebungsvollen Dienstes. Nur durch die Ausführung von hingebungsvollem Dienst unter der Führung solch eines spirituellen Meisters, wird man von allen materiellen Anhaftungen befreit und erlangt Stetigkeit in der Selbstverwirklichung, und dies erfordert einen wahren Geschmack dafür, über die Höchste Persönlichkeit Gottes zu hören, Lord Śrī Kṛṣṇa, einen Geschmack, von dem man zur Anhaftung an das Kṛṣṇa-Bewusstsein weitergeführt wird. Dies reift zu *bhāva*, die vorbereitende Stufe von *kṛṣṇa-prema* oder transzendentaler Liebe zu Gott, die höchste vollkommene Stufe des spirituellen Lebens.“

### *sādhana-bhakti*

*Sādhana* hat zwei Abteilungen: *vaidhī-bhakti*, regulierter hingebungsvoller Dienst, und *rāgānugā-bhakti*, spontaner hingebungsvoller Dienst.

Śrīla Rūpa Gosvāmī beschreibt *vaidhī-sādhana-bhakti* auf folgende Weise (*Bhakti-rasāmṛta-sindhu*):

Wenn die Neigung zu *sādhana-bhakti* von den Anweisungen in den Schriften inspiriert ist und nicht durch spontane Anziehung, dann wird es als *vaidhī-bhakti* bezeichnet. Solche Regeln und Regulierungen sind streng und werden in der Stimmung von Scheu, Verehrung und Opulenz ausgeübt. Diese Stufe wird deswegen von den spirituellen Autoritäten manchmal als *maryādā-vāda*, den Pfad der Ehrfurcht bezeichnet.

Śrīla Rūpa Gosvāmī beschreibt *vaidhī-sādhana-bhakti* auf folgende Weise im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* 1.2.270 – 272:

*virājantīm abhivyaktām vraja-vāsi-janādiṣu  
rāgātmikām anusṛtā yā sā rāgānugocyate*

*iṣṭe svārasikī rāgaḥ parāmāviṣṭatā bhavet  
tan-mayī yā bhaved bhaktiḥ sātra rāgātmikoditā*

„Die liebenden hingebungsvollen Empfindungen, die in dem ewigen Wohnort des transzendentalen Vraja auf vollkommene Weise manifestiert sind, sind als *rāgatmika-bhakti* oder *rāgānugā-bhakti* bekannt. Um über *rāgānugā-bhakti* zu diskutieren, ist es notwendig zuerst *rāgatmika-bhakti* zu analysieren. Natürliche und intensive liebende Vertiefung und unstillbaren Durst nach Berührung mit dem am höchsten zu verehrendem Ziel, Lord Śrī Kṛṣṇa, wird *rāga* genannt. Hingebungsvoller Dienst, der mit *rāga* geschmückt ist, wird *rāgatmika-bhakti* genannt, von dem es zwei Arten gibt: *kāma-rūpa* (amourös) und *sambandha-rūpa* (in Beziehung stehend).

„Um für *rāgānugā-bhakti* geeignet zu sein, muss man intensive Begierde (*lobha*) entwickeln, den Fußspuren eines ewigen Gefährten des Höchsten Herr folgen, der ein ewiger Bewohner des Vraja-dhāma ist und zu hundert Prozent in der Stimmung des *rāgatmika-bhakti* badet. Von solch einem reinen Geweihten erhält man die *rāgatmika* Stimmung. Die Merkmale einer Person, die *lobha* entwickelt hat, sind die, dass sie sich spontan zu den liebenden Empfindungen und dem Charakter der ewigen Gefährten des Herrn, wie Nanda Mahārāja und Mutter Yaśodā hingezogen fühlt, nachdem sie von ihnen aus den offenbarten Schriften, wie das *Śrīmad-Bhāgavatam* gehört hat. Sich in dieser liebenden Stimmung befindend, kümmert er sich überhaupt nicht um Regeln und Regulierungen der Schriften. So lange wie Anziehung, *rati*, nicht in seinem Herzen erblüht ist, befindet sich der Geweihte auf der Ebene von *vaidhī-bhakti*, das von der Anziehung an die Anweisungen und positiven Vorschriften der Schriften, gekennzeichnet ist.

## Alle Gottgeweihten führen *vaidhī-bhakti* aus

Während man tatsächlich in Vraja lebt, muss man sich in Erinnerung und Meditation über die Spiele von Lord Śrī Kṛṣṇa und Seinen vertrauten Gefährten, vertiefen, deren hingebungsvolle Empfindungen man nachzueifern wünscht. Wenn man das macht, dann haftet man an denselben hingebungsvollen Geschmack an. Man sollte Anhaftung darin entwickeln, fortwährend über diese Spiele zu hören. *Sādhakas*, die sich danach sehnen ihre grundlegende Stimmung mit den spirituellen Stimmungen ihrer bevorzugten Gefährten des Herrn zu schmücken, müssen ihren Dienst zu Śrī Kṛṣṇa darbringen, indem sie ihren Fußspuren folgen. Als ein *sādhaka* bringt er Dienst in seinem materiellen Körper dar und als ein *siddha*, vollkommene Seele, bringt er Dienst in einer passenden spirituellen Form dar. Sehr bekannt unter den kenntnisreichen Menschen ist, dass *vaidhī-bhakti*, hingebungsvolle Tätigkeiten, wie Hören und Chanten, immer von Gottgeweihten ausgeübt werden und sie gehören auch im *rāgānugā-bhakti* zu den wichtigen Aufgaben.

### *Bhāva-bhakti* oder *rati*

Jenseits von *sādhana-bhakti* liegt *bhāva-bhakti*, *rati*, liebende Anziehung. In seinem *Ujvala-nīlamaṇi* beschreibt Śrīla Rūpa Gosvāmī *rati* als einen vollkommenen und ausgereiften spirituellen Status, der sogar weiter zu *mahā-bhāva* reifen kann. Somit wird *rati* eifrig von den besten der befreiten und vollkommen Gottgeweihten des Herrn gesucht. Wenn *rati* standhaft ist, dann umfassen die ersten Regungen von *prema*, spiritueller Liebe, das Herz des Gottgeweihten. Mannigfaltig in seiner Natur, *prema*, oder stetige Anziehung (*rati*) wird entsprechend seiner vielen Transformationen: *sneha*, *mana*, *pranya*, *rāga*, *anurāga*, *bhāva* und *mahābhāva* analysiert. Die Entwicklung von hingebungsvollen Empfindungen von *rati* zu *prema* wird mit Zuckerrohrsaft verglichen. Wenn er gekocht ist, dann dickt er allmählich zu Melasse ein, dann Sirup, dann Zucker und zum Schluss wird er kristallisierter Zuckerkandis. Ähnlich ist es in der spirituellen Liebe, wo es auch fortschreitende Umwandlungen gibt. Für jede von

ihnen gibt es einen Begriff und wird von gelehrten Heiligen einer Stufe des *prema* zugerechnet. Śrī Kṛṣṇa erwidert jede dieser liebenden Empfindungen mit erhabenem Vergnügen und Liebe.

## Die Essenz der spirituellen Gemütsstimmung

Die esoterische Schlussfolgerung hier ist, dass der Austausch von ehelicher Liebe in Vraja-dhāma die Essenz aller spirituellen Gemütsstimmung ist und dass dieser spirituelle Strom in allen anderen spirituellen Stadien gegenwärtig ist, aber nur bis zu einem gewissen Grad. Deswegen lautet die Anweisung von Lord Caitanya, dass große Gottgeweihte, wie Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī, Śrīla Rūpa Gosvāmī und andere reine Gottgeweihte, die Empfänger der Barmherzigkeit des Herrn sind und man sie als unterweisende spirituelle Meister oder *śikṣā-guru* annehmen soll.

Es sollte daran erinnert werden, dass liebende Hingabe in der Gemütsstimmung des *rāgatmika-bhakti* selten erreicht wird und wenn überhaupt, dann nur nach dem man ein Leben lang hingebungsvollen Dienst ausgeführt hat. Wenn man jedoch die grundlose Barmherzigkeit des Herrn und Seiner reinen Geweihten erhält, dann kann *rāgatmika-bhakti* sehr schnell erlangt werden.

## Vierter Vers

*asad-vārtā-veśyā visrja mati-sarvasva-haraṇīḥ  
kathā mukti-vyāghryā na śrṇu kila sarvātma-gilanīḥ  
api tyaktvā lakṣmī -pati-ratim ito vyoma-nayanīm  
vraje rādhā-kṛṣṇau sva rati-maṇi-dau tvarṁ bhaja manah*

Mein lieber Geist, du musst kategorisch alle frivolen und weltlichen Gespräche aufgeben, die wie eine Prostituierte sind, die deine Intelligenz und Entschlossenheit stiehlt. Der Wunsch nach Befreiung ist genauso schlecht, er ist wie ein schrecklicher Tiger, der dein wahres Selbst verschlingt. Des Weiteren fordere ich, dass du sogar deine Anhaftung zu Lord Nārāyaṇa aufgibst, der Ehemann von Mutter Lakṣmī, die Göttin des Glücks, die die große Segnung anbietet in Vaikuṅṭha zu wohnen. Ich erbitte einfach und demütig, dass du in Vraja lebst und Śrī Rādhā und Śrī Kṛṣṇa verehrst, weil Sie Ihre Geweihten mit der Beschäftigung in Ihren hingebungsvollen Dienst segnen.

### *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Wie Prostituierte, stehlen die weltlichen Themen, das Wissen und die Entschlossenheit der Menschen. Eine Prostituierte nimmt listig ihren Kunden deren Reichtum ab und weltliche Gespräche nehmen dem Menschen den Reichtum des Wissens. Letztendlich ist die Vorliebe für spirituelle Erhebung ihr einziger Schatz und solch ein Schatz ist für den wahrhaftigen Transzendentalisten alles. Grobe materialistische Angelegenheiten und der Umgang mit Themen, die nicht mit der Absoluten Wahrheit in Verbindung stehen, stehlen den Schatz, weil sie unwahr, illusorisch und zeitweilig sind.

## Der wahre Preis für reinen hingebungsvollen Dienst.

In Unterweisungen der Schriften zu planschen, die sich nur mit den zeitweiligen und weltlichen Zielen beschäftigen, wie Gier oder Reichtum, enge Gemeinschaft mit Frauen oder Gemeinschaft mit Leuten, die übermäßig zu Frauen hingezogen sind, werden als grobe materialistische Aktivitäten bezeichnet. Jeder Wunsch nach Gemeinschaft mit solchen Aktivitäten ist gleichbedeutend mit weltlicher Unterhaltung. Śrīla Rāmananda Raya kommentiert die Vorlieben des Herzens und sagt (zitiert in Śrīla Rūpa Gosvāmī's *Padyāvalī*):

*kṛṣṇa bhakti-rāsa-bhāvitā matiḥ  
kriyatām yadi kuto 'pi labhyate  
tatra laulyam api mulyam ekalam  
janma-koṭi-sukṛtair na labhyate*

„Auch wenn man in Hunderten und Hunderten von Leben fromme Aktivitäten ausführt, bekommt man noch keinen hingebungsvollen Dienst im Kṛṣṇa-Bewusstsein. Er kann jedoch erlangt werden, wenn man einen einzigen Preis bezahlt: Das intensive Begehren ihn zu bekommen. Wenn er irgendwo erhältlich ist, dann muss man ihn ohne Verzögerung kaufen.“

## Unpersönliche Befreiung wird abgelehnt

*Mukti*, Befreiung, bedeutet unpersönliche Brahman-Befreiung oder in die Brahmajyoti-Ausstrahlung des Höchsten Herrn einzugehen. Es ist auch als *sāyujya-mukti* bekannt und setzt im Wesentlichen die individuelle Identität und Existenz der Seele außer Kraft. Und so, auch wenn man durch diesen Prozess versucht die Realität des Brahman zu etablieren, endet das Ergebnis nur in Geschwafel. Die Wahrheit in dieser Sache ist, dass die allmächtige Höchste Persönlichkeit Gottes das einzige unübertroffene absolute Prinzip ist.

Die Kräfte des Höchsten Herrn sind ewig. Die überweltliche ewige Potenz, die Ihm als Seine innere spirituelle Energie zu Diensten steht, manifestiert Seine transzendenten Spiele. Seine externe materielle Energie, *māyā*, produziert sowohl das grenzlose Universum als auch die groben und feinstofflichen materiellen Körper der bedingten Lebewesen. Die marginale Energie des Herrn erweitert sich in die zahllosen Seelen der Schöpfung.

Also sind alle Energien des Herrn ewig darin beschäftigt Ihm Dienst darzubringen. Die Atheisten, die dem Herrn gegenüber feindselig gesinnt sind oder diejenigen, die kein Vertrauen in Seine transzendenten Spiele haben, geben vor, eine Utopie zu schaffen, indem sie durch den selbstzerstörerischen Prozess in das Brahman, der unpersönlichen Eigenschaft der Höchsten Persönlichkeit Gottes, eingehen. Diesen Kurs schlägt der Gefangene ein, der in dem Versuch sein Leiden zu beenden, Selbstmord begeht. Man muss sorgfältig Gemeinschaft mit Leuten vermeiden, die zu dieser Art von Befreiung hingezogen sind und alle Aktivitäten und dem damit verbundenen Wissen, ablehnen.

Śrīla Rūpa Gosvāmī kommentiert zu diesem Thema im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2. 22, 25):

*bhukti-mukti-sprhā yāvatpiśācī hṛdi vartate  
tāvad bhakti-sukhasyātra katham abhyudayo bhavet*

*śrī kṛṣṇa caraṇāmbhoja-sevā-nivṛta-cetasām  
eṣāṁ mokṣāya bhaktānāṁ na kadācit sprhā bhavet*

Solange das leidenschaftliche Verlangen für Sinnesbefriedigung und Befreiung das eigene Herz hartnäckig verfolgt, wie kann der Geschmack für hingebungsvollen Dienst jemals darin erblühen? Ein unreines Herz ist der letzte Ort für reine Hingabe, um darin Zuflucht zu finden und sich darin zu entwickeln. Reine Gottgeweihte, die liebenden Dienst den Lotosfüßen von Śrī Kṛṣṇa, darbringen, erfahren immer überflutende Freude und Glückseligkeit und deswegen denken sie nicht einmal an Befreiung.

## Befreiung im hingebungsvollen Dienst

Vaikuṅṭha im spirituellen Himmel ist der Wohnort von Lord Nārāyaṇa, wo Er mit großem Pomp ehrerbietig verehrt wird. Durch Verehrung und Dienst kann man Seinen Wohnort erreichen, durch jeden der vier Arten von Befreiung: *sāmīpya* (enge Gemeinschaft mit dem Herrn), *sārṣṭi* (dieselbe Opulenz wie der Herr besitzen), *sālokya* (auf demselben Planeten wie der Herr leben), und *sārūpya* (dieselbe Form und Merkmale wie der Herr zu erlangen).

Śrīla Rūpa Gosvāmī führt zu diesem Thema im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.2.55-56) weiter aus:

*atra tyājyatay aivoktā muktiḥ pañca-vidhāpi cet  
sālokyādis tathāpy atra bhaktyā nāti-virudhyate*

*sukhaiśvaryottarā seyaṁ preṁa-sevottarety api  
sālokyādir-dvidhā tatra nādyā sevājuṣāṁ matā*

Wie vorher erwähnt, alle fünf Arten von Befreiung, *sāmīpya*, *sārṣṭi*, *sālokya*, *sārūpya* und *sāyujya* (mit dem Herrn eins werden) sollte abgelehnt werden. Es ist, wie auch immer, lohnend zu erwähnen, dass außer *sāyujya*, Befreiung nicht völlig nachteilig für *bhakti*, dem hingebungsvollen Dienst zur Höchsten Persönlichkeit Gottes ist. Man hört, dass die Seelen in jeder der vier befreiten Bedingtheiten eigentlich mit Hingabe zu Kṛṣṇa gesegnet sind.

„Den befreiten Zustand gibt es auf zwei Arten: Einer ist von dem Wunsch nach Freude und Opulenz dominiert, der andere ist von selbstlosem liebendem Dienst motiviert. Fromme Gottgeweihte betrachten das erste, als der reinen Hingabe feindlich gesinnt und deswegen legen reine Gottgeweihte, die im festen Dienst zum Höchsten Herrn stehen, und danach dürsten den Nektar der erhabenen liebenden Gemütsstimmung zu kosten, keinen Wert auf jeder dieser Formen von Befreiung. Unter den reinen *bhaktas*, sind tatsächlich diejenigen erhabener, deren Herzen von den Lotosfüßen des Sohnes von Mahārāja Nandana, Kṛṣṇa, gefangen wurden, Sie sind

in Wirklichkeit nicht angezogen von der göttlichen Opulenz von Lord Nārāyaṇa, dem Herrn von Vaikuṅṭha, nicht einmal von der Grandeur Śrī Kṛṣṇas, den Ehemann von Königin Rukmiṇī in Dvārakā. Obwohl es vom Prinzip her keinen Unterschied zwischen Lord Nārāyaṇa und Lord Kṛṣṇa gibt, Śrī Kṛṣṇa ist superior, weil Er allein das höchste Reservoir aller ekstatischer spiritueller Süße ist. Der höchste transzendente Austausch findet ihren vollen Ausdruck in der Form von Śrī Kṛṣṇa.“

In Śrīla Rūpa Gosvāmī's *Padyāvalī* finden wir Hinweise zu dem Thema; Śrīla Haridāsa Ṭhākura im *Padyāvalī* 102 sagt:

*alaṁ tri-diva vārtayā kim iti sārvabhauma-śriyā  
viduratara-vartinī bhāvatu mokṣa lakṣmī api  
kalinda-giri-nandinī tata-nikunja-punjodare  
mano harati kevalaṁ nava-tamāla-nīlaṁ mahāḥ*

„Es ist nicht nötig über das Erreichen der himmlischen Planeten zu sprechen oder darüber, wie man der Herr des Universums werden kann. Ich möchte nicht einmal die vedischen Hymnen hören, die die Befreiung verherrlichen. Mein Geist ist von dem strahlenden bläulichen Blitz verzaubert, dessen Hauttönung der Farbe eines tamālā-Schöiblings ähnelt, der immer in den Waldhainen an den Ufern des Yamunā-Flusses gefunden wird.

### Spontane Anziehung zu Rādhā-Kṛṣṇa

Die Seele aller Seelen ist Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa. Die spirituelle Seele ist der ewige Diener dieser Lordschaften, als solches ist sie ein unendlich kleines Teil und Teilchen des Höchsten Herrn. Deswegen ist ihre spontane Anziehung für das göttliche Paar ihre natürliche Neigung. Obwohl diese Anziehung, das innere Geburtsrecht der spirituellen Seele ist, benötigt sie, um die Anziehung zu verstärken, den wahren Pfad zur religiösen Vollkommenheit, aber dessen ungeachtet wird sie von Unwissenheit und materiellen Wünschen bedeckt und in ihrer Bedingtheit davon begleitet.

Śrīla Īsvara Purī kommentiert (wie im *Padyāvali*, 75 zitiert)

*dhanyānām hṛdi bhāsatām girivara pratyagra kunjaukāsam  
satyānanda-rāsam vikāra-vibhāva-vyāvṛttam antar-mahāḥ  
asmākaṁ kila ballavī-rati-raso vṛndātāvī lālaso  
gopaḥ ko 'pi mahendranīla-ruciraś citte muhuḥ krīdatu*

Diese von Glück begünstigten reinen Seelen, die in den einsamen Wäldern des Himalaya wohnen, mögen ihre Herzen mit überschäumender Freude durch die vollkommene Vertiefung in die Überseele gefüllt haben; aber soweit es mich betrifft, ich sehne mich in meinem Herzen nach der Ausgelassenheit eines Kuhhirtenjungen, dessen Hauttönung strahlender ist, als der Glanz eines blauen Saphirs, der die Liebe der *gopīs* verkörpert und der ohne Sorgen in Vṛndāvana herumtollt.

Lasst die Poeten über Gedichte schwärmen und lasst die vedischen Gelehrten unaufhörlich den Nektar, der aus der Brahman-Verwirklichung fließt, preisen. Ich selbst nehme Zuflucht zu dem wunderschönen Kind, das mit einer Girlande aus Wildblumen geschmückt ist, und eine Flöte an Seine blühenden Lippen hält.

Śrīla Kaviratna fügt hinzu (zitiert in *Padyāvalī* 78)

*jātu prārthayate na pārthiva-padam naindre pade modate  
sandhate na ca yoga-siddhiṣu dhiyam mokṣam ca nākāṅkṣati  
kālindī -vana-sīmani sthira -taḍin-megha-dyutau kevalam  
śuddhe brāhmaṇī vallavī -bhujā-latā-baddhe mano dhāvati*

Mein Geist ist nicht daran interessiert ein Eroberer zu werden, er ist nicht angezogen von der Opulenz und dem Luxus von Indra, gleichgültig gegenüber den mystischen Kräften eines *yogis* und gar nicht darauf erpicht Befreiung zu erlangen. Diese transzendente Person, die an den Ufern des Yamunā-Flusses umherstreift, nimmt mein gesamtes Sein gefangen. Er sieht aus wie der glühende Strahl eines Lichtes, dessen Hauttönung wie die Wolke eines frischen

Monsunregens leuchtet. Er wird immer von den *gopīs* umgarnt, deren Arme ihn wie Schlingpflanzen umfassen.

Mādhavendra Purī sagt weiter (zitiert im *Padyāvalī* 96):

*anaṅga- rāsa-cāturī-capala-cāru-natrāñcalaś  
calan-makara-kṇḍala-sphurita-kānti-gaṇḍa-sthalaḥ  
vrajollasita-nāgarī-nikara-rāsa-lāsyotsukaḥ  
sa me sapadi manase sphuratu ko 'pa gopālakaḥ*

Derjenige, der in Flirt und Koketterie Experte ist, der seinen Umhang hinter sich herzieht und rastlos, wie der Wind ist, dessen Wangen die Spiegelungen der leuchtenden haifischförmigen Ohringe einfangen und der immer eifrig bemüht ist mit den jungen Maiden von Vṛndāvana zu tanzen, lass diese Höchste Persönlichkeit, die ein Kuhhirtenjunge ist, ewig auf dem Thron meines Herzens sitzen

Nur durch Verehrung und Dienst zu Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa in Vraja wird der strahlende Edelstein der inneren spontanen spirituellen Anziehung wieder im Herzen erweckt, der die spirituelle Seele auf die Stufe der höchsten Ekstase der Liebe zu Gott erhebt.

## Fünfter Vers

*asac-ceṣṭā-kaṣṭa-prada-vikaṭa-pāsālibhir iha  
prakāmaṁ kāmādi-prakaṭa-pathapāti-vyatikaraiḥ  
gale baddhvā hanye 'ham iti bakabhid vartmapa-gaṇe  
kuru tvam phut-kārān avati sa yathā tvam mana itaḥ*

Mein lieber Geist, in dieser materiellen Welt wirst du von der Lust aufgelauert, wie die unschuldigen Pilger von einer Verbrecherbande.

Sie fesselt dich mit dicken furchtbaren Seilen in der Form von Bedrängnis, Schmerz und vergeblichen Unternehmungen. In diesem Zustand musst du mitleiderregend weinen, um die Barmherzigkeit eines Geweihten von Śrī Kṛṣṇa, der den Dämon Bakāsura tötete, zu erlangen.

### *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Lust, Zorn, Gier, Illusion, Arroganz und Neid sind die sechs Verbrecher, die die Lebewesen offen bedrängen. Wie eine Verschwörung greifen sie die unschuldigen Lebewesen an und reisen mit ihnen durch alle unterschiedlichen Stufen des Lebens.

In der *Bhagavad-gītā* (2.62-63) wird gesagt

*dhyāyato viṣayān puṁsaḥ saṅgas teṣūpajāyate  
saṅgāt sañjāyate kāmaḥ kāmāt krodho 'bhijāyate*

*krodhād bhāvati sammohaḥ sammohāt smṛti-vibhramaḥ  
smṛti-bhramśād buddhi-nāśo buddhi-nāśāt praṇāsyati*

„Während der Mensch auf die Sinnesobjekte kontempliert entwickelt er Anhaftung an sie und aus solcher Anhaftung entwickelt sich Lust

und aus Lust geht Zorn hervor. Aus Zorn entsteht Täuschung und der Täuschung folgt die Verwirrung der Erinnerung. Wenn die Erinnerung verwirrt ist, geht die Intelligenz verloren und wenn die Intelligenz verloren ist, fällt man wieder in den materiellen Sumpf zurück.“

## Lust, Zorn, Betrugerei usw. wird vom Kṛṣṇa-Bewusstsein besiegt

Auf diese Weise erwürgen die Schurken den *jīva* mit dem Seil des Schmerzes, vergeblichen Unternehmungen und beängstigenden Situationen, die aus vorherigen ungewollten Aktivitäten entstanden sind. Der Dämon Baka verkörpert die böse Eigenschaft des Betrugers und Lord Śrī Kṛṣṇa hat ihn auseinandergerissen. Die reinen Geweihten des Herrn bewachen immer den Weg des liebenden hingebungsvollen Dienstes vor Heuchler und Betrüger.

## Bestätigungen durch die Heiligen Schriften von den *ācāryas*

Śrīla Rāmānujācāra sagte in seiner Betrachtung (*Padyāvali*, 52)

*prahlāda-nārada-parāśara-puṇḍarīka-  
vyāsāmbarīsa-śuka-śaunaka-bhīṣma-dālbhyān  
rukmaṅgadoddhava-vibhīṣaṇa-phālgunādīn  
puṇyān imān parāma-bhāgavatān namāmi*

Ich bringe meine respektvollen Ehrerbietungen den großen reinen Gottgeweihten des Herrn dar, wie Prahlāda, Nārada, Parāśara, Puṇḍarīka, Vyāsadeva, Ambarīṣa Mahārāja, Śukadeva Gosvāmī, Śaunaka Ṛṣi, Bhīṣmadeva, Rukmāṅgada, Uddhava, Vibhīṣaṇa und Arjuna usw.

Śrī Sarvajña Ācārya sagt (*Padyāvalī*, 56):

*tvad-bhaktaḥ saritām patim culukavat khadyotavad bhāskaram  
merum pasyati lostravat kim aparām bhumeḥ patim bhrtiyavat*

*cintāratna-cayam silā-sakalvat kalpa-drumam kāṣṭhavat  
samsāram tṛṇa-rāsivat kim aparām deham nijam bhāravat*

„Oh Herr, wie außergewöhnlich sind Deine Geweihten! Sie betrachten den weiten Ozean, als nicht mehr als eine Pfütze, die Sonne als ein bloßes Glühwürmchen, den emporragenden Sumeru-Berg als ein Erdklumpen, einen mächtigen Kaiser als einfachen Sklaven, einen Stein der Weisen von unschätzbarem Wert, gleich wie so viele nutzlose Steine, wunscherfüllende Bäume als Zweige, diese ganze materielle Existenz als einen unbedeutenden Haufen Stroh. Was kann man mehr dazu sagen? Sie sehen ihren eigenen Körper als eine schwere Last.

Śrīla Mādhava Sarasvati kommentiert (*Padyāvalī*, 57)

*mīmāṃsa-rajasā malīmasa -dṛśām tāvan na dhīr īśvare  
garvodarka-kutarka-karkaśa-dhiyaṃ dūre 'pi vārtā hareḥ  
jānanto 'pi na jānate śruti-sukhaṃ śrī-raṅgi-saṅgād ṛte  
su-svādum pariveśayanty api rāsam gurvī na darvī sprśe*

Empiristen und Logiker, deren Geist von spekulativen Theorien und falschem Stolz aufgrund ihrer Gelehrtheit verunreinigt wurde, können Gott nicht verstehen. Sie haben für spirituelle Themen, wie den Spielen Kṛṣṇas keinen Geschmack. In der Tat besitzen vedische Gelehrte nicht einmal viele Informationen über den Herrn. Sie kennen Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes nicht, genauso wie ein reich verzierter Servierlöffel die Delikatessen nicht genießen kann, die er serviert.

## Gemeinschaft mit Gottgeweihten reinigt das Herz

Es wird im *Hari-bhakti-sudhodaya* (zitiert im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu*, *Purva 2.2.291* ausgesagt

*yasya yat sangatiḥ puṃso maṇivat syāt sa tad-guṇaḥ  
sva-kūlarddhyai tato dhīmān sva-yūthyān eva samśrayet*

Hiraṇyakaśipu sagte zu Prahlāda: 'Mein lieber Sohn, Gemeinschaft hat großen Einfluss auf die Leute. Wie ein Kristall die Eigenschaften von demjenigen annimmt, in dessen Gesellschaft er sich aufhält, so sollte eine intelligente Person die Gemeinschaft von höher gestellten und ähnlich gesinnten Individuen aufsuchen, um das Ansehen ihrer Familie zu vermehren.

Die Erläuterung dieses Verses ist, dass das Herz und Bewusstsein nicht von materiellen Verschmutzungen geläutert werden kann, indem man nur Entsagungen und *yoga*-Übungen ausführt. Nur durch die Gemeinschaft mit reinen Vaiṣṇava-Geweihten des Herrn, die frei von Täuschung sind, kann diese Verunreinigungen des Herzens vollständig ausgeradiert werden.

## Sechster Vers

*are cetaḥ prodyat-kapaṭa kuṭināṭī -bhara-khara  
kṣaran-mutre snātvā dahasi katham ātmānam api mām  
sadā tvam gāndharvā-giridhara-pada-prema-vilasat  
sudhāmbhodau snātvā svam api nitarām mām ca sukhaya*

Mein lieber Geist, du hast den Weg der Selbstverwirklichung eingeschlagen, aber törichterweise glaubst du, dass du dich reinigst, indem du in den präventösen und grimmigen Eigenschaften der Täuschung und Fehlersuche badest, die mit unreinem Esel Urin verglichen werden. Tatsächlich verbrennst du dich selbst und ziehst eine ewige spirituelle Seele wie mich in diese Feuersbrunst. Beende diesen Gang des Selbstmordes! Tauche in den unsterblichen Ozean der erhabenen Ambrosia ein, der dich im liebevollen hingebungsvollen Dienst zu den Lotosfüßen von Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa erwartet. Belebe wieder mein Sein und schenke uns beiden endloses Glück

### *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Dieser Vers gibt denjenigen Anweisung, die in der Lage waren, Lust und Zorn zu zähmen, aber daran gescheitert sind, den großen Feind, die Täuschung, zu besiegen. Es gibt drei Arten von *sādhakas*, spirituell Praktizierende: *Svaniṣṭhā*, der Selbstverwirklichung hingeeben; *pariṣṭhitaḥ* den Regeln gewidmet und *nirapekṣa*, losgelöst. Der *svaniṣṭhā-sādhaka* lehnt alle Prinzipien des *varṇāśrama-dharma* vollständig ab und ist einzig bestrebt den Höchsten Herrn Hari zufrieden zu stellen. Der *pariṣṭhitaḥ-sādhaka* gestaltet sein Leben und Aktivitäten in der Weise, dass es mit den Regeln des hingebungsvollen Dienstes und der Verehrung der Bildgestalten in Einklang steht. Diese beiden *sādhakas* sind normalerweise Haushälter.

Die dritte Art des aufstrebenden Gottgeweihten, der *nirapekṣa-sādhaka*, oder losgelöste Gottgeweihte, ist entsagt und ein Zölibatär. Alle drei wären in der Lage dem Betrug zu entsagen, weil Betrug und Vortäuschung spirituelles Verständnis zerstört.

## Wie Gottgeweihte betrügerisch werden

Der *svaniṣṭhā-sādhaka* wird betrügerisch, wenn er sich im Namen des Höchsten Herrn den Sinnesbefriedigungen hingibt, um den Anschein zu erwecken, den Höchsten Herrn zufriedenstellen zu wollen. Anstatt den reinen Gottgeweihten des Herrn zu dienen, dient er den reichen und einflussreichen Materialisten und ist darin geschäftig materiellen Reichtum jenseits der Notwendigkeit anzusammeln. Mit der Entschuldigung sich bilden zu wollen, entwickelt er Anhaftung an Spekulation und Logik. Er zieht das Kleid der Entsagung an und strebt nach weltlicher Anerkennung und Ehre.

Der *pariṇiṣṭhitaḥ-sādhaka* wird betrügerisch, wenn er eine vollkommene äußere Schau über die strikte Einhaltung und Hingabe zum spirituellen Leben macht, aber innerlich von materiellen Dingen angezogen ist, keine Beziehung zu Kṛṣṇa hat und weltliche Gemeinschaft den frommen Seelen vorzieht.

Wenn der Entsagte, *nirapekṣa-sādhaka* betrügerisch wird, dann betrachtet er sich als ein sehr erhabener Gottgeweihter, benutzt das Kleid und den Status und schaut auf andere Gottgeweihte herab, als wären sie ihm untergeordnet. Er sammelt Dinge und Reichtum im Übermaß an, mehr als die grundlegenden Notwendigkeiten für das Leben in Entsagung nötig ist und hat Gemeinschaft mit Frauen im Namen von spiritueller Praxis oder Predigt. Er verlässt die Obhut des Tempels, um Mittel und Spenden einzusammeln, nur um im engen Kontakt mit Materialisten zu bleiben. Er ist immer besorgt darum, Mittel zu sammeln, aber er verbirgt seinen Betrug mit einer Schau der Hingabe. Er ist übertrieben angehaftet an seine Bekleidung, Position und den Regeln und Regulierungen des entsagten Ordens und deswegen lehnt er die Hauptsache des spirituellen Lebens ab, Anhaftung an Kṛṣṇa. Diese Merkmale, wie Täuschung, Fehler suchen,

Spekulation, Argumentation usw. sind der wahren spirituellen Verwirklichung abträglich und werden in diesem Vers mit einem Esel verglichen. Dummköpfe sind der Meinung, dass ein Bad in Eselsurin reinigend sei, aber in Wirklichkeit wird nur ihr spirituelles Leben verunreinigt.

## Der Nektar der Lotosfüße des Heiligen Paares

Śrīmatī Rādhārāṇī ist die innere Energie des Höchsten Herrn, Śrī Kṛṣṇa und Śrī Kṛṣṇa ist das Höchste Energetische. Man muss in den Ozean des Nektars, der von den Lotosfüßen des Heiligen Paares fließt, eintauchen.

Um Ihre erhabene Barmherzigkeit zu beschwören, betet Śrīla Rūpa Gosvāmī (*Stava-mālā, Śrī Prārthanā-paddhati*):

*śuddha-gāṅgeya-gaurāṅgīm kuraṅgī-langimekṣaṇām  
jita-koṭīndu bimbāsyām ambudāmbara samvṛtām*

„Oh Königin von Vṛndāvana, Oh Rādhārāṇī, Deine Hauttönung ist wie geschmolzenes Gold, Deine bezaubernden ruhelosen Augen gleichen der Damhirschkuh, Millionen leuchtene Monde verblassen vor Deinem glänzenden Antlitz und Dein blauer *sāri* hat die Farbe der Wolke gestohlen, die mit frischen Regen geladen ist und umhüllt Deine erlesene Gestalt. Oh Rādhā, Du bist das Kronjuwel aller Maiden von Vṛndāvana, duftend und unberührt wie ein knospender Jasmin. Deine erhabene Form ist mit Edelsteinen von unschätzbarem Wert geschmückt und Du bist die beste aller charmanten und intelligenten *gopīs*. Du bist mit allen wundervollen Vortrefflichkeiten geschmückt und Du bist von den acht ergebenen und geliebten Kuhhirtenmädchen umgeben, die als *aṣṭa-sakhīs* bekannt sind.“

Das Ambrosia Deiner wunderschönen Lippen, rot wie die *bimba*-Frucht, ist lebensspendender Saft für Kṛṣṇa. Oh Rādhā, ich wälze mich an den Ufern der Yamunā, mein armes Herz ist mit Erwartung gefüllt und ich bete mit aller Demut zu Dir. Obwohl ich der Vergehen schuldig bin, ein Schurke, ein nutzloser Schuft, bitte ich Dich trotzdem mich

gütiger Weise in den geringsten Dienst Deiner Lotosfüße zu beschäftigen. Oh Barmherzigste, lass es nicht geschehen, dass die bedrängteste Seele keine Aufmerksamkeit erfährt, da Dein Herz immer von Mitgefühl und Liebe überflutet ist.

An anderer Stelle schreibt Śrīla Rūpa Gosvāmī im *Stava-mālā*:

„Ich möchte jetzt die Herrlichkeit der Heiligen Namen des Heiligen Paares Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa in acht Verse besingen. Der erste beschreibt die Herrlichkeit der Heiligen Namen von Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa. Rādhārāṇī ist die Tochter von Śrī Vṛṣabhānu und Kṛṣṇa ist der Sohn des Königs von Vraja. Von allen *gopīs* ist Sie Govindas allerliebste und Er ist Śrīmatī Rādhārāṇīs Liebhaber. Sie ist die Heldin der Waldhaine und Er ist der begehrenswerte Held. Sie ist der strahlendste Edelstein unter den jungen Dorfschönheiten in Vraja und Er ist der beste aller jungen Kuhhirtenjungen. Sie ist die Prinzessin von Vṛndāvana. Er ist der draufgängerische Prinzregent. Sie wird immer von Kṛṣṇa genossen und Er ist der Herzschlag von Śrīmatī Rādhārāṇī.

### Demut: Die Heilung des Betrügens

„Auf diese Weise, Oh Geist, muss Dein Herz mit dem göttlichen Nektar der heiligen Namen von Śrī Śrī Rādhā und Kṛṣṇa gesättigt werden und um Ihre ewigen Spiele zu erinnern musst Du in Vṛndāvana umherwandern. Sobald der Geist es den unwichtigen Gedanken erlaubt einzutreten, greift die Täuschung sofort wieder die Seele an. Das Herz, das durch Demut geläutert wurde, wird der Täuschung nie mehr die Tür öffnen.

## Siebter Vers

*pratiṣṭhāsā dhṛṣṭa śvapaca-ramaṇī me hṛdi naṭet  
kathaṁ sādhuḥ-premā sprṣati śucir etan nanu manaḥ  
sadā tvam sevasa prabhu-dayita-sāmantam atulaṁ  
yathā tām niškāśya tvaritam iha taṁ veśayati*

Mein lieber Bruder Geist, der verachtenswerte Wunsch nach materieller Ehre und Auszeichnung ist mit der schamlosen und niedriggeborenen Prostituierten zu vergleichen, die Hundefutter isst – trotzdem tanzt sie schamlos in meinem Herzen. Wie kann dann die makellose Liebe der reinen Hingabe zu Śrī Kṛṣṇa jemals Platz in meinem Herzen finden? Du musst einfach den reinen Gottgeweihten des Herrn dienen, die Seine engen Vertrauten und getreuen Anhänger sind. Sie allein können diese Prostituierte austreiben und die reine Liebe Gottes in meinem Herzen inthronisieren.

### *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Dieser Vers zeigt, wie man jeden bleibenden Zweifel, den man vielleicht hat, auslöschen kann, wenn seine wiederholten und anstrengenden Versuche, die Täuschungen aus seinem Herzen auszumerzen, gescheitert sind. Das Verlangen nach Ehre ist tatsächlich eine schamlose Prostituierte, die sich danach sehnt, verehrt zu werden. Alle anderen Wünsche sind vielleicht ausgerottet, aber die Sehnsucht nach Ehre und Rang ist extrem schwer zu entwurzeln. Sie ist wie ein Samen, aus dem später eine tückische Pflanze sprießt, eine Matrix, aus der alle anderen *anarthas* stammen. Folglich wird er schamlos genannt, weil es bequemerweise den eigenen bösen Einfluss übersieht. Ruhm ist wie ein Hund und wenn man ihm nachläuft, isst man eigentlich das Fleisch des Hundes; deswegen wird

der Wunsch nach materieller Ehre und Auszeichnung mit einer Prostituierten niedriger Klasse verglichen, die Hundefleisch konsumiert.

## Materielle Wünsche führen dazu, Ehre zu begehren

Wenn der *svaniṣṭhā-sādhaka*, der im letzten Vers erwähnt wurde immer noch materielle Wünsche im Herzen hat, dann manifestiert sich sein Verlangen nach Ehre in der Hoffnung, als eine hochreligiöse Person angesehen zu werden, als eine großzügige Person oder sogar als ein Gottgeweihter ohne Sünde. Die Wünsche des *pariniṣṭhitaḥ-sādhaka* sucht die Anerkennung als ein großer Gottgeweihter des Herrn, oder er sucht die Anerkennung als ein Gottgeweihter, der ein klares spirituelles Verständnis hat, oder als einer, der vollkommen losgelöst von der Materie ist. Der *nirapekṣa-sādhaka*, oder Entsagte, glaubt, dass seine Ehre darin liegt als rein und entsagt gesehen zu werden, als hätte er alle esoterischen Schlussfolgerungen der Schriften verstanden oder dass er die Wissenschaft der Hingabe gemeistert hätte. Wie auch immer, man ist nur in der Lage diese Täuschungen im selben Verhältnis zu entwurzeln, wie man die Wünsche nach Ehre und Auszeichnung ausgemerzt hat. Wenn man sein Herz nicht von der Täuschung gereinigt hat, dann stellt sich nicht die Frage nach der Erlangung der reinen Liebe, so wie es von den reinen Geweihten des Herrn verstanden wird.

Śrīla Rūpa Gosvāmī schreibt im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* (1.4.1.)

*samyāṅ-masṛṇita-svānto mamatvātiśayāṅkitaḥ  
bhāvaḥ sa eva sāndrātmā budhaiḥ premā nigadyate*

„Wenn sich *bhāva* oder *rati* vertieft und reift und als Ergebnis das Herz des *sādhakas* weich wird und vollkommen schmilzt – wozu man sagen muss, wenn er sich spontan zu jedem Objekt hingezogen fühlt, das nur die leiseste Beziehung zu Seinem geliebten Kṛṣṇa hat – nur dann, erklären die *śāstras*, hat er die Liebe Gottes erlangt, *prema*.“

## Dienst zu den reinen Geweihten

Die geliebten Geweihten des Höchsten Herrn sind durch ihre Natur reine Diener und ihre spirituelle Ebene ist unvergleichbar. Sie sind die Generäle in der Armee von Kṛṣṇas Geweihten und die göttlichen Strahlen der Freude-spendender Energie des Herrn, *hlādinī-śakti*, erleuchtet ihr Herz. Diese Energie kann man leicht in andere Herzen übertragen, wo sie alle Verunreinigungen besiegt und transzendente Liebe Gottes erzeugt. Die reinen Vaiṣṇava-Geweihten umarmen den Staub ihrer Lotosfüße, ihre Speiseüberreste und ihre heiligen Unterweisungen, weil sie alle die transzendente Energie besitzen, das Herz mit der göttlichen *hlādinī-śakti* zu befruchten.

Lord Śiva sagt zu seiner Frau Pārvatī (in einem Vers aus dem *Padma Purāṇa*, zitiert von Śrīla Rūpa Gosvāmī in seinem *Laghu-bhāgavatāmṛta* 2.4):

*ārādhanaṁ sarveṣāṁ viṣṇor ārādhanaṁ parāṁ  
tasmāt parātaraṁ devī tadyānāṁ samarcanam*

„Von allen verschiedenen Arten der Verehrung ist die Verehrung des Höchsten Herrn Lord Viṣṇu die höchste. Aber noch größer als sie ist die Verehrung Seiner reinen Geweihten.“

Dies wird im *Śrīmad-Bhāgavatam* bestätigt (3.7.19.) wo gesagt wird:

*yat-sevayā bhagavataḥ kūṭa-sthasya madhu-dviṣaḥ  
rati-rāso bhavet tīvraḥ pādayor vyasanārdanaḥ*

„Indem man den Füßen des spirituellen Meisters dient, wird man befähigt transzendente Ekstase im Dienst des Herrn zu entwickeln, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, der unveränderbar ist, der unbesiegbare Feind des Madhu Dämons und in dessen Dienst man die materiellen Wünsche besiegt.“

## Alle Aspekte des Dienstes werden zur Verehrung der Geweihten angewendet

Śrīla Rūpa Gosvāmī kommentiert weiter im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu*:

*yāyanti bhagavad bhakter aṅgāni kathitānīha  
prāyas tāvanti tad-bhakta bhakter api budhā viduḥ*

Alle verschiedenen Aspekte des hingebungsvollen Dienstes zum Höchsten Herrn, die im *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* diskutiert werden, beziehen sich auch darauf, den Gottgeweihten zu dienen. Das ist die Ansicht der *paṇḍitas*.

Er beschreibt einen reinen Geweihten so (*Bhakti-rasāmṛta-sindhu* 1.2.241):

*dṛgambhobhir dhautāḥ pulaka-paṭalī maṇḍita-tanuḥ  
skhalann-antaḥphullo dadhad ati-pṛthum vepathum api  
dṛśoh kakṣām yāvan mama sa puruṣaḥ ko 'py upayayu  
na jāne kim tāvan matir iha gṛhe nābhiramate*

Nachdem ich eine unbeschreiblich schöne Persönlichkeit gesehen habe, die in Tränen der Ekstase durchnässt war, auf dessen Körper die Gänsehaut explodierte, bei jedem Schritt wehklagend hinfiel, Sein Herz in göttlicher Glückseligkeit treibend, sein ganzes Sein zitternd wie ein Herbstblatt, war ich sprachlos von Seiner Hingabe und ich habe jedes Interesse am Familienleben oder materiellen Aktivitäten verloren.

## Achter Vers

*yathā duṣṭatvam me davayati śaṭhasyāpi kṛpayā  
yathā māyām premāmṛtam api dadāty ujvalam asau  
yathā śrī gāndharvā-bhājana-vidhaye prerayati mām  
tatā goṣṭhe kākvā giridharam iha tvaṁ bhaja manaḥ*

Oh Geist, bitte nimm deinen Wohnsitz in Vraja und verehere ernsthaft Lord Kṛṣṇa, der den Govardhana aufhob und bete inbrünstig mit äußerster Demut, um Ihn zu erfreuen. Sicher wird er Seine grundlose Barmherzigkeit auf eine verachtenswerte und betrügerische Seele, wie ich es bin, herabregnen lassen, um mein Herz von aller Unehrlichkeit und Täuschung zu reinigen. Sicher wird Er mich mit dem wundervollen Nektar des *prema* segnen, höchste Liebe für Gott und mich dazu inspirieren den Lotosfüßen von Śrīmatī Rādhārāṇī zu dienen.

### *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Gemeinschaft mit Heiligen ist so kraftvoll, dass sie sogar die abscheulichsten Verunreinigungen des Herzens vernichtet und die spirituelle Seele auf die höchste Ebene der Vollkommenheit erhebt. Unglücklicherweise steht solche heilige Gemeinschaft nicht immer zur Verfügung und deswegen wurden uns folgende Anweisungen in diesem Vers gegeben.

**Bete demütig zu Rādhā-Kṛṣṇa um die Täuschung zu überwinden**

Eine demütige Bitte zeigt die Stimmung von wahrhaftiger Ergebung und Hingabe., besonders wenn der Geweihte sich wie ein Elender fühlt, ohne Zuflucht, die ihn beschützt.

Śrīla Rūpa Gosvāmī schreibt in seinem *Śrī Gāndharvā-samprāthana-āṣṭakam*:

*vṛndāvane viharator iha keli-kuñje  
matta-dvipa-pravara-kautuka vibhramena  
sandarśayasva yuvayor vadanāravinda-  
dvandvaṁ vidhehi mayi devī! kṛpāṁ prasīda*

„Oh Rādhārāṇī! Du und Lord Kṛṣṇa genießen immerfort Deine Ambrosia-gleichen Liebesspiele in den Hainen von Vṛndāvana, so wie der berauschte König der Elefanten mit Seiner Elefantenkönigin herumtollt. Bitte sei dieser Seele barmherzig und wenn Du zufriedengestellt bist, bitte erlaube mir in Deine beiden lotosgleichen Gesichter zu schauen.

*hā devī! kāku-bhara-gadgada yādya vācā,  
yāce nipatya bhuvī daṇḍavad udbhaṭārtiḥ  
asya prasādam abudhasya janasya kṛtvā  
gāndharvike! nija-gaṇe ganaṇāṁ vidhehi*

„Ach, Śrī Rādhā, Oh Gandharvikā! Elendig und unglücklich werfe ich mich wie ein Stock zu Boden und bitte Dich mit erstickter Stimme meinen Appell zu hören, dass Du gütiger Weise mit mir zufrieden bist und mich als Deine Dienerin betrachtest.

*śyāme! ramā-rāmaṇa-sundaratā-variṣṭha  
saundarya-mohita-samasta-jagaj-janasya  
śyāmasya vāma-bhuja-baddha-tanuṁ kadāhaṁ  
tvāṁ indirā-virala-rūpa-bharāṁ-bhajāmi?*

„Oh Śrīmatī Rādhārāṇī! Dein geliebter Śyāmasundara, Kṛṣṇa, ist so viel bezaubernder als Lord Nārāyaṇa. Seine Schönheit verzaubert die gesamte Schöpfung. Du bist immer an Seiner linken Seite, von Seinem Arm umfassen und Deine erlesene Schönheit übertrifft bei weitem die Schönheit von Lakṣmī-devī. Oh, wann werde ich in der Lage sein,

dieses göttliche Paar zu sehen und Ihnen mit meinem ganzen Herzen zu dienen.

*tvām praccadena mudira-cchabinā pidhāya  
mañjīra-mukta-caraṇāñ ca vidhāya devī!  
kuñje vrajendra-tanayena virājamāne  
naktam kadā pramuditām abhisārayiṣye*

„Oh meine verehrungswürdige Gebieterin, Rādhārāṇī! Ich sehne mich Deine Dienstmagd zu werden und Deine transzendente Gestalt in einen blauen *sāri* zu kleiden, Deine Fußglöckchen zu entfernen und auf diese Weise Dich für Deine nächtlichen Rendezvous mit Deinem geliebten Kṛṣṇa, den wunderschönen jungen Sohn von Nanda Mahārāja, angemessen zu kleiden. Ich möchte Dich zu Deinem Liebes-Rendezvous schicken zu den amourösen Hainen, wo Dich Dein Liebhaber erwartet. Oh Rādhā, wann werde ich je diese wunderbare Gelegenheit bekommen?

*kuñje prasūna-kula-kalpita-keli talpe  
samviṣṭayor madhura-narma-vilāsa-bhājoh  
loka-trayābharaṇayoś caraṇāmbujāni  
samvāhayiṣyati kadā yuvayor jano 'yam*

„Oh Śrīmatī Rādhikā! Du und Lord Kṛṣṇa seid der feinste Schmuck in der ganzen Schöpfung. In den Hainen der Liebe habt Ihr Euch auf ein Blumenbett gelegt und tauscht Liebeleien aus. Oh, wann werde ich gesegnet sein, Deine und Deines Geliebten Lotosfüße zu dienen?

*tvat-kuṇḍa-rodhasi vilāsa-parśirameṇa  
svedāmbu-cumbi-vadanāmburuha-śriyau vām  
vṛndāveṅṣvari! kadā taru-mūla-bhājau  
samvījayāmī camarī -caya-cāmareṇa?*

„Oh Königin von Vṛndāvana! Wann werde ich in der Lage sein, Dir mit einem Cāmara Luft zuzufächern? Wenn Du und Dein geliebter Kṛṣṇa ermüdet unter dem Baum am Ufer des Rādhā-kuṇḍa kommt um von

Euren amourösen Spielen, auszuruhen und Schweißperlen Eure Körper verzieren, dann wünschte ich, ich könnte Euch in diesem Zustand finden und Eure Erschöpfung lindern.

*līnām nikuñja-kuhare bhavatīm mukunde  
citraiva sūcitavatī rucirāksi! nāham  
bhugnām bhruvaṁ na racayeti mṛṣāruṣaṁ tvām  
agre vrajendra-tanayasya kadā nu neṣye*

„Oh Rādhā mit den wunderschönen Augen! Manchmal verbirgst Du Dich an einem sehr gut versteckten Ort in den Waldhainen, aber Kṛṣṇa findet irgendwie Dein Versteck und fängt Dich natürlich. Du verdächtigst mich ganz plötzlich Deinen verschwiegenen Ort offenbart zu haben und Du beginnst mir Fragen zu stellen. Ich fange an zu stammeln, 'ich war es nicht. Citralekhā tratschte über Dich. Also bitte runzle nicht die Stirn und schelte mich nicht so!' Oh, wann werde ich in der Lage sein solch eine flehende Bitte in der Anwesenheit von Kṛṣṇa zu äußern?“

*vāg-yuddha-keli-kutuke vrāja-rāja sunum  
jitvonmadām adhika-darpa vikāsi-jalpām  
phullābhir ālibhir analpam udīryamāna-  
stotrām kadā nu bhavatīm alalokayīṣye?*

„Wenn Du Kṛṣṇa mit verspielten Worten besiegst, dann rühmst Du Deinen Sieg bei Deinen Freundinnen, Deinen *sakhīs*. Sie schätzen Deinen Sieg sehr und feuern Dich an mit 'Jaya Rādhe! Jaya Rādhe!' Oh, wann werde ich so von Glück begünstigt sein, dass ich an diesem Siegeschor teilnehmen kann?“

*yaḥ ko 'pi suṣṭhu vṛṣabhānu-kumāri-kāyāḥ  
samprārthanāṣṭakam idaṁ paṭhati prapannaḥ  
sa preyasā saha samety dhrta-pramodā  
tatra prasāda-laharīm urarī-karoti*

„Jeder, der diese Gebete mit Glauben und Liebe liest und den herausragenden Charakter von Śrīmatī Rādhārāṇī, die Tochter von

König Vṛṣabhānu, verherrlicht, wird sicher Śrīmatī Rādhārāṇī und Lord Kṛṣṇa anziehen, und sie werden vor ihm persönlich erscheinen und sie werden sehr mit ihm sehr zufrieden sein.

## Das Heilmittel gegen Anmaßung

Obwohl der reinen Seele Einfachheit und Ehrlichkeit innewohnt, ist vorrangig betrügerisches Handeln die Verunreinigung des Lebewesens. Sobald der *jīva* mit Ignoranz und Unwissenheit in Berührung kommt, wird er unehrlich, arrogant und sehnt sich nach Verehrung und Status; er sucht dafür betrügerische Wege und ist immer bemüht nach Aktivitäten, die den Austausch mit der materiellen Welt ermöglichen. In Folge davon distanziert er sich von seinem ursprünglichen spirituellen Bewusstsein, dem Kṛṣṇa-Bewusstsein. Aber wenn dieselbe unglückliche Seele ihre eigene wahre Stellung erkennt, dann fühlt sie sich niedriger als sogar ein Strohalm auf der Straße, und deswegen entwickelt sie die Intelligenz andere gemäß ihrer Position, zu respektieren, gleichzeitig nimmt sie vollkommene Zuflucht zu den Heiligen Namen des Höchsten Persönlichkeit Gottes. Dann wird sie sicher die Barmherzigkeit von Lord Śrī Kṛṣṇa erhalten und gleichzeitig die Gnade aller Heiligen.

## Hingebungsvoller Dienst in ehelicher Liebe

Śrīla Rūpa Gosvāmī beschreibt eheliches *śṛṅgāra-rāsa* folgendermaßen:

„Die fünfte Gemütsstimmung, namentlich eheliche Liebe ist das Kronjuwel aller spirituellen Gemütsstimmungen. Zuerst kommt tiefe liebende Anziehung zu Kṛṣṇa, bekannt als *madhura-rati*. Wenn diese Anziehung sich mit den vier ekstatischen Gefühlen des *vibhāva*, *anubhāva*, *sāttvika* und *vyabhicārī* vermischt, dann kann man eigentlich die eheliche Gemütsstimmung kosten.“

Zum Beispiel, in der Gemütsstimmung der Dienerschaft, Freundschaft und Elternschaft, mischt sich eine tiefe und stetige Anziehung,

bekannt als *sthāyi-bhāva*, mit den vier ekstatischen Gefühlen und produziert *rāsa*, transzendente Gemütsstimmung. In der ehelichen Gemütsstimmung sind Lord Kṛṣṇa und Śrīmatī Rādhārā das *ālambana*-Prinzip, die Unterstützung und Ihre Eigenschaften sind *uddīpana*, die Stimulantien zum *madhura-rāsa*. Während die *gopīs* an Ihren Spielen teilnehmen, manifestieren sie und manchmal auch Kṛṣṇa Selbst, die acht Arten von ekstatischen Syptomen, bekannt als die *aṣṭa-sāttvika-vikāra* und die dreiunddreißig hingebungsvollen Gefühle, bekannt als *vyabhicāri-bhāva*. Dies wühlt den Ozean des *rāsa* auf.

### Entwicklung des *rāsa*

Wenn *sādhana-bhakti*, hingebungsvoller Dienst auf der Stufe der Praxis, zu *bhāva-bhakti* reift, spontaner hingebungsvoller Dienst, dann wird er automatisch in *sthāyi-bhāva* umgewandelt, die dauerhafte spirituelle Gemütsstimmung. Später, wenn sie sich mit den vier Ekstasen, *vibhāva*, *anubhāva*, *sāttvika* und *vyabhicārī*, mischt, wird *rāsa* hergestellt und *bhāva-bhakti* wird umgewandelt in *prema-bhakti*, hingebungsvoller Dienst in reiner Liebe zu Gott. Dies wird manchmal als *bhakti-rāsa* bezeichnet. Alle Spiele Kṛṣṇas in Vṛndāvana, besonders seine Aktivitäten mit den *gopīs*, sind vollkommene Beispiele für dieses *rāsa*. Reine Geweihte, die so glücklich sind auf diese Ebene des *prema-bhakti-rāsa* erhoben zu werden, werden zuerst Gehilfen der *gopīs* und flehen inbrünstig zu Śrīmatī Rādhārāṇī, ihnen ihre grundlose Barmherzigkeit zu erweisen. Dann, ein Strahl der *hlādinī-śakti*, Rādhārāṇīs eigene Energie, dringt in ihre Herzen und die Knospen des *prema-rāsa*, oder liebende Gemütsstimmung, beginnt zu erblühen. Kein anderer Vorgang ist so wirksam um *prema-rāsa* zu erlangen.

### *Paramānanda*, die höchste Freude

Durch *jñāna* kann das Lebewesen manchmal *brahmānanda*, die Glückseligkeit der Brahman-Verwirklichung erfahren und das kann zur Selbstverwirklichung führen. Aber ohne die Barmherzigkeit von Rādhārāṇī kann man nie *paramānanda*, die höchste spirituelle Freude

erfahren. Dafür muss der *jīva* sehr ernsthaft und demütig beten, um die hingebungsvollen Gefühlsstimmungen eines Bewohners von Vraja zu erlangen und er muß äußerst begierig nach solcher Ekstase werden. Er nimmt dann Zuflucht zu den *sakhīs*, oder Freundinnen von Rādhārāṇī, oder ihrer Gehilfinnen, die *mañjarīs*. Indem er ihnen dient, steigert sich allmählich seine Eignung, um mit der Höchsten Persönlichkeit Gottes Śrī Śrī Rādhā-Kṛṣṇa vertraulich verbunden zu werden und dadurch verbessern sich seine Chancen direkten und vertraulichen Dienst auszuführen.

### Die Barmherzigkeit der *gopīs* zu erhalten

Man erlangt die besondere Gnade von Śrīmatī Rādhārāṇī, indem man die Barmherzigkeit Ihrer Freundinnen empfängt und so wie die Barmherzigkeit zunimmt, reift *hlādinī-śakti* heran. Letztendlich, wenn die spirituelle Seele in den persönlichen ekstatischen Dienst des Heiligen Paares beschäftigt wird, wird ihr damit die höchste spirituelle Freude zuteil. Es ist sehr wichtig zu bemerken, dass, so lange ein *jīva* sich selbst als männlich betrachtet, er von solchen intimen hingebungsvollen Gefühlsstimmungen ausgeschlossen ist. Dieses Reich liegt weit jenseits von jedem körperlichen Konzept, weil im ursprünglichen spirituellen Status die Seele eine weibliche Form erhält, um an dieser seltenen Gefühlsstimmung teilzunehmen, die absolut nichts mit der weltlichen Form, männlich oder weiblich, gemeinsam hat. Wenn man versucht das Weltliche in das Spirituelle einzufügen, dann ist das nachfolgende Ergebnis spiritueller Selbstmord, katastrophal für das echte spirituelle Leben.

## Neunter Vers

*madīśā-nāthatve vraja-vipina-candraṁ vraja-vane-  
svarīm tām -nāthatve tad-atula-sakhīve tu lalitām  
viśākhām sikṣālī-vitarāṇa-gurutve priya-saro-  
girīndrau tat-prekṣā-lalitā-rati-datve smara manaḥ*

Mein lieber Geist, bleibe immer in Lord Kṛṣṇa vertieft, den glühenden Mond von Vṛndāvana, der der Liebste meiner verehrungswürdigen Herrin Śrīmatī Rādhārāṇī, die Königin von Vraja, ist. Vertiefe dich, mein lieber Geist in Śrīmatī Lalitā-devī, die unvergleichliche *gopī* und Busenfreundin meiner Herrin, die Königin von Vraja. Vertiefe dich, mein lieber Geist in Śrīmatī Viśākhā-devī, die mein unterweisender spiritueller Präzeptor ist. Rādhikās Lieblingsee, Rādhā-kuṇḍa und Govardhana vermehren meine liebende Anziehung zum Heiligen Paar und Ihren erhabenen Spielen.

### *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Śrīla Rūpa Gosvāmī schreibt in seinem *Stava-mālā*:

*-nava-jaladhara-varṇaṁ campakodbhāsi karṇaṁ  
vikasita-nalināsyāṁ vispuran-manda-hāsyāṁ  
kanaka ruci-dukūlaṁ cāru barhāva-cūlaṁ  
kamapi nikhila-sāraṁ naumi gopī kumāram*

*mukha-jita-śarad-induḥ keli-lāvaṇya-sindhuḥ  
kara-vinihita-kandur-vallavī-prāṇabandhuḥ  
vapu-rūpa-srta-reṇuḥ kakṣa nikṣipta-veṇur  
vacana-vaś aga-dhenuḥ pātu mām nanda-sūnuḥ*

„Ich verehere diesen jugendlichen Kuhhirtenjungen, dessen Hautfarbe dem Farbton frischer Monsunregenwolken ähnelt, dessen Ohren mit duftenden Campaka-Blüten verziert sind, dessen sanftes Lächeln der Schönheit eines Lotus in voller Blüte trotzt, der einen Dhoti trägt, dessen Krone mit einer Pfauenfeder geschmückt ist und der die Säule aller drei Welten ist.

Möge dieser Sohn von Mahārāja Nanda, Kṛṣṇa, mich immer beschützen. Sein Gesicht schimmert reizender als der Vollmond im Herbst. Er ist der ekstatische Ozean göttlicher Spiele. Seine exquisite Hand hält einen Ball für die knabenhaften Spiele und Er ist Leben und Seele der Mädchen von Vraja. Sein ganzer Körper ist mit dem feinen Staub bedeckt, der von den Hufen der Kälber aufgewirbelt wurde, und er trägt eine Flöte, die in seinem *dhotī* gesteckt ist, der um Seine Taille gebunden ist. Seine wohlklingende Stimme nimmt alle Kühe gefangen.

*viracaya mayi daṇḍaṁ dīna-bandho dayāṁ vā  
gati-īha na bhāvattaḥ kācid-anyā mamāsti  
nipatatu sata-kotir nirbharaṁ vā navāmbhas  
tad-api kila payodaḥ stūyate cātakena*

*prācīnānām bhājanam-atulaṁ duṣkaraṁ śṛṅvato me  
nairāśyena jvalati hṛdayaṁ bhakti-lesālasasya  
visvadricī m-āgha-hara tavākṛṇṇya kārunya-vīcīm  
āśā-bindū kṣitam-idam upaity-antare hanta śaityam*

Oh, mein Herr, mein Freund der Armen, eine Schwalbe wird nie müde die Herrlichkeiten der sich aufblähenden schwarzen Wolken zu besingen, auch wenn sie ihr Regenschauer oder Blitze entgegen schleudern. Genauso, ob Du freundlich oder streng zu mir bist, in dieser Welt bist Du meine einzige Zuflucht. Ich habe keine anderen Mittel. Oh, Du, der Schlangendämon Agha getötet hat, mein Herz aus Stein besitzt keine Hingabe und verzagt mehr und mehr, wenn es von dem beschwerlichen Weg und der Disziplin der Hingabe hört, die von den großen Seelen wie Śukadeva Gosvāmī und Ambarīṣa Mahārāja unternommen wird. Ich fühle mich hoffnungslos und unfähig, aber

wenn ich um mich schaue, dann sehe ich wieder die Wellen der Barmherzigkeit, die Du auf Lord Brahma und auf die verdammenswerten Subjekte hast, herniederregnen lassen. Dies gibt mir neue Hoffnung und besänftigt mein bekümmertes Herz.“

## Gebete zu Śrīmatī Rādhārāṇī und Lalitā-devī

Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī sagt im *Vilāpa-kusumāñjali*

*aty-utkaṣṭena nitarāṁ virahānalena  
dandahyamāna hṛdayā kila kāpi dāsī  
hā svāmini kṣanam iha praṇayena gāḍham  
ākrandanena vidhurā vilapāmi padyaiḥ*

*devī duḥkha kula sāgarodare  
dūyamānam ati durgataṁ janam  
tvaṁ kṛpā-prabala naukayā 'dbhutaṁ  
prāpaya sva-pada-paṅka-jālayam*

„Die Königin von Vraja ist meine Herrin. Oh Herrin, Oh Rādhā, Ich bin Deine Dienerin, aber die Flammen der heftigen Trennung verbrennen mein Herz und ich werde vom vielen Weinen ganz kraftlos. Weil ich keine anderen Mittel finde, sitze ich irgendwo am Govardhana und verfasse diese Verse in tiefem Jammer.

Oh verspielte Maid von Vraja, Śrī Rādhikā, ich bin in einen Ozean von Kummer getaucht und mein Zustand ist elend. Bitte sende mir gütiger Weise Deine Gnade in der Form eines sicheren Bootes und rette mich aus diesem Strudel. Bitte gib mir Zuflucht zu Deinen Lotosfüßen.

Śrīla Rūpa Gosvāmī schreibt:

*rādhā mukuṇḍa pada sambhāva-dharma-bindu  
nirmañchanopakaraṇī-kṛta deha-lakṣāṁ  
uttunga-sauhrda viśeṣa-vaśāt pragalbhāṁ  
devīm guṇaiḥ sulalitāṁ lalitāṁ namāmi*

Ich bringe Śrīmatī Lalitā-devī meine Ehrerbietung dar, die immer im Dienst des Höchsten Paares Śrī Śrī Rādhā und Mukuṇḍa beschäftigt ist. Sie trocknet den Schweiß Ihrer Lotosfüße. Sie ist berauscht von der höchsten vertraulichen Gemütsstimmung und sie ist das bezaubernde Behältnis von auserlesener Anmut, stille Ernsthaftigkeit und einfacher direkter Sprache.

*rākā-sudhā-kiraṇa-maṇḍala-kānti-daṇḍī-  
vaktra-śriyaṁ cakita-cāru-camūru-netrām  
rādhā-prasādhana-vidhāna kalā-prasiddhām  
devīm guṇaiḥ sulalitām lalitām namāmi*

Ich bringe Śrīmatī Lalitā-devī meine Ehrerbietungen dar, deren wunderschönes Gesicht, den strahlenden Vollmond beschämt, deren ruhelose Augen einer Hirschkuh gleichen und die die seltene Auszeichnung erlangt hat, Rādhārāṇī sachkundig zu kleiden. Sie ist das Behältnis aller guten weiblichen Eigenschaften.

*lāsyollasad-bhujaga-śatru-patatra-citra-  
paṭṭāmśukābharaṇā-kañculikāñcitāṅgīm  
gorocanā-ruci vigarhaṇa gaurimāṇam  
devīm guṇaiḥ sulalitaṁ lalitām namāmi*

Ich bringe Śrīmatī Lalitā-devī, meine Ehrerbietungen dar, deren ekstatisches Tanzen ein Vergnügen für die Augen ist, deren erlesene Gestalt von einem schimmernden Seidenkleid bedeckt ist, und deren Bluse die Farbe eines Papageis gleicht. Ihre goldene Hauttönung stellt sogar die aufgehende Sonne in den Schatten und sie ist mit zahllosen spirituellen Eigenschaften geschmückt.

*dhūrte vrajendra-tanaye tanu suṣṭhu-vāmyaṁ  
mā dakṣiṇā bhāva kalaṅkini lāghavāya  
rādhe giraṁ śṛṇu hitām iti śikṣayantiṁ  
devīm guṇaiḥ sulalitām lalitām namāmi*

Ich bringe Śrīmatī Lalitā-devī meine Ehrerbietungen dar, die die Schatzkammer aller Vortrefflichkeiten ist, die Śrīmatī Rādhikā

unterweist, indem sie sagt: 'Oh unkeusche Rādhā! Sei nicht so großzügig und scheu mit diesem listigen Sohn von Nanda Mahārāja. Diese Schüchternheit passt zu der Stimmung einer konservativen *gopī*, *dakṣiṇa-bhāvi*. Du solltest nonchalant sein, wie eine liberale *gopī*, *bāmya-bhāvi* und dies wird Ihn vergnügen. Bitte höre auf meine Worte, weil sie Dir zum Vorteil gereichen.

*rādhāmabhi-vraja-pateḥ kṛtamātmajena  
kūṭarṁ manāg api vilokya vilohitākṣim  
vāg-bhaṅgibhis tam-acireṇa vilajjayantīm  
devīm guṇaiḥ sulalitaṁ lalitāṁ namāmi*

Ich bringe Śrīmatī Lalitā-devī meine Ehrerbietungen dar, die ein unbegrenzter Ozean aller guten Eigenschaften ist. Wenn Kṛṣṇa auch nur einen Anschein eines hinterlistigen Wortes an Rādhā richtet, wird sie sofort wütend und schneidet Ihm sarkastisch das Wort ab, wodurch sogar Kṛṣṇa Sein Gesicht verliert. „Oh, Du bist so wahrhaftig! Einfach ein angenehmer, tugendhafter Liebhaber mit einfachem Herzen.“

*vātsalya-vṛnda-vasatiṁ pasupāla-rājñyāḥ  
sakyānuśikṣaṇa-kalāsu gurum sakhinām  
rādhā-balāvaraja-jīvita-nirviseśām  
devīm guṇaiḥ sulalitāṁ lalitāṁ namāmi*

Śrīmatī Lalitā-devī ist ein Behältnis göttlicher Eigenschaften. Mutter Yaśodā lässt ihre elterliche Liebe auf sie herabregnen. Sie ist die Präzeptorin aller Freundinnen von Rādhārāṇī, den *sakhīs* und bringt ihnen alles über schwesterliche Liebe bei. Ihr Leben und Seele ist Kṛṣṇa, der jüngere Bruder von Balarāma, und sie ist auch junior zu Śrīmatī Rādhikā. Möge Lalitā-devī mir die Gelegenheit geben, sie zu verehren.

*yām kām api vraja-kule vṛṣabhānu-jāyāḥ  
prkṣya sva-pakṣa-padaṁ anurudhayamānām  
sadyas tad- iṣṭa-ghaṭanena kṛtārthayantīm  
devīm guṇaiḥ sulalitāṁ lalitāṁ namāmi*

Ich bringe Śrīmatī Lalitā-devī meine Ehrerbietungen dar, die die Verkörperung aller erhabenen Eigenschaften ist. Wenn sie sich einem jungen Mädchen nähert, das sie in der Umgebung von Vṛndāvana gesehen und nach kluger Nachforschung herausgefunden hat, dass sie Rādhikā zugeneigt ist, erfüllt sie sofort ihre Wünsche und stellt sie vollkommen zufrieden.

*rādhā-vrajendra-suta saṅgana-raṅga-caryām  
varyām vinīścitavatīm akhilotsavebhyaḥ  
tām gokula-priya- sakhī- nikuramba-mukhyām  
devīm guṇaiḥ sulalitām lalitām namāmi*

Ich bringe Śrīmatī Lalitā-devī meine Ehrerbietungen dar, die die höchste Expertin darin ist, heimliche Rendezvous zwischen Rādhā und Gopīnatha zu organisieren, damit sich das Heilige Paar in vergnügliche Spiele ergehen kann. Sie ist nicht an andere Feste interessiert, sie ist das Oberhaupt aller vertrauten *sakhīs* in Gokula.

### Verherrlichung von Yamunā-devī (Viśākhā-devī)

Śrīla Baladeva Vidyābhūṣaṇa schreibt:

*visākhorasi yā viṣṇor yasyām viṣṇur-jalātmani  
nityam nimajjati prityā tām saurīm yamunām stumhaḥ*

„Lord Viṣṇu taucht täglich mit großem Vergnügen und Liebe in die Wasser der Yamunā ein. Er weiß, dass Yamunā die flüssige Form von Śrīmatī Viśākhā-devī ist. Ich bete zu Yamunā-devī, die Tochter des Sonnengottes Sūrya.“

*visākhā Yamunā-vapur iti vicāreṇa  
yamunā-stutyā tat-stutir, iti vidyābhūṣaṇaḥ*

Baladeva sagt, dass Śrīmatī Viśākhā Yamunā-devī ist und indem man die eine verherrlicht, auch die andere automatisch verehrt.

Śrīla Rūpa Gosvāmī hat acht Verse komponiert, die den Fluss Yamunā verherrlichen, sie sind unter dem Namen *Śrī Yamunā-aṣṭakam* bekannt (aus dem *Stava-mālā*):

*bhrātur-antakasya pattane 'bhipatti-hāriṇī  
prekṣayāti-pāpino 'pi pāpa-sindhu-tāriṇī  
nīra-mādhurībhir apy-aśeṣa-citta-bandhinī  
mām punātu sarvadāravinda-bandhu nandinī*

„Yamunā-devī ist die Tochter von Sūrya-deva, der Sonnengott und die Schwester von Yamarāja, der Herr des Todes. Allein, wenn man sie berührt, kann man aus den niederen Regionen des Schicksals errettet werden und man kann beobachten, wie sie die größten Sünder von den endlosen sündhaften Reaktionen erlöst. Ihre bezaubernden tanzenden Wellen und flinken Strömungen fangen das Herz eines jeden. Möge Yamunā-devī mich immer läutern.

*hāri-vāri-dhārayābhimaṇḍitoru-khāṇḍavā  
puṇḍarīka-maṇḍalodyad-aṇḍajālī-tāṇḍavā  
snāna-kāma-pāmarogra-pāpa-sampada-andhinī  
mām punātu sarvadāravinda-bandhu-nandinī*

„Yamunā-devī umkreist mit ihrem anmutigen und erfrischenden Wasser Lord Indras riesigen Wald von Khāṇḍava. Lächelnde, weiße Lotosblumen schmücken ihren schlängelnden Lauf und süße Vögel wie der Willi Wagtail tanzen fröhlich auf ihnen. Was zu sprechen von denen, die in ihrem kristallklaren Wasser baden, sogar die verkommenen Subjekte werden von ihren Sünden befreit, wenn sie nur daran denken, in der Yamunā zu baden. Möge Yamunā-devī, Sūrya-devas Tochter, niemals aufhören, mich zu läutern.

*śīkarābhimṛṣṭa-jantu-durvipāka-mardinī  
nanda-nandanāntaraṅga-bhakti-pūra-varhdhinī  
tīra-saṅgamābhilāsi-maṅgalānubandhinī  
mām punātu sarvadāravinda-bandhu-nandinī*

Yamunā-devī ist so barmherzig, dass sie jeden von den abscheulichsten Verbrechen begnadigt, der einen einzigen Tropfen ihres Wassers auf sich sprengt. Sie verstärkt im Herzen den spontanen Liebesfluss für Śrī Kṛṣṇa und segnet diejenigen, die einfach den Wunsch haben an ihren Ufern zu wohnen. Möge diese Tochter des Sonnengottes immer da sein, um mein Herz zu läutern.

*dvīpa -cakravāla-juṣṭa-sapta-sindhu-bhedinī  
śrī-mukunḍa-nirmitoru-divya-keli-vedinī  
kānti-kandalībhir indranīla-vṛnda-nandinī  
mām punātu sarvadāravinda-bandhu-nandinī*

„Yamunā-devī ist so kraftvoll, dass sie durch die sieben Ozeane fließt, die die sieben riesigen Inseln der Erde umgeben, verbindet sie, aber vermischt sich nicht mit ihnen, wie andere Flüsse. Sie ist eine vertraute Zeugin aller wundervollen Aktivitäten Kṛṣṇas und ihre schimmernde Schönheit überstrahlt und demütigt die schillernde Aura eines kostbaren blauen Saphirs

. Möge Yamunā-devī immer mein Bewusstsein läutern.

*māthureṇa maṇḍalena cāruṇābhimaṇḍitā  
prema-naddha-vaiṣṇavādhava-varḍhanāya paṇḍitā  
urmi-dor-vilāsa padmanābha-pāda-vandinī  
mām punātu sarvadāravinda-bandhu-nandinī*

Yamunā-devī gekrönt mit dem transzendentalen Land von Mathurā, Vṛndāvana, inspiriert Hingabe und Anziehung in den Herzen der Vaiṣṇavas für Kṛṣṇa, die in ihrem Wasser baden. Möge mich Yamunā, die Tochter des Sonnengottes immer läutern.“

*ramya-tīra-rambhamāṇṇa-go-kadamba-bhuṣitā  
divya-gandha-bhāk-kadamba-puṣpa-rāji-ruṣitā  
nanda-sū nu-bhakta-saṅgha-saṅgamābhinandinī  
mām punātu sarvadāravinda-bandhu-nandinī*

„Yamunā-devī's Anmut wird noch mehr durch das Muhen der *surabhi*-Kühe verstärkt, die an ihren wunderschönen Ufern grasen. Die *kadamba*-Bäume, die ihre Ufer säumen, machen sie mit ihrem berausenden Duft trunken und beschwingt. Ihre größte Ekstase erfährt sie, wenn Kṛṣṇas Geweihte sich an ihren Ufern versammeln. Möge mich Yamunā-devī, die Tochter des Sonnengottes immer läutern.“

*phulla-pakṣa-mallikākṣa-harṁsa-lakṣa-kū jitā*  
*bhakti-viddha-deva-siddha-kinnarāli-pūjitā*  
*tīra-gandhavāha-gandha-janma-bandha-randhinī*  
*mām punātu sarvadāravinda-bandhu-nandinī*

„Hundert und Tausend elegante weiße Schwäne gleiten in den Wassern der Yamunā-devī, ihre schrillen Schreie hallen an den geschwungenen Ufern wider, füllen die Atmosphäre mit großer Feierlichkeit. Yamunā-devī wird liebevoll von den Halbgöttern, verehrt; Gandharvas und Menschen baden in der Hingabe zu Lord Hari. Jeder, der von ihren sanften Briesen berührt wird, ist befreit von dem Kreislauf von Geburt und Tod. Möge mich diese Tochter von Sūrya, Yamunā-devī, für immer läutern.“

*cit-vilāsa-vāri-pūra-bhūr-bhuvah-svar-āpinī*  
*kīrtitāpi durmadoru-pāpa-marma-tāpinī*  
*ballavendra-nandaāṅgarāga-bhaṅga-gandhinī*  
*mām punātu sarvadāravinda-bandhu-nandinī*

„Yamunā-devī verteilt transzendentes Wissen über die heiligen Spiele des Höchsten Herrn Kṛṣṇa und Seiner ewigen Gefährtin Rādhikā an alle drei Welten, wenn sie über Sie hinwegfließt. Wer auch immer ihre Herrlichkeiten besingt, auch wenn es die schlimmsten Sünder sind, wird sofort von allen Sünden entlastet. Ihr Wasser duftet nach Sandelholzpaste und wird zinnoberrot, wenn Kṛṣṇa seine Wasserspiele ausführt. Möge diese heilige Dame, Yamunā-devī, mein Herz für immer von aller Verunreinigung freihalten.“

## Die Herrlichkeit von Śrī Rādhā-kuṇḍa

Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī hat ein wundervolles Gebet geschrieben, um Śrī Rādhā-kuṇḍa zu verherrlichen (aus dem *Vilāpa-kusumā añjali*):

„Oh Rādhā-kuṇḍa, See der erhabenen Freude, an deinen Ufern ist meine Gebieterin Śrīmatī Rādhikā immer in göttliche Liebesspiele mit Ihrem Geliebten, Śrī Kṛṣṇa, vertieft und du bist bei Ihnen beliebter, als alles was sie wertschätzen. Bitte sei mit gnädig und erlaube mir nur einen Moment lang den Blick auf das Ziel meiner größten Anbetung, Śrīmatī Rādhārāṇī.“

In derselben Hymne, bringt Śrīla Raghunātha Gosvāmī dieses schöne Gebet Śrīmatī Viśākhā-devī dar (*Vilāpa-kusumā añjali*):

*kṣaṇam api tava saṅga na tyajed eva devī  
tvam asi sama-vayas tvān-narmabhūmir yad asyāh  
iti sumukhi viśākhe darśayitvā mad-īśaṁ  
mama viraha-hatāyāh prāṇa-rakṣaṁ kuruṣva  
Vilāpa-kusumāñjali*

„Oh Viśākhā-devī, Oh wunderschöne Maid mit ewig fließendem Liebreiz, meine Gebieterin Rādhikā und du seid im selben Alter, deswegen bist du Ihre Vertraute geworden. Sie verlässt nicht für einen Moment deine Seite. Ich bin durch die Pfeile der Trennung von meiner geliebten Gebieterin Rādhā, geschwächt, bitte sei so gütig und richte es ein, dass ich einen Blick auf Sie werfen kann und auf diese Weise mein Leben erhalten kann.“

## Gebete zu Govardhana

In seinem Gebet zu Govardhana, bringt Śrīla Raghunātha seinen glühenden Wunsch zum Ausdruck, in der Nähe des heiligen Berges zu wohnen. (*Govardhana-nivasa-aśtakam*):

*giri-nṛpa! Hari-dāsa-śreṇī-varyeti-nāmā  
mṛtam idam uditam śrī-rādhikā-vaktra-candrāt  
vraja-nava-tilakatve kṛpta! vedaih sphuṭām me  
nija-nikaṭa-nivāsam dehi govardhana! tvam*

„Oh Girirāja-Govardhana, als Śrīmatī Rādhārāṇī folgende Worte mit Ihren Lotoslippen sprach, 'Meine lieben Freunde, dieser Berg ist der beste unter allen Geweihten von Hari', lautet das Urteil aller Veden und anderen Schriften, dass Er die unübertreffliche Stellung erlangt hat, das *tilaka*-Zeichen auf der Stirn des Vraja-dhāma zu sein. Ich bete deshalb, dass Du mir Zuflucht in Deiner Nähe gewährst.“

## Zehnter Vers

*ratim gaurī -līle api tapati saundarya kiraṇaiḥ  
śacī -lakṣmī-satyāḥ paribhāvati sabhāgya-valanaiḥ  
vaśī-kārais candrāvali-mukha-navīna-vraja-satīḥ  
kṣipaty ārād ya tām hari-dayita-rādhām bhaja-manah*

Mein lieber Geist, verehere einfach Śrīmatī Rādhārāṇī, weil Ihre erlesene Schönheit Rati, die Ehefrau von Amor, Gaurī, die Frau von Śiva und Līlā die persönliche Energie von Lord Nārāyaṇa in den Schatten stellt. Ihr gutes Schicksal verlieh Ihr mehr Glanz, als Indrāṇī, die Frau von König Indra, Lakṣmī die ewige Gefährtin von Lord Nārāyaṇa und sogar Satyabhāmā, Königin von Dvārakā und Ehefrau Kṛṣṇas. Sie hat Lord Kṛṣṇa verzaubert und Ihn unter Ihre Kontrolle gebracht, damit hat sie jede Konkurrenz verhindert, auch nur in Seine Nähe zu kommen, inklusive Candrāvalī. Sie ist die am meisten geliebte unter allen Freundinnen des Herrn.

### *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Man kann die Lotosfüße des Höchsten Herrn Śrī Kṛṣṇa, der das energetische Prinzip und die Quelle aller Energien ist, nicht erlangen, ohne sich zuerst Seine innere Energie zu nähern.

### Beschreibung von Śrīmatī Rādhārāṇī

In diesem Zusammenhang schreibt Śrīla Rūpa Gosvāmī (*Ujjvala-nīlamanī*):

„Die Hauptmerkmale von Śrīmatī Rādhārāṇī, die Königin von Vṛndāvana, sind, dass sie bezaubernd, immer jugendlich, ruhelose

Augen, ein immer strahlendes Lächeln und einen Körper mit glücksverheißenden Linien hat. Ihr Duft treibt Kṛṣṇa in den Wahnsinn. Sie ist eine führende Vertreterin der schönen Musik. Sie hat eine scharfe Intelligenz. Sie ist geschickt, scheu, angesehen, geduldig, ernst, spielerisch und begierig die höchste Ekstase des mahā-bhāva zu zeigen, dass sie höchste Quelle der höchsten spirituellen Liebe ist. Sie ist sehr berühmt. Sie ist das Objekt der Anziehung für die Älteren. Sie wird von der Freundschaft und Liebe Ihrer Freundinnen kontrolliert. Sie ist die Höchste unter den vielen Lieben Kṛṣṇas und Sie hat Ihn immer unter Ihrer Kontrolle.

### Śrīmatī Rādhārāṇī's Herrlichkeiten.

Die Schriften bieten eine Fülle von Beschreibungen von Śrīmatī Rādhārāṇī. Im *Gopālottara-tapani*:

*gapālottara-tāpinyām yad gāndharveti viśrutā  
rādhety-rk pariśiṣṭe ca mādhavena sahoditā  
atas-tadīya-māhātmyam pādme devarṣinoditam*

„Sie ist die Verkörperung von *mahā-bhāva*, der höchsten transzendentalen Ekstase und keine der anderen *gopīs*, Kuhhirtenmädchen, besitzt Ihre hervorragenden Eigenschaften. Rādhārāṇī ist deshalb als die berühmteste Gandharva bekannt.“

Das *Rk-parisistha* sagt:

„Śrīmatī Rādhārāṇī ist immer bei Śrī Kṛṣṇa zu finden und Madhava (Kṛṣṇa) wird immer mit Rādhārāṇī zusammen gesehen. Einer ist nie ohne die Gesellschaft des anderen.“

Nārada Muni beschreibt Śrīmatī Rādhārāṇī im *Padma Purāṇa* auf folgende Weise:

*yathā rādhā priyā viṣṇos tasyāḥ kuṇḍam priyam tathā  
sarva-gopīṣu saivaika viṣṇor atyanta-vallabhā*

„So lieb wie Rādhārāṇī Lord Kṛṣṇa ist, genauso wird Ihr See, Rādhā-kuṇḍa von Ihm geliebt. Unter all den gopīs liebt Kṛṣṇa Śrīmatī Rādhārāṇī am meisten.“

## Rūpa Gosvāmī Gebete zu Rādhārāṇī

In seinem *Catu-puspanjali* (*Stava-mālā*) sagt Śrīla Rūpa Gosvāmī :

*nava-gorocanā-gaurī m pravarendīvarāmbharām  
maṇi-stavaka-vidyoti-venī -vyalāṅganā-phaṇām*

„Oh Königin von Vṛndāvana, Śrī Rādhā, Ich verehere Dich. Deine helle Hauttönung ist strahlender als geschmolzenes Gold, die Farbe Deines sāris hat die Tönung einer blauen Lotosblume. Dein wunderschönes geflochtenes Haar ist lang und rabenschwarz, die Frisur ist übersät mit Edelsteinen, wie der glänzenden Haube einer Kobra.“

*upamāna-ghaṭā-māna-prahāri-mukha-maṇḍalam  
navendu-nindi-bhālodyat-kastūrī -tilaka-śriyam*

„Sogar der wunderschöne Lotos in voller Blüte, oder der aufgehende Mond bieten keinen Vergleich zu Deinem atemberaubenden Gesicht, weil es viel erlesener ist. Deine schimmernde Stirn ist von einem ordentlichen Safrangelben *tilaka* gezeichnet.“

*bhrū-jitānaṅga-kodaṇḍām lola-nīlalakāvalim  
kajjalajjalatā-rājac-cakorī -cāru-locanām*

„Die Bögen Deiner eleganten Augenbrauen beschämen die Brauen Amors. Deine herabfallenden Locken schaukeln und das dunkle Mascara auf deinen unruhigen Augen lässt sie wie rastlose schwarze Rebhühner aussehen.“

*tila-puṣpābha-nāsāgra-virājad-vara-mauktikām  
adharoddhūta-bandhūkām kundālī-bandhura-dvijām*

„Deine feine Nase ist mit einem Ring geschmückt, der mit der edelsten Perle verziert ist und Deine Lippen sind bezaubernder als das leuchtende Rot der Tulpen. Deine schimmernden, ebenmäßigen Zähne sind wie Reihen fleckenloser weißer Jasmin Knospen.“

*sa-ratna-svarṇa-rājīva-karṇikākṛta-karṇikām  
kastūrī-bindu-cibukām ratna-graiveyakojjvalām*

„Deine goldenen Ohringe, die anmutig wie die Blumen des Goldregens von Deinen Ohren schaukeln, sind mit vielen wertvollen Edelsteinen ausgekleidet. Die sanfte Spalte Deines zarten Kinns ist mit einem Tupper Moschus verziert und eine verwickelte mit Edelsteinen besetzte Halskette funkelt mit königlicher Pracht.“

*divyāṅgada-pariṣvaṅga-lasad-bhuja-mṛṇalikām  
valāri-ratna-valaya-kalāmbi-kalavikām*

„Deine schön geformten Arme sind wie Lotosstengel, geschmückt mit feinen und kostbaren Juwelen und die beiden Armreifen, die mit blauen Saphiren eingelegt sind, klingeln sanft bei jeder kleinen Bewegung, erfreuen alle Ohren mit ihrer süßen Musik.“

*ratnāṅgurīyakollāsi-varāṅguli-karāmbujam  
manohara-mahā-hāra-vihari-kuca-kuṭmalām*

„Deine Hände sind schön und weich, wie der Lotos und Deine Finger sind mit Ringen verziert, die mit kostbaren Juwelen besetzt sind. Deine Brüste sind mit einer großen Halskette geschmückt, die mit Edelsteinen und Juwelen besetzt ist.“

*romāli-bhujagī murddha-ratnābha-taralāñcitām  
vali-trayī-latā-baddha-kṣīṇa-bhaṅgura-madhyamām*

„An dem zentralen Juwel Deiner königlichen Halsketten befindet sich eine Reihe von dunklen Edelsteinen, deren Größe Stein für Stein zunehmen. Man könnte sie irrtümlich für eine schwarze Schlange

halten, die einen Edelstein auf ihrer Haube trägt. Du hast eine schlanke Hüfte und Dein Bauch ist konkav, weil er die Last Deiner vollen Brüste tragen muss. Er ist von drei Linien gezeichnet, wie rankende Kletterpflanzen.“

*maṇi-sārasanādhāra-visphāra-śroṇi-rodhasam  
hema-rambhā-madārambha-stambhanoru-yukākṛtim*

„Ein klingender Gürtel aus Gold, in dem kostbare Steine eingesetzt sind, schmückt Deine breiten ausladenden Hüften, Deine schöngeformten Schenkel beschämen den Stolz der goldenen Stämme der Bananenbäume.“

*jānu-dyuti-jita-kṣulla-pī ta-ratna-samudgakām  
śaran-nī raja-nīrājya-mañjīra-viraṇat-padām*

„Deine Knie sind so zart und wohlgeformt, sie sind viel attraktiver als die runden goldenen Kästchen, die mit Edelsteinen übersät sind. Die Fußglöckchen an Deinen fein geformten Füßen singen eine ewige Melodie und die rosafarbenen Lotosblumen, die im Herbst blühen, verbeugen sich vor der glühenden Schönheit Deiner Lotosfüße.“

*rākendu-koṭi-saundarya-jaitra-pāda-nakha-dyutim  
aṣṭabhiḥ sāttvikair bhāvair ākulī -kṛta-vigrahām*

*mukundāṅga-kṛtāpāṅgam anaṅgormi-taraṅgitam  
tvām ārabdha-śriyānandaṁ vande vṛndāvaneśvari*

„Die Glanz von Millionen und Millionen von Monden verblasst vor den schimmernden Zehennägeln Deiner Lotosfüße. Unzählige ekstatische Symptome sind Dein natürlicher Schmuck und Du wirst fassungslos und schwitzt, wenn von fern Deine sehnsüchtigen Seitenblicke Kṛṣṇas Körper streifen. Du wirst von unkontrollierbaren erotischen Wellen überwältigt und wenn Du Deinen geliebten Kṛṣṇa triffst, wirst Du von der Brandung der höchsten Ekstase weggefegt. Oh, Königin von Vṛndāvana, Du bist das Behältnis aller göttlichen Eigenschaften und deshalb verehere ich Deine Lotosfüße.“

*ayi prodyan-mahā-bhāva-mādhurī vihvalāntare  
aśeṣa-nāyikavasthā-prākatyādbhuta-ceṣṭite*

„Oh Śrīmatī Rādhārāṇī, alle Symptome der höchsten Ekstase, mahā-bhāva, manifestieren sich gleichzeitig in Dir, und Dein Herz ist betäubt. Du bist der Ozean der unbegrenzten transzendentalen Gefühle, die nur in vollkommenen Heldinnen gefunden werden, und jeder ist erstaunt, wenn Du diese ekstatischen Emotionen zeigst.“

*sarva-mādhurya-vincholī-nirmañccita-padāmbuje  
indirā-mṛgya-saundarya-spurad-aṅghri-nakhāñcale*

„Alle bezaubernden und hinreißenden Charakterzüge, die eine Heldin vollkommen macht, erweisen Deinen Lotosfüßen in stiller Lobpreisung ihre Ehrerbietungen. Die großartige Schönheit, Lakṣmī-devī, die Göttin des Glücks, betet demütig, um an den Zehennägeln Deiner Lotosfüße wohnen zu dürfen.“

*gokulendu-mukhī -vṛnda-sīmantotaṁsa-mañjarī  
lalitādi-sakhī-yutha-jīvātu-smita-korake*

„Du bist das Kronjuwel der Mädchen von Vraja, eine ewige Bewohnerin von Gokula, das am meisten geliebte Ziel der *gopīs*. Dein sanftes Lächeln ist wie eine heilende Salbe, die Lalitā und andere *sakhīs* am Leben erhält.“

*caṭulāpāṅga-mādhurya-bindūnbmādita-mādhave  
tāta-pāda-yaśāḥ stoma-kairavānanda-canrike*

„Wenn Deine rastlosen Augen mit einem Seitenblick auf Kṛṣṇa ruhen, dann ist es für Ihn wie ein Tropfen Ambrosia, macht Ihn verrückt und regt ihn zur Liebe an. Du bist der Augapfel Deines Vaters, König Vṛṣṇabhanu und die wohltuenden Strahlen Deiner mondgleichen Aktivitäten beleben ihn.“

*apāra-karuṇā-pūra-pūritantar-mano-hrade  
prasī dāsmin jane devī nija-dāsya-sprhā-juṣi*

„Dein Herz ist wie ein Ozean überfließender Wellen von Barmherzigkeit. Deswegen, Oh Rādhikā, lass Deine Gnade auf mich herabregnen und sei zufrieden mit dieser Person, die darum bittet Deine Dienerin zu sein.“

kaccit tvam caṭu-paṭunā- tena goṣṭhendra-sūnunā  
prārthyamāna-calapāṅga-prasādā drakṣyase mayā?

„Oh Rādhā, meine Gebieterin! Wann werde ich so glücklich sein, zu sehen, wie nach einem Zank unter Liebenden, Kṛṣṇa versucht Dich, Seine empörte Geliebte, mit süßen Überredungskünsten, in denen er wahrlich Experte ist, zu beruhigen und Dich um ein Stelldichein bittet, Du wahrlich zufrieden bist mit Ihm, aber trotzdem Dein Gesicht abwendest und aus den Augenwinkeln auf Kṛṣṇa schaust.“

*tvām sādhu mādhavī -puṣpair mādhavena kalā-vidā  
prasādhya mām svidyanti vijayiṣyāmy ahaṁ kada*

„Oh göttliche Frau! Wird dieser Tag jemals kommen, wenn Lord Kṛṣṇa, der in allem geschickt ist, eine zauberhafte Girlande aus Myrtenblüten um Deinen Hals legt und Seine elektrische Berührung pulsierende Wellen der Ekstase durch Dich sendet und Du heftig zu schwitzen beginnst, dass ich so glücklich bin, Dir sanft mit einem Palmblatt Luft zufächeln darf?“

keli-vistraṁsino vakra-keśa- vṛndāsyā sundari  
saṁskarāya kadā devī janam etaṁ nidekṣyasi?

„Oh göttliche Frau! Oh, wunderschöne Königin! Wenn nach Stunden des Vergnügens mit Kṛṣṇa Dein aufwändig frisiertes Haar zerzaust ist und Du jemanden brauchst, der es wieder in die richtige Form bringt, wann wirst Du diese Dienerin anweisen diesen Dienst auszuführen?“

kadā bimbhoṣṭhi tāmbulaṁ mayā tava mukhāmbuje  
arpyamāṇaṁ vrajādhīśa-sūnur ācchidya bhokṣyate

„Oh göttliche Schönheit mit dem Kirschenmund. Werde ich jemals in der Lage sein, die wunderschönen Tändeleien zwischen Dir und Kṛṣṇa zu sehen? Wenn ich Betelnuss, *pan*, in Deinen Lotosmund lege, versucht Kṛṣṇa ihn aus Deinem Mund zu nehmen und denselben *pan* zu kauen.“

*vraja-rāja-kumāra-vallabhā-kula-sīmanta-maṇi prasida me  
parivāra-gaṇasya te yathā padavi me na davīyasi bhavet*

„Oh Śrīmatī Rādhā! Unter all den geliebten *gopīs* von Kṛṣṇa, bist Du das zauberhafteste Juwel. Deswegen sei gütiger Weise zufrieden mit mir und lass schnell Deine Barmherzigkeit auf mich regnen, indem Du mich als ein Mitglied in Deine Familie aufnimmst.“

*karuṇām muhur arthaye param tava vṛndāvana cakravartini  
api keśī -riporyayā bhavet sa caṭu-prārthana-bhājanam janaḥ*

„Oh Königin von Vraja! Ich bete wiederholt zu Deinen Lotosfüßen für Deine barmherzige Gnade. Bitte erlaube mir Deine begleitende und vertraute Dienerin (*sakhī*) zu sein. Wenn Du nach dem Zank unter Liebenden empört bist, dann wird sich Kṛṣṇa mir nähern, weil Er weiß, dass ich Deine *sakhī* bin und schmeichelt mir, damit ich Ihn zu Dir führe. Dann werde ich Seine Hand nehmen und Ihn zu Dir führen.“

*imaṁ vṛndāvenśvaryā jano yaḥ paṭhati stavaṁ  
caṭu-puṣpāñjaliṁ nāma sa syād asyāḥ kṛpāspadam*

Jeder, der dieses Gebet, genannt *Catu-puspanjali*, gewidmet Rādhārāṇī, der Königin von Vṛndāvana, mit Vertrauen und Hingabe, liest, wird bald Ihre Barmherzigkeit direkt bekommen.

## Verehrung von Śrīmatī Rādhārāṇī

Auf diese Weise sollte Śrīmatī Rādhārāṇī mit wunderbarer Verherrlichung, Gebeten und hingebungsvollen Dienst verehrt werden. Lasst uns hören, was Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī zu diesem Thema schreibt (*Vilāpa-kusumāñjali* 101-102):

*lakṣmīr yad-aṅghri-kamalsya nakhāñcalasya  
saundarya-nindum-api nārhati labdhum-īśe  
sā tvaṁ vidhāsyasi na cen-mama netradānaṁ  
kiṁ jīvitena mama duḥkha-dāvāgni-dena*

„Oh höchste Gräfin, Königin meines Herzens, Rādhā! Lakṣmī-devī, die Göttin des Glücks besitzt nicht einen Tropfen der Schönheit, die von Deinen Zehennägeln ausgestrahlt wird, deswegen, wenn Du mir nicht die richtige Sicht gewährst Deine transzendentalen Spiele wahrzunehmen, welchen Sinn hat mein Leben, das im Feuer der qualvollen Sorgen brennt.“

*āśābharair amṛta-sindhumayaiḥ kathañcit  
kālo mayāti-gamitaḥ kila sāmprataṁ hi  
tvañcet kṛpāṁ mayi vidhāsyasi naiva kiṁ me  
prāṇair vrajena ca varoru vakāriṇāpi*

„Oh barmherzige Frau! Tatsächlich schwebe ich in einem Ozean des Nektars der Hoffnung und verbringe meine Zeit in Elend und Schmerz, aber wenn Du keine Barmherzigkeit auf mich herabregnen lässt, dann ist dieses Leben, auch das Leben in Vṛndāvana und sogar Lord Kṛṣṇa für mich bedeutungslos.

## Rādhā-Kṛṣṇa zu treffen

Wenn durch glückliche Umstände (Barmherzigkeit eines Vaiṣṇavas oder von Bhakti-devī) ein Gottgeweihter Anziehung oder *rati* zu der hingebungsvollen Gemütsstimmung, die von den ewigen Bewohnern von Vraja (*vraja-bhāva*) gezeigt wird, entwickelt, dann muss er sich einem guru nähern, der sich auf der *rāgānugā*-Ebene befindet und die eigene ewige Beziehung mit dem Herrn herausfinden. Er muss sich dann vollkommen mit *sādhana* und *bhājana* in hingebungsvollen Aktivitäten und Verehrung beschäftigen, den Lotusfüßen des ewigen und ursprünglichen guru-Prinzips (*guru-svarūpa-tattva*), der ein *mañjarī* (Gehilfin der *gopīs*) ist. Nach und nach, wenn er der *mañjarī* als dem *guru*-Prinzip gedient hat und er ihre Barmherzigkeit erlangt

hat, wird er in den Dienst der *sakhīs* (Śrīmatī Rādhārāṇīs vertraute Dienerinnen und Freundinnen) gestellt. Indem man den *sakhīs* in angemessener Weise dient, ist es möglich Śrīmatī Rādhārāṇī zu treffen; und durch Ihre Gnade kann man an den ewigen Spielen des Heiligen Paares teilnehmen. All das ist nur möglich, wenn man arglose Demut, intensive Begierde und unerschütterliche Entschlossenheit besitzt, hingebungsvollen Dienst auszuführen.

## Elfter Vers

*samaṁ śrī rūpeṇa smara vivśa rādhā-giribhṛtor  
vraje sākṣāt sevā-labhana-vidhaye tad-gana-yujoh  
tad-ijyākhyā-dhyāna-śravaṇa-nati-pāñcāmṛtam idam  
dhayan nītyā govardhanam anudinam tvaṁ bhaja manaḥ*

Oh lieber Geist, um den direkten Dienst von Śrīmati Rādhārāṇī und Giridhārī (Kṛṣṇa), die berauscht und angezogen von Ihren gemeinsamen Liebesabenteuer und Ihren vertrauten und ewigen Gefährten sind, nimm einfach Zuflucht zu Śrīla Rūpa Gosvāmī, folge seinen Anweisungen wie man die fünf Arten von Diensten zu Lord Kṛṣṇa, den angemessenen Richtlinien zufolge, kostet, namentlich: Verehren, verherrlichen, meditieren, hören und sich verneigen (*arcanā, kīrtana, dhyāna, śravaṇa, und praṇāma*). Gleichzeitig diene Govardhana.

### *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Nun erklärt Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī die sehr vertraulichen und esoterischen Aspekte der Wissenschaft vom hingebungsvollen Dienst:

**Vertraute und ewige Gefährten:** Lord Kṛṣṇa ist von Seinen Freunden umgeben, wie Śrīdama, Subala, usw. und Śrīmati Rādhārāṇī ist von Ihren Freundinnen umgeben, wie Śrī Lalitā-devī und Viśākhā-devī.

**Angezogen von Liebesabenteuern:** In Kṛṣṇas ehelicher Gemütsstimmung vertieft zu sein, im Wissen, dass die anderen süßen Dienste, Freundschaft und elterliche Liebe weniger attraktiv sind.

**Direkter Dienst in Vraja:** Hingebungsvoller Dienst auf der Stufe

des *sādhana-bhakti* ist wie ein Prozess; er ist kein direkter Dienst zum Herrn. In diesen frühen Stufen zur Vollkommenheit, dient man dem Herrn aus der Distanz. Zuerst dient der Gottgeweihte unter der Führung von *mañjarīs* und dann wird er nach und nach befördert, um den *sakhīs* direkt zu dienen. Danach, wenn ihr Dienst unter der Begleitung der *sakhīs* vervollkommnet wird, erhält sie den direkten Dienst zu den Heiligen Paar Śrī Rādhā und Śrī Govinda.

## Direkter Dienst zum Heiligen Paar

Die Arten des direkten Dienstes sind grenzenlos: Die Haine, in denen die Spiele von Śrī-Śrī Rādhā-Kṛṣṇa stattfinden, zu reinigen, Ihr Bett in Ordnung bringen, Wasser bringen, die Betelnuss, *pan*, zubereiten, Girlanden aufziehen, usw. Jede der zahllosen Dienerinnen haben eine spezielle Aufgabe, in der sie völlig vertieft sind.

Direkter Dienst ist nur möglich, wenn das Lebewesen seinen ursprünglichen spirituellen Körper erlangt hat. Direkter Dienst auf der Ebene der ehelichen Gemütsstimmung überflutet das Herz mit unerklärlicher Glückseligkeit und immer frischen hingebungsvollen Empfindungen, die mit ekstatischen Emotionen von innen an die Oberfläche kommen. Die Glückseligkeit nimmt in jedem Moment sprunghaft zu. Das Herz des Gottgeweihten kann nicht von Traurigkeit und Sorge berührt werden, weil jetzt seine einzige Sorge ist, dem geliebten Objekt, ohne den kleinsten Wunsch nach Selbstverherrlichung zu dienen. Das Gefühl der Trennung (*vipralambha*) in der ehelichen Gemütsstimmung, die augenscheinlich schmerzhaft und gelegentlich traurig ist, ist in der Tat eher eine Umwandlung intensiver Ekstase. Es kann keineswegs mit dem Gefühl verglichen werden, das die Lebewesen durch ihre Sorgen auf dem weltlichen Planeten erfahren.

In der Obhut von Śrīla Rūpa Gosvāmī: Die Anweisungen und Regeln, die in den Büchern wie *Bhakti-rasāmṛta-sindhu* und *Jjvala-nīlamanī* von Śrīla Rūpa Gosvāmī gesetzt wurden, der spirituelle

Präzeptor und Autorität in der Wissenschaft der hingebungsvollen Gemütsstimmung, *rāsa*, sind dafür gedacht, ihnen ernsthaft zu folgen.

Er schreibt (*Bhakti-rasāmṛta-sindhu 1.2.90-92*)

*śraddhā viśeṣataḥ prītiḥ śrī-mūrter aṅghri-sevane  
śrīmad-bhāgavatārthānām āsvādo rasikaiḥ saha  
sajātīyāśaye snigdhe sādhou saṅgaḥ svato vare*

Man muss die Bildgestalt des Herrn mit Vertrauen und Hingabe verehren; die Themen des *Śrīmad-Bhāgavatam* kosten, indem man sie von fortgeschrittenen Gottgeweihten hört, die kenntnisreich in der Wissenschaft der hingebungsvollen Gemütsstimmung sind, Gemeinschaft mit gleichgesinnten Vaiṣṇavas pflegen, die rein, erhaben und selbstverwirklicht sind; das *mahā-mantra* regelmäßig und dauerhaft chanten und an einem heiligen Ort, wie Vṛndāvana, wohnen. Vorher zählte ich die fünf Arten der hingebungsvollen Aktivitäten auf. Ich erwähne sie noch einmal, um ihre Bedeutung und Überlegenheit gegenüber jedem anderen spirituellen Prozesse zu wiederholen.

**Die Bildgestalt verehren:** Den Lotosfüßen der Bildgestalten dienen, indem man Sie verehrt; Vorschriftsmäßig *hari-basar* einhalten (*ekādaśī*, *mahā-dvādaśī*, Erscheinungstage des Herrn und andere Festtage), trage *tilaka* auf den Körper und respektiere die *mahā-prasādam mālā* (Girlande, die von der Bildgestalt getragen wurde); Respekt erweisen, indem man *caraṇāmṛta* (Wasser oder Milch usw., das zum Baden der Bildgestalten benutzt wurde) trinkt und indem man *mahā-prasādam anna* (Essen, das man den Bildgestalten geopfert hat). Einhalten von spirituellem Gelübde (*kārtika-vrata*) und Tulasī-devī verehren und dienen, usw., sind in der Bildgestalten-Verehrung miteingeschlossen.

**Verherrlichung:** Beinhaltet, das Studium der Heiligen Schriften, die Themen des Kṛṣṇa-Bewusstseins unter Gottgeweihten zu diskutieren,

gemeinsame Chanten des *mahā-mantras* und über die transzendentalen Eigenschaften und Spiele des Herrn zu singen oder zu sprechen.

Meditation: betrifft alles, was man erinnern soll. Erinnerung, die sich auf den Herrn und Seine Spiele beziehen, ist Meditation.

## Meditation- Erinnerung

Śrīla Jīva Gosvāmī beschreibt Meditation oder *dhyāna* auf folgende Weise (*Bhakti-sandarbha*):

*smaraṇam manasānusandhānam. atha pūrvavat krama-sopāna-riyā  
sukha-labhyam guṇa-parikara-sevā-lilā smaraṇan-cānusandheyam.  
tad-idam smaraṇam pañca-vidham – yat kiñcid-anusandhānam  
smaraṇam. sarvatas-cittam-ākṛṣya sāmānyākarena manodhāraṇam  
dhāranā. viśeṣata rūpādi cintanam dhyānam. amṛta-  
dhārāvadanavacchinnam tad-dhruvānusmṛtiḥ. dheyeyāmatra  
sphūraṇam samādhir iti.*

„*Smaraṇam*, sich erinnern, bedeutet mit dem Geist zu erforschen. Man muss dem Schritt für Schritt-Prozess folgen (erst den Namen erinnern, dann die Form, Eigenschaften usw.) Dann macht man schnell spirituellen Fortschritt und erinnert alles, was den Herrn betrifft, wie Seine Eigenschaften, Gefährten, Paraphernalien und letztendlich Seine Spiele.“

Laut dem *Bhakti-sandarbha*, *smaraṇam* oder Meditation gibt es auf fünf Arten:

- (1) Ein wenig mit dem Geist nach dem Namen, der Form usw. zu suchen, wird *smaraṇam* genannt.
- (2) Den Geist vollkommen aus dem äußeren Phänomen zurückzuziehen und ihn allmählich in die Richtung des Herrn zu lenken und sich in Ihn zu vertiefen, wird *dhāraṇa* genannt.
- (3) Den Geist in Gedanken auf eine bestimmte Form, Spiele usw. zu fixieren wird *dhyāna* genannt.

- (4) Wenn *dhyāna* dauerhaft und übermäßige Glückseligkeit gibt, dann ist es als *dhruva-anusmṛti* bekannt.
- (5) Wenn sich ausschließlich des Objekts der tiefen Meditation spontan im gesamten Geist manifestiert, dann wird es *samādhi*

Hören: Von einem reinen Gottgeweihten oder einem *sādhu* über den Höchsten Herrn, Form, Spiele usw. zu hören ist der Vorgang des Hörens.

Ehrerbietung erweisen: Den Bildgestalten und den heiligen Orten, die an den Höchsten Herrn erinnern, Ehrerbietung erweisen (*daṇḍavat*).

Govardhana dienen: Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī hat diese Anweisungen sich selbst und jedem gegeben. Govardhana ist für die Gottgeweihten das wertvollste Objekt der Verehrung.

### Raghunātha dāsa Gosvāmīs Verehrung des *govardhana-śilā*

Lord Caitanya gab Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī einen *govardhana-śilā*. Er beschreibt dieses Ereignis mit folgenden Worten:

„Obwohl ich gefallen und erbärmlich bin, ist diese göttliche Persönlichkeit, die mich durch Ihre grundlose Barmherzigkeit von der Verlockung großer Reichtümer, Ehefrauen usw. gerettet hat, zufriedengestellt, indem Sie mich in Ihre Nähe holte und mich als einen Seiner engen und vertrauten Gefährten annahm.“

Eine Girlande aus wilden Blumen, eine *gunja-mālā* und ein *govardhana-śilā* lege ich um meinen Hals, damit ich Ihn immer nah an meinem Herzen habe. Möge dieser großmütige Lord Gaurāṅga immer in meinem Herzen erscheinen und es mit der erhabensten Ekstase überfluten.“

Das *govardhana-śilā* ist die direkte Verkörperung des Höchsten Herrn. Govardhana Verehrung, sich vor Ihm zu verneigen und daran zu denken, dass Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī niemals die Umgebung des Govardhana verlassen hat, möchte ich auch nicht von hier weggehen', ist direkte Anhaftung und es ist dasselbe, als wenn man Govardhana dient. Für den *sādhaka* oder Anfänger hat es zwei Bedeutungen:

- (1) Den *govardhana-śilā* in derselben Weise verehren, mit denselben Regeln wie die Bildgestalten, und
- (2) An den heiligen Orten der Spiele Kṛṣṇas zu wohnen, das bedeutet sich in Vraja aufzuhalten und auf den Herrn zu meditieren. Das ist eine andere Art dasselbe zu sagen.

Śrīla Rūpa Gosvāmī hat geschrieben, dass es ein Hauptglied der reinen Hingabe ist, wenn man im heiligen *dhāma* wohnt.

**Angemessene Standards:** Die vorschriftsmäßigen Standards und Regeln beinhalten nicht notwendigerweise *vidhi*, unnötige Regeln und Regulierungen. Diejenigen, die auf der Ebene des *vaidhī-bhakti*, geregelte hingebungsvolle Praxis durch Regulierungen und Strukturen sind, werden auch auf diese Weise die 'vorschriftsmäßigen Standards' verstehen. Aber die erhabenen Seelen, die auf der Ebene des *rāgānugā-bhakti* sind, werden von den Regeln des *rāga-bhakti* geleitet, so wie es von Śrīla Rūpa Gosvāmī verkündet wird.

## Zwölfter Vers

*manaḥ-śikṣā-daikādaśaka-varam etan madhurayā  
girā gāyaty ucchaih samādhi-gata-sarvārtha-tati yaḥ  
sa-yūthaḥ śrī-rūpānuga iha bhavan gokula-vane  
jano rādhā-kṛṣṇātula-bhājana ratnaṁ sa labhate*

Jeder, der Zuflucht bei Śrīla Rūpa Gosvāmī und seinen direkten Anhängern genommen hat, in Gokula (Vraja) wohnt und in süßer Stimme diese elf Verse singt, die dem Geist einfühlsam die Erläuterungen dieser Texte unterweisen, wird mit Sicherheit diesen unbezahlbaren Edelstein des hingebungsvollen Dienstes zu Śrī Rādhā und Śrī Kṛṣṇa erlangen.

### *Śrī Bhājana-darpaṇa*

Der Autor beschreibt das Resultat, wenn man dem eigenen Geist diese elf Verse vorliest, aber in der Tat kann es auch der Leser tun.

**Anhänger:** Damit sind die Anhänger von Śrīla Rūpa Gosvāmī (*rūpānugas*), gemeint, die denselben Geschmack im hingebungsvollen Dienst haben, wie man selbst, aber mehr Mitgefühl besitzen und viel fortgeschrittener sind. So wie Lalitā-devī, die, obwohl sie die Anführerin in ihrer eigenen Gruppe ist, trotzdem Śrīmatī Rādhārāṇī untergeordnet ist; ähnlich wie viele erhabene *bhagavata-uttama* oder Vaiṣṇavas auf höchster Stufe, die die *gurus* vieler Schüler, aber Anhänger von Śrīla Rūpa Gosvāmī sind.

***Yuthesvaris* oder Gruppenführerinnen folgen Rādhā**

Śrīla Rūpa Gosvāmī schreibt im *Ujjvala-nīlamaṇi (Hari-priyā-*

*prakaraṇa, 61)*

*yūthādhipātve 'py aucityam dadhānā lalitādayaḥ  
sveṣṭta-rādhādibhāvasya lobhāt sakhya-ruciṁ dadhuḥ*

„Śrī Lalitā-devī und andere *sakhīs*, jede einzelne qualifizierte Anführerin ihrer individuellen Gruppen und trotzdem, weil sie sehr begierig sind ihre Liebe zu ihrem verehrungswürdigen Objekt, Śrīmatī Rādhārāṇī zu verstärken und Sie zu erfreuen, sehnen sie sich ganz einfach nach der Stellung und Stimmung, Ihre Anhängerinnen zu sein.“

Direkte Anhänger von Śrīla Rūpa Gosvāmī: Die Lehren von Lord Caitanya auf den Prinzipien der Gemütsstimmungen (*rāsa-tattva*), in denen Śrīla Rūpa Gosvāmī unterrichtet wurde und der Vorgang der Verehrung und *bhājana* dem Śrīla Rūpa Gosvāmī selbst folgte, wird *rūpānuga-bhājana* genannt.

Wald von Gokula: Jeder abgeschiedene Ort in der Umgebung des Vraja, wird hier auf Gokula bezogen.

## Die Herrlichkeiten des Mathurā-maṇḍala

Śrīla Rūpa Gosvāmī beschreibt die Herrlichkeiten von Mathurā in seinem *Stava-mālā (Mathurā-stava)*:

*mukter-govinda-bhakter-vitaraṇa-caturaṁ sac-cid-ānanda-rūpaṁ  
yasyaṁ vidyoti vidyā-yugalam-udayate tāraṁ pāraṁ  
kṛṣṇasyotipatti-lilā-khanirakhila jagan-maui-ratnasya sā te  
vaikuṇṭhād yā pratiṣṭhā prathayatu mathurā maṅgalānām kalāpam*

„Wer sehr erfahren darin ist, Befreiung in der Form von hingebungsvollem Dienst zu den Lotosfüßen von Śrī Govinda zu gewähren; wer mit der Kunst geschmückt ist, sowohl die Lebewesen zu retten als auch ihnen zu helfen, den Ozean der Unwissenheit zu überqueren; wer als ein Kronjuwel aller heiligen Orte in der gesamten

Schöpfung leuchtet, wer der heilige Pilgerort ist, an dem Lord Kṛṣṇa seine frühen Kindheitsspiele ausführte, möge Dich dieses Mathurā-*dhāma*, das sogar von Vaikuṅṭha verehrt wird, mit seinen Strahlen der Barmherzigkeit segnen.“

*koṭīndu-spaṣṭa -kāntī rābhāsa-yuta bhāva-kleśa-yodhair-ayodhyā  
māyā-vitrāsivāsā muni-hṛdayaṁ-uṣo divya-līlāḥ sravantī  
sāsīh kāśīsamukhyāmarapatibhīralaṁ prārthita-dvāarakāryā  
vaikuṅṭhod-gīta-kirttir-diśatu madhupurī prema-bhakti-śriyaṁ vaḥ*

„Sein Glanz ist strahlender als Millionen von Monden. Er ist unbesiegbar, auch wenn er gewaltig von materieller Unwissenheit in der Form der fünf Arten von Leid, wie Ignoranz usw. angegriffen wird. Das bedeutet, dass ein Bewohner, der in diesem *dhāma* wohnt, von materiellem Leiden unversehrt und frei wird und wenn die mächtigen Halbgötter von den herrlichen Resultaten hören, wenn man dort wohnt, dann fürchten sie sich, den Bewohnern etwas zuzufügen. Hier führt Kṛṣṇa Seine ewigen Spiele dauerhaft aus, die die Herzen von großen Weisen, wie Śukadeva Gosvāmī, Śaunaka Ṛṣi usw. gefangen nehmen. Der heilige *dhāma* erfüllt die Wünsche von denjenigen, die ihn verehren. Sogar Lord Śiva wünscht ihm zu dienen, indem er sein Torhüter und Bewacher ist und Lord Vārāha hat ihm Lobpreisungen gesungen. Möge dieser heilige Ort Mathurā Dich mit der liebenden Hingabe zum Höchsten Herrn segnen.“

*bījaṁ mukti-taror-anartha-paṭalī nistārakam tārakam  
dhāma prema-rasasya vāñchita -dhurā saṁpārakam pārakam  
etad-yatra nivāsinām-udayate cic-chakti-vṛtti-dvayaṁ  
mathmātu vyasanāni māthupuri sā vaḥ śriyañ ca kriyāt*

„Er ist wie der Samen des Baumes der Befreiung und wenn man das Unkraut der ungewollten materiellen Wünsche im Herzen entwurzelt und zerstört, dann beschützt er uns von allem Unglück und Übel, erfüllt alle Wünsche, sogar bis zur höchsten Stufe der Liebe zu Gott. Hier sind Kṛṣṇas zweifache spirituelle Energien manifestiert (*cit-śakti*), vollkommenes Wissen und Glückseligkeit, die ewig sind. Möge dieser

heiligste *dhāma* Mathurā, alle sündhaften Reaktionen zu Asche brennen, sogar die, des feinstofflichen Körpers und möge der heilige *dhāma* die Liebe zu Gott auf dich herabregnen lassen.“

*adyāvanti! patad-grahaṁ kuru kare māye! śanair-vī jaya  
cchatraṁ kañci! grhāṇa kāśi! purataḥ pādu-yugaṁ dhāraya  
nāyodhye! bhaja sambhramaṁ stuti-kathāṁ nodgāraya dvārake!  
devī yaṁ bhavatīṣu hanta mathurā dṛṣṭi-prasādaṁ dadhe*

„Oh Avantī (Ujjain)! Bitte hole den Spucknapf; Oh Māyāpur (die magische Stadt von Indra), du kannst mit dem Yak-Schwanz Luft fächern! Oh Kāñcī! Halte den Schirm; Oh Kāśi (Benares), halte die Hausschuhe bereit; Oh Ayodhyā (der Geburtsort von Lord Rāmacandra)! Du mußt Dich nicht mehr fürchten; Oh Dvārakā! Du kannst aufhören Loblieder zu singen. Weil Lord Kṛṣṇas Königin, Mathurā-devī ist, ist sie mit euch allen zufrieden, die ihre Dienerinnen seid.“

### Die Herrlichkeiten von Vṛndāvana-*dhāma*

Nochmal beschreibt Śrīla Rūpa Gosvāmī im *Stava-mālā* (Śrī Vṛndāvana-aṣṭakam) die Herrlichkeiten von Vṛndāvana.

*mukunḍa-muralī-rava-śravaṇa-phulla-hṛd-vallavī-  
kadambaka karambita-prati-kadamba-kuñjāntarā  
kalinda-giri-nandinī-kamala-kandalāndolinā  
sugandhir anilena me śaraṇam astu vṛndāṭavī*

„In den *kadamba*- und anderen Hainen versammeln sich die Kuhhirten-Mädchen, die *gopīs*, die übersprudelnd angelaufen kommen, um die Flöte von Śrī Kṛṣṇa zu hören. Eine sanfte Briese trägt den Duft der blühenden Lotos im fließenden Wasser der Yamunā-devī, die Tochter des Berges Kalindi; möge dieses Vṛndāvana mir Zuflucht gewähren.“

*vikunṭha-pura-saṁśrayād vipinato pi niḥśreyasāt  
sahasra-guṇitaṁ śriyaṁ praduhatī rāsa-sreyasīm*

*catur-mukha-mukhair api spr̥hita-tarṇa-dehodbhavā  
jagad-gurubhir-agrimaiḥ śaraṇam astu vṛndāṭavī*

„Vṛndāvana steht über der Befreiung in Vaikuṇṭha, dem spirituellen Himmel und deswegen ist es tausendmal glücksverheißender. Dieses Land gibt den unschätzbaren Schatz der spirituellen Süße der Dienerschaft, Freundschaft, Elternschaft und ehelichen Liebe. Sie übt so viel Einfluss aus, dass Lord Brahma, der vierköpfige *guru* der Welt, betet, an diesem Ort, als ein bescheidener Grashalm oder weniger geboren zu werden. Möge dieses heilige *dhāma* meine einzige Zuflucht sein.“

*anārata-vikasvara-vratati-puñja-puṣpāvalī -  
visāri-vara-saurabhdgama-ramā-camatkāriṇī  
amanda-makaranda-bhr̥d-viṭapi-vṛnda-kṛta  
dvirepha-kula-vanditā śaraṇam astu vṛndāṭavī*

„Die Atmosphäre ist immer mit dem Aroma getränkt, das von den etwas entfernten, blühenden Bäumen ausströmt, selbst Lakṣmī devī ist davon berauscht und erstaunt und die Hummeln sind von der maßlosen Flut des Nektars ihrer Blüten angezogen und summen um sie herum und beten zu dem heiligen *dhāma*. Möge dieses Vṛndāvana-*dhāma* mir Zuflucht gewähren.“

*kṣaṇadyuti-ghana-śriyor vraja-navīna-yunoḥ padaiḥ  
suvalghubir alaṅkṛtā lalitā-lakṣma-lakṣmī-bharaiḥ  
tayor nakhara-maṇḍalī- śikhara-keli-caryocitair  
vṛtā-kīśalāyāṅkuraiḥ śaraṇam astu vṛndāṭavī*

„Sein ganzer Körper, ein ausgedehntes Gebiet, ist mit den Spuren der Lotosfüße geschmückt, die mit den Zeichen des Blitzes und Hirtenstabes gezeichnet sind, des ewig jugendlichen göttlichen Paares Śrīmatī Rādhā, deren Hauttönung dem Blitzstrahl ähnelt und Govinda, dessen Tönung die Farbe einer frischen Monsunwolke gleicht. Der heilige *dhāma* ist umgeben von jungen Knospen und Trieben, die versuchen der zarten Schönheit der Zehennägel der Lotosfüße des

Heiligen Paares nachzueifern. Möge dieses heilige Vṛndāvana mir Zuflucht gewähren.“

*vrajendra-sakha-nandinī śubhatarādhikāra-kriyā.  
prabhāvaja-sukhotsava-spurita-jaṅgama-sthāvarā  
pralamba-damanānuja-dhvanita vaṁśīkā-kākalī  
rasañja-mṛga- maṅḍalā śaraṇam astu vṛndāṭavī*

„Hier, die Tochter des Busenfreundes von Nanda Mahārāja, König Vṛṣabhānu, Śrīmati Rādhikā-devī, hat Vṛndā-devī erlaubt umfangreiche Vorbereitungen für Feierlichkeiten zu treffen, um das Vergnügen aller zu erhöhen, sowohl für die bewegenden als auch die nicht-bewegenden Lebewesen. Hier spielt Kṛṣṇa, Balarāmas jüngerer Bruder, der Schlächter des Dämons Pralambhāsura, zart seine Flöte, um die Kuhhirtenmädchen anzuziehen, die Expertinnen darin sind, Musik und die Gemütsstimmung der spirituellen ehelichen Liebe und den Platz wo sie umherstreifen, um die Flöte zu hören, zu genießen. Möge mir dieser heilige *dhāma* von Vṛndāvana Zuflucht gewähren.“

*amanda-mudirārvudābhyadhika-mādhuri-medura-  
vrajendra-suta-vīkṣanonnatita-nila-kanṭhotkarā  
dīnesa-suhrd-ātmajā-kṛta-nijābhimānollasā-  
latā-khaga-mṛgānganā śaraṇam astu vṛndāṭavī*

„Dort tanzen die Pfauen mit Wonne, die Lord Kṛṣṇa wegen Seines Teints für eine frische Regenwolke halten. Hier, die Tochter von König Vṛṣabhānu, der Freund des Sonnengottes, Śrīmati Rādhārāṇī, erklärt stolz, aufgrund ihrer großen Liebe und Besitzergreifung, dass 'Vṛndāvana Mein ist'; und deswegen kommt das Wild, die Vögel und andere Tiere in Paaren und sie jublieren. Möge dieses Vṛndāvana mir Zuflucht gewähren.“

*agaṇya- guṇa-nāgarī-gaṇa-gariṣṭha-gāndharvikā  
manoja-raṇa-cāturī-pīśuna-kuñja-puñjjojjvalā*

*jagat-traya-kalā-guror lalitā-lāsyā-valgat-pada  
prayoga-vidhi-sākṣiṇī śaraṇam astu vṛndāṭavī*

„Hier zeugen zahllose Haine geschickte Koketterie und die Liebestreitigkeiten, die von Śrīmatī Rādhikā, die ein Behältnis aller transzendentalen Eigenschaften ist, meisterlich gewonnen wurden. Hier bekundet der Staub die komplizierten Tanzschritte des *gurus* aller Liebeskünste und Liebestrategien, Śrī Kṛṣṇa. Indem es mit den Abdrücken Seiner Lotosfüße geschmückt ist, möge dieses Vṛndāvana mir Zuflucht gewähren.

*variṣṭha-hari-dāsatā-pada-samṛddha-govardhanā  
madhūdvaḥ-vadhū-camatkṛti-nivāsa-rāsa-sthalā  
agūdhā-gaḥana-śrīyo madhurima vrajanojjvalā  
vrajasya saḥajena me śaraṇam astu vṛndāṭavī*

„Nachdem Girirāja Govardhana, die seltenste Auszeichnung erlangt hat, ein reiner Gottgeweihter des Höchsten Herrn (*hari-dāsa*) zu sein, lebt er ewig hier. Hier ist der außergewöhnliche Ort der höchst ausgezeichneten Spiele von Lord Kṛṣṇa, von denen nicht nur die Königinnen, Rukmiṇī und Satyabhama, von Dvārakā erstaunt sind, sondern auch alle jungen Freundinnen von Kṛṣṇa, die Kuhhirtenmädchen. Es ist der Schauplatz des *rāsa*-Tanzes. Die Wälder verstärken mit dufteten blühenden Bäumen, den Glanz und nektargleichen Charme der ganzen Gegend. Möge dieses Vṛndāvana mir immer Zuflucht gewähren.“

Den Geist unterweisen: Den Geist von denjenigen Gottgeweihten unterweisen, die wahrhaftig ein spirituelles Leben des *bhājana* und Verehrung nachgehen.

**Unbezahlbar:** Die sehr esoterischen spirituellen Erläuterungen von Śrīla Rūpa Gosvāmī sind unvergleichlich superior; er hat sie von Lord Caitanya empfangen.

**Süß singen:** Laut und klar in angemessener Weise, in der Gesellschaft mit anderen oder allein, diese elf Verse (*Śrī Manah-śikṣā*) sollen süß und in einer flehenden Stimmung und mit überfließender Liebe gesungen werden.

**Klares Verständnis der Erläuterungen:** Diese tiefgründige Essenz der Hingabe, die in diesen elf Versen versteckt ist, sollte in vollem Vertrauen rezitiert oder gesungen werden.

# Glossar

Sanskrit-Begriffe, die in dem Text benutzt werden

**abhidheya** - Absolut verpflichtende Aufgaben, die immanenten Mittel, um das letztendliche Ziel zu erlangen; den Heiligen Namen chanten und dem Herrn unter der Begleitung eines bona fide *gurus* zu dienen

**acārya** - ein Gottgeweihter, der durch sein eigenes Beispiel lehrt. Er ist ein spiritueller Meister, ein reiner Geweihter und kann seine Schüler zur spirituellen Vollkommenheit führen

**acintya-bhedābheda-tattva** – Die Lehre über die Beziehung der unvorstellbaren, dem gleichzeitig Eins- und Verschiedensein des *jīvas*, dem Herrn und Seinen Energien

**ahaitukī-kṛpā** – grundlose Barmherzigkeit (des Herrn oder Seinen reinen Geweihten)

**āhlāda** – die Kraft der Glückseligkeit, die latent im *jīva* ruht

**ājñā** – eine weise und reife Person

**ajñāta-sukṛti** – fromme Aktivitäten, die unwissentlich ausgeführt werden

**ālambana** – die Person, die das Ziel der Gefühle ist, es gibt zwei Sorten: *visaya* und *āśraya*. Der Geweihte von Lord Kṛṣṇa ist der *āśraya* (Behältnis), und Lord Kṛṣṇa Selbst ist der *visaya* (Subjekt) der ekstatischen Liebe

**anartha** – ungewollte materielle Wünsche im Herzen, die das Bewusstsein verunreinigen, solche wie Stolz, Hass, Neid, Lust, Gier, Zorn und Wünsche nach Auszeichnung, Bewunderung, Reichtum usw.

**anartha-nivṛtti** – die *anarthas* zu überwinden

***anubhāva*** – der körperliche Ausdruck von dauerhaften ekstatischen Gefühlen; sie sind das Ergebnis von *vibhāva*, oder den Aktivitäten des *ālambana* und *uddīpana* (siehe). Beispiele: tanzen, sich auf dem Boden wälzen, singen, ausdehnen, aufschreien, gähnen, schwer atmen, andere nicht wahrnehmen, sabbernd lachen wie ein Verrückter, den Kopf wie ein Rad drehen, aufstoßen und zittern, usw

***anurāgā*** – spontane Anziehung zu dem Namen des Herrn; ein Zustand, indem die Sinne des Liebenden und des Geliebten einander entzücken bis der Zustand der vollkommenen Unterwerfung zunimmt

***anusmṛti*** – wenn *dhyana* dauerhaft wird

***āpanā-dāsa*** – die Stufe der Anwendung; wenn man vollkommen in der Lage ist die Gefühle des *rāsa* aufzurufen, dann erlangt man *āpanā-dāsa* oder *prāpti-dāsa*

***aparādhā*** – ein Vergehen gegen den Heiligen Namen, der Bildgestalt, dem eigenen Dienst oder dem Geweihten

***ārati*** – eine traditionelle vedische Zeremonie, in der man Insenz, Ghee-lampe, Blume usw. der Bildgestalt des Herrn opfert

***arcanā*** – die regulierte Verehrung der Bildgestalt von Kṛṣṇa; eine der neun hauptsächlichen Glieder des hingebungsvollen Dienstes

***artha*** – wirtschaftliche Entwicklung nach den Regeln der vedischen sozialen Gesetze (*varṇāśrama-dharma*)

***aśakti*** – Anhaftung an den Dienst zu Kṛṣṇa

***asat-saṅga*** – Gemeinschaft mit Leuten, die keine *sādhus* sind

***asat-tṛṣṇa*** – das Verlangen oder die Anhaftung an illusorischen zeitweiligen Dingen

***āśrama*** - eine der vier Stufen des Lebens im vedischen *varṇāśrama-dharma*, dem sozialen System: *brahmacārī* (zölibatäres Schülerleben im Hause des *gurus*), *grhastha* (verheirateter Haushälter), *vānaprastha* (wenn man im Ruhestand lebt und heilige Orte besucht),

ein Heiliger, der frei von materiellen Aktivitäten, Bestrebungen und Stumpsinn ist)

***āśraya-tattva*** – ein ewiger Gefährte des Herrn, der das göttliche Prinzip der Zuflucht für die bedingten Seelen darstellt. Der *jīva* muß Zuflucht zu einem *rāgānugā*-Geweihten in seinem spezifischen *rāsa* nehmen, um in die ewigen Spiele des Herrn eintreten zu können

***āśraya-vigraha*** - Śrīmatī Rādhārāṇī, der Wohnort der spirituellen Liebe des Herrn; der *jīva* soll nie glauben, dass er die einzigartige Stellung des *āśraya-vigraha* einnehmen kann, auch nur daran zu denken macht ihn egoistisch; die Existenz des reinen *jīvas'* in der spirituellen Welt bedeutet immer Śrīmatī Rādhārāṇī untergeordnet zu bleiben.

***Aṣṭa-kaliya-līlā*** – die achtfachen, dreistündlichen ewigen Spiele von Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa in Vraja; das Ziel der Meditation für fortgeschrittene Gottgeweihte

***aṣṭa-sakhīs*** – die acht führenden hingeebenen und geliebten Kuhhirten-Mädchen (*gopīs*), die Śrīmatī Rādhārāṇī dienen. Es sind Lalitā, Viśākhā, Campaklata, Tuṅgavidyā, Indulekhā, Rangadevī und Sudevī

***aṣṭa-sāttvika-vikara*** - acht Arten von ekstatischen Symptomen die sich in reine Geweihte und manchmal sogar in Kṛṣṇa, dem Herrn, manifestieren, während sie ihre Spiele ausführen: Erstarrung, Schwitzen, Gänsehaut, Verlust der Stimme, Zittern, Ohnmacht, Blässe und Weinen

***aśvamedha*** – vedisches rituelles Opfer

***ātma-nivedana*** – die Hingabe der Seele zum Herrn oder Seiner Repräsentanten, dem *guru*; einer der neun Hauptglieder des hingebungsvollen Dienstes

***ātmārāma*** – der in sich selbst zufriedene Transzendentalist der die materielle Natur überwunden hat; sogar solche befreiten Personen sind zu dem Dienst des Höchsten Herrn angezogen

**audasīnya** – teilnahmsloser hingebungsvoller Dienst, das bedeutet der Mangel an Entschlossenheit im *sādhana*

**āulas** – einer der dreizehn irreführenden Linien, die behaupten Anhänger von Lord Caitanya zu sein, aber eigentlich an materielle Aktivitäten angehaftet sind, und unechte hingebungsvolle Symptome zur Schau stellen

**avidyā** – Unwissenheit; Śrī Kṛṣṇas äußere Energie *māhāmāyā*

**bāmya-bhāvi** - die Stimmung der liberalen, oder dem linken Flügel angehörenden *gopīs* – leidenschaftlich und besitzergreifend – veranschaulicht in Śrīmatī Rādhārāṇī

**basanthana (vasantha)** – die Gefühlsstimmung des Gottgeweihten an einem Wohnort in Goloka Vṛndāvana

**bāulas** – einer der dreizehn irreführenden Linien, die behaupten Anhänger von Lord Caitanya zu sein, aber eigentlich an materiellen Aktivitäten angehaftet sind und unechte hingebungsvolle Symptome zur Schau stellen

**bayasa** – die transzendente Gefühlsstimmung des Gottgeweihten, die er in dem Alter seiner transzendentalen Form in Goloka Vṛndāvana hat

**Bhagavad-gītā** – die berühmte Zusammenfassung der transzendentalen Philosophie, die von Kṛṣṇa dem Herrn, vor der Schlacht in Kurukṣetra gesprochen wurde; ein Ausschnitt aus 18 Kapitel, entnommen aus dem Māhābarata

**bhājana** - vertraulicher hingebungsvoller Dienst; hingebungsvolle Lieder werden in kleiner Runde gechantet, normalerweise begleitet von Musikinstrumenten

**Bhājana-darpaṇa** – ein Kommentar des *Manah-sīkṣā* geschrieben von Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura

**bhājana-kutira** – eine kleine Hütte, die für *bhājana* oder intensiver hingebungsvoller Meditation genutzt wird

***bhājana-siddhi*** – die Vollkommenheit der Verehrung

***bhakti* oder *bhakti-yoga*** – der Weg sich dem Höchsten Herrn Kṛṣṇa durch ekstatische hingebungsvolle Liebe und Dienst zu nähern

***bhakti-ābhāsa*** – Hingabe im Schatten, oder *bhakti* gemischt mit den Wünschen nach *karma*, *jñāna* oder *yoga*

***Bhakti-rasāmṛta-sindhu*** - „Der Ozean des reinen Nektars des hingebungsvollen Dienstes“, ein wichtiges Werk in Sanskrit von Śrīla Rūpa Gosvāmī, einer der direkten Schüler von Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu; er beschreibt das Thema des *rāsa* im aufwändigen Detail und gibt detaillierte Beispiele aus den Schriften

***bhauma-vraja-rāsa*** – das *vraja-rāsa*, das auf dieser materiellen Ebene im Vṛndāvana-dhāma zur Verfügung steht

***bhāva*** – die Ausübung des spontanen reinen hingebungsvollen Dienstes in der Liebe zu Gott, mit der Manifestation von ekstatischen Symptomen

***bhāva-bhakti*** – spontanen Dienst erweisen, der superior zum regulierten hingebungsvollen Dienst ist

***bhāva-sevā*** – beginnt erst nachdem man die *nāmaparādhās* überwunden hat; auf dieser Ebene des *sevā*, muss man von allen Vergehen frei sein. Im *bhāva-sevā* steht der geistige Dienst an erster Stelle

***bhoga*** – in Sinnesgenuss schwelgen

***bhusurāgānabhu*** – bedeutet die Erde, *suranga* bedeutet Halbgötter; die Halbgötter der Erde, oder *brāhmaṇas* erster Klasse

***bimba*** – eine rote Frucht, die in Vṛndāvana wächst

***brahmacārī*** - die Stufe eines zölibatären Studenten in der vedischen Gesellschaft (*varṇāśrama-dharma*)

***brahmajyoti*** – die glänzenden Strahlen des transzendentalen Körpers des Herrn. Das Ziel der Unpersönlichkeitsanhänger

**Brahman** – das undifferenzierte Merkmal des Höchsten; der Glanz der transzendentalen Form von Lord Kṛṣṇa

***brāhmaṇa*** – die priesterliche intellektuelle Klasse der vedischen Gesellschaft (*varṇāśrama-dharma*)

**Caitanya** – Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu ist die Inkarnation des Höchsten Herrn im Kali-yuga, in dem er die Rolle Seines Geweihten einnimmt und die Religion des *saṅkīrtana*, das gemeinsame Chanten des Heiligen Namens, verbreitet

***candalas*** – die niedrigsten der Menschen, Hundeesser

***catur-vyūha*** – die vier wichtigsten Viṣṇu-Erweiterungen in der spirituellen Welt, Vaikuṅṭha

***Caitanya-Bhagavata*** – eine autorisierte Biografie über Lord Śrī Caitanya Mahāprabhus frühes Leben, von Vṛndāvana dāsa Ṭhākura in Bengali geschrieben

***Caitanya-caritāmṛta*** - eine autorisierte Biografie über Lord Śrī Caitanya Mahāprabhus Leben, von Kṛṣṇadāsa Kavirāja Gosvāmī in Bengali geschrieben

***campaka*** – duftende Blüten, die überall in Indien blühen, aber besonders in Vṛndāvana

***cāmara*** – ein Fächer, der aus dem Schwanz eines *yak* gemacht wird, um Fliegen zu verscheuchen

***chaya-nāmābhāsa*** – auf der ersten Stufe seines Erscheinens ist *nāmābhāsa* schattenhaft, aber trotzdem ist er für die Menschheit von großem Nutzen; er ist bekannt als *chaya-nāmābhāsa* oder der 'schwache schattenhafte Name'

***caraṇāmṛta*** - Wasser, Honig oder Milch usw., um die Bildgestalten zu baden

***cit-śakti*** – Die Kraft der ewigen Existenz des Herrn, die die Existenz der spirituellen Natur, Vaikuṅṭha und die materielle Welt erhält

***dakṣiṇa-bhāvi*** – die Stimmung einer konservativen, oder dem rechten Flügel angehörenden *gopī* – dem Willen Kṛṣṇas vollkommen ergeben, veranschaulicht von Candravali

***daṇḍavat*** – sich verneigen, indem man wie ein Stock zu Boden fällt

***darśana*** – die Bildgestalt im Tempel sehen; den Herrn von Angesicht zu Angesicht sehen

***dāsyā*** – die spirituelle Süße des Dienstes; einer der neun Hauptglieder des hingebungsvollen Dienstes

**Deity** - die symbolische Repräsentation der transzendentalen Form des Herrn in Stein, Holz, Metall, Farbe oder im eigenen Geist; die Form der Bildgestalt des Herrn ist transzendental, weil in der spirituellen Welt ein Symbol mit dem Ding, das es repräsentiert identisch ist

**Devī-dhāma** - die materielle Welt, der Wohnort von Durgā-devī

***dhāma*** – ein heiliger Ort, wie Navadvīpa, Vṛndāvana, Jagannātha Purī, usw.; der Wohnort eines mächtigen Halbgottes, wie das Devī-dhāma

***dharana*** – durch stetige Praxis von *smaraṇa*, erreicht man allmählich die dauerhafte Erinnerung; man zieht den Geist vollkommen aus dem externen Phänomen zurück und lenkt ihn allmählich in die Richtung des Herrn, um ihn dort ruhen zu lassen

***dharma*** – die essenzielle Funktion des Lebewesens, oder die Ausübung von Aktivitäten der Selbstverwirklichung; Entwicklung der Werte und Prinzipien im Einklang mit den vedischen sozialen Gesetzen (*varṇāśrama-dharma*); die innewohnende Natur einer jeden Substanz

***dharmadhvajī*** – eine Person, die keine Hingabe oder Anhaftung im Herzen hat, aber macht äußerlich eine Schau; jemand der Kleider eines Geweihten trägt, aber materialistische Ziele verfolgt

***dhotī*** – die traditionelle Bekleidung für Männer in der vedischen Zivilisation; die bestimmte Länge eines Stoffes, klug gefaltet und um den unteren Teil des Körpers gewickelt

***dhruva-anusmṛti*** – wenn *dhyana* dauernd anhält und große Glückseligkeit gibt

***dhyana*** – der Geist wird in Gedanken auf eine bestimmte Form usw. des Herrn gerichtet; so wie der *rasika*-devotee im *bhāva-sādhana* auf jeden Aspekt der Spiele des Herrn meditiert, die mit seinem *rāsa* in Verbindung stehen. Stück für Stück, Minute für Minute, *dharana* entwickelt sich in eine stetige Meditation – dies ist *dhyana*

***dīkṣā-guru*** – der einweihende spirituelle Meister, der formal den Schüler mit der *parampara*, der Lehrer-Schüler-Linie von Lord Kṛṣṇa verbindet

***dīkṣā-mantra*** – das *mantra*, oder die spirituelle Klangschiwingung, die dem Schüler zu dem Zeitpunkt der Einweihung gegeben wird; im Kali-yuga, die am meisten autorisierte *diksa-mantra* ist das Hare Kṛṣṇa *māhā-mantra*

***Dvārakā*** – Lord Kṛṣṇas Hauptstadt an der Westküste von Indien, hier führte er Seine Spiele als großer König aus und zeigte Seine hervorragende Opulenz

***dvija-brāhmaṇa*** – ein zweimal geborener (eingeweihter) *brāhmaṇa*; zuerst wurde er von der natürlichen Mutter geboren, und seine zweite Geburt ist von *guru*, der spirituelle Vater. Die Veden sind die spirituelle Mutter

***ekādaśī*** – der elfte Tag des zunehmenden und abnehmenden Mondes; Entsagungen sind vorgeschrieben, wie fasten, zusätzlich chanten und die ganze Nacht wachbleiben, werden am *ekādaśī*-Tag ausgeführt

***Gaura-nāgarī*** – einer der dreizehn irreführenden Linien in denen Devotees behaupten die Anhänger von Lord Caitanya zu sein, aber eigentlich an materielle Aktivitäten angehaftet sind; durch ihre

Unaufrichtigkeit stellen sie einfach ein Hindernis auf dem Weg der Hingabe dar; ihr *sambhoga* ist nicht mehr als Selbstverherrlichung und das Vergnügen sich selbst zu dienen.

**Gaurāṅga** – ein anderer Name für Lord Caitanya; *gaura* bedeutet gold, und *anga* bezieht sich auf seine schöne Form

**Giridhārī** – ein Name Kṛṣṇas: 'Der, den Govardhana aufgehoben hat'.

**Girirāja** – ein Name Kṛṣṇas, er bedeutet 'König vom Govardhana', ein Name des Govardhana

**gopīs** – die Kuhhirten-Mädchen von Vṛndāvana, die am sachkundigsten in der Kunst des reinen hingebungsvollen Dienstes sind

**Govardhana** – ein Berg, wo Lord Kṛṣṇa viele Spiele ausführte

**govardhana-śilā** – ein Stein vom Govardhana, der als nicht verschieden von Kṛṣṇa verehrt wird

**granthi** – vier Runden, die auf den Gebetsperlen gebetet werden

**gṛhastha** – ein verheirateter Haushälter in der vedischen Gesellschaft (*varṇāśrama-dharma*)

**guṇa-avatāra** – die drei Inkarnationen Kṛṣṇas, die für die drei Eigenschaften (*guṇas*) der materiellen Natur verantwortlich sind; Lord Viṣṇu führt den Vorsitz über die Tugend, Brahma über die Leidenschaft und Lord Śiva über die Unwissenheit

**gunja-mālā** – eine Girlande aus Wildblumen, die in Vṛndāvana vorkommen

**guru** – ein spiritueller Meister; der *guru* kann von zweierlei Art sein: *sikṣa-guru* und *dikṣa-guru* (siehe)

**guru-svarūpa-tattva** – das ursprüngliche, ewige und universale *guru*-Prinzip, oder die Wissensenergie des Höchsten Herrn; insbesondere der bona fide *guru* wird als Personifizierung betrachtet

**haram** – ein islamisches (Urdu) Word, es bedeutet (etwas zu beleidigen), es wird benutzt um die Prinzipien des *vyavadhāna* (unterbrochenen) *nāmābhāsa* zu demonstrieren, weil es den Heiligen Namen von Lord Rāma (ausgesprochen: Ram) beinhaltet.

**Hari** – ein Name des Herrn und bedeutet, 'Derjenige, der alle Sünden Seiner Geweihten wegnimmt

**hari-basar** – *ekādaśī, dvādaśī*, Erscheinungstage und andere heiligen Tage und Feste

**Hari-bhakti-vilāsa** – ein Werk in Sanskrit von Śrīla Sanātana Gosvāmī, in dem er die rituelle Seite der Vaiṣṇava-Praxis (wie die Verehrung der Bildgestalten) detailliert darstellt; es wird als ein Werkzeug des Betens betrachtet, um den Geist der rituellen *smarta-brāhmaṇas* zu der Vaiṣṇava sampradāya anzuziehen.

**Śrī Harināma Cināmani** – wörtlich, „der wunderschöne Wunsch erfüllende Edelstein des Heiligen Namens des Herrn“, ein ausführliches Essay über die zehn Vergehen gegen das Chanten des Heiligen Namens des Herrn, und dem Ergebnis des reinen Chantens, ursprünglich geschrieben in Bengali von His Divine Grace Śrīla Bhaktinoda Ṭhākura

**hathikari** – ein islamisches (Urdu) Word, es bedeutet (etwas zu beleidigen), es wird benutzt um die Prinzipien des *vyavadhāna* (unterbrochenen) *nāmābhāsa* zu demonstrieren, weil es den Heiligen Namen von Lord Hari enthält, das von zwei Silben (*ha-thi-kari*) getrennt wird

**Heiliges Paar** – Śrī -Śrī Rādhā-Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes und die höchste Freudenenergie des Herrn

**hela-nāmābhāsa** – das Element von *śraddhā ist im hela-nāmābhāsa*-Chanten nicht anwesend; trotzdem, sogar *hela-nāmābhāsa* gibt Befreiung, was zu sprechen vom vertrauensvollen Chanten

**hladini-śakti** – Kṛṣṇas Freude spendende Energie, personifiziert in Śrīmatī Rādhārāṇī

***hridaya-daurbalya*** – Schwäche des Herzens, die Ursache für die Schwierigkeiten spirituellen Fortschritt zu machen

***iṣṭha-goṣṭhī*** – spirituelle Diskussion mit zwei oder mehreren Gottgeweihten

***jadya*** – Bequemlichkeit und Trägheit

***japa*** – wenn man den Heiligen Namen still für sich selbst chantet, die Wiederholungen des *māhā-mantras* wird auf der *japa-mālā* gezählt

***japa-mālā*** – ein Band mit 108 Tulasī-Perlen und mit einer größeren 'Kṛṣṇa-Perle', um den Anfang und das Ende des Bandes anzuzeigen, wird dazu verwendet die Wiederholungen zu *māhā-mantras* während der *japa* zu zählen

***Jaya*** – 'Alle Herrlichkeit! Allen Sieg!'

***jīva*** – eine spirituelle Seele

***jīva-tattva*** – die Wahrheit über die spirituelle Seele; wird auf die individuelle spirituelle Seele angewendet, um ihren existentiellen Status anzuzeigen

***jñāna*** – der Weg des empirischen Wissens, mündet in der Erlangung der unpersönlichen Befreiung (*sāyujya-mukti*)

***jñāna-kāṇḍa*** – die Schriften, die den Vorgang von *jñāna* unterstützen, die zweiten in den Veden

***jñāni*** – ein Transzendentalist der versucht die unpersönliche Befreiung anzustreben, ein Ergebnis des empirischen Wissens

***kadamba*** – ein großer Baum, der in Vṛndāvana wächst und stark duftende Blüten hat

***kala*** – ewige Zeit, eine der Energien des Herrn

***kalpataru*** – ein Wunsch erfüllender Baum

**kāma** - regulierende Sinnesgenüsse im Sinne der vedischen sozialen Gesetze (*varṇāśrama-dharma*); Lust nach Sinnesgenuss, besonders nach dem sexuellen Genuss

**kāma-rūpa** – hingebungsvoller Dienst mit *rāgā* (siehe) geschmückt; es gibt zwei Arten: *kāma-rūpa* (amourös) und *sambandha-rūpa* (beziehungsmäßig); siehe auch *rāgānugā-bhakti*

**kaniṣṭhā-adhikārī** – ein materialistischer Devotee auf der Anfänger-Stufe

**karma** – das Gesetz der materiellen Ursache und Ergebnis

**karma-yoga** – der Vorgang der weltlichen religiösen Opfer, die im *karma-kanda*-Teil der Veden empfohlen werden

**karma-kāṇḍa**– der Teil der vedischen Schriften, die den Vorgang des *karma-yoga*, weltliche religiöse Opfer, unterstützen

**karmi** – ein Arbeiter für fruchtbringende Tätigkeiten, der versucht durch den Vorgang des *karma-yoga* himmlische Glückseligkeit zu genießen.

**kārtika-vrata** – Gelübde, die man einhält, um eine bestimmte Art von hingebungsvollem Dienst auszuüben, besonders in Vṛndāvana während dem Kārtika-Monat (Oktober-November)

**kauḍi** – eine kleine Muschel, die während der Zeit von Lord Caitanya als Geldwährung in Bengalen und Orissa benutzt wurde

**kāyastha** – Menschen einer gemischten Kaste, die typischerweise klerikale und administrative Tätigkeiten im mittelalterlichen Indien ausübten

**kevala-advaita-vāda** – die philosophische Schule des Monismus

**khaja** – Süßigkeit, die aus Sesampaste und Kandiszucker gemacht wird

**kīrtana** – das öffentliche und laute Chanten des *māhā-mantras* von einer Gruppe von Gottgeweihten, normalerweise begleitet von

Instrumenten und ekstatischem Tanzen; hörbares Chanten des *māhā-*mantras auf den Perlen; eine der neun Hauptglieder des hingebungsvollen Dienstes

***kṛṣṇa-bhakti*** – der spirituelle Weg, der sich als führende Praxis auf die Liebe und den Dienst zu Kṛṣṇa konzentriert.

**Kṛṣṇa Caitanya**- siehe Caitanya

***kṛṣṇa-prema*** – reine Liebe zu Kṛṣṇa, das Objekt des Pfades des *kṛṣṇa-bhakti*

***kṣatriya*** – die kriegerische, administrative Klasse der vedischen Gesellschaft (*varṇāśrama-dharma*); jemand, der die Gesellschaft vor Gefahr schützt

***kula-guru*** – die traditionelle Familie des *guru*

***kuṇḍa*** – ein Badeplatz oder *ghat*; Rādhā-kuṇḍa und Syāma-kuṇḍa sind zwei berühmte *kuṇḍas* in Vṛndāvana

***lakh*** – einhundert Tausend (100 000, oder 1,00,000)

**Lakṣmī-Nārāyaṇa** – Lakṣmī, die Glücksgöttin und des Reichtums ist die ewige Dienerin von Lord Nārāyaṇa, der die vorsitzende Gottheit auf den Vaikuṅṭha Planeten ist; sie werden opulent verehrt und in der Stimmung von Ehrfurcht und Scheu

***līlā*** – die transzendentalen Spiele des Herrn

***līlā-smaraṇa*** – die Praxis, um an die Spiele Kṛṣṇas zu erinnern, allgemein gesagt, diese Spiele unterstützen die Meditation über den Heiligen Namen; die *aṣṭa-kaliya-līlā* Meditation

***lobha*** – intensive Begierde den Fußspuren eines ewigen Gefährten des Höchsten Herrn zu folgen. Der ewige Gefährte des Herrn ist ein ewiger Bewohner des *Vraja-dhāma* und einhundert Prozent in der Stimmung des *rāgātmika-bhakti* eingetaucht

**Lord Caitanya** - siehe Caitanya

***mādhurya* oder *madhura-rāsa*** – die spirituelle Süße der ehelichen Liebe

***madhyāma-adhikārī*** – ein Devotee auf der mittleren Stufe des spirituellen Fortschrittes

***mahā-bhāva*** – der höchste Ausdruck der ekstatischen Liebe für Kṛṣṇa, für Śrīmatī Rādhārāṇī möglich

***mahā-davagni*** – die Welt als einen dauerhaften Kreislauf von Geburt und Tod; eine wütende Feuersbrunst, die mit keinen Mitteln gelöscht werden kann, außer mit dem gemeinschaftlichen Chanten des Heiligen Namens Kṛṣṇas

***mahā-mantra*** – *Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare Hare; Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma Hare Hare*. Das kraftvollste *mantra* in der vedischen Literatur, verbreitet von den Anhängern Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu, der *yuga-avatāra* für das *Kali-yuga*

***Mahābharata*** – ein langes episches Gedicht von Vyāsadeva, oft als das 'fünfte Veda' bezeichnet; es beschreibt die Geschichte der Pandavas, fünf Brüder, die vertraute Geweihte von Lord Kṛṣṇa waren

***mahā-bhāva*** – verkörpert die höchste spirituelle Gefühlsstimmung, von Śrīmatī Rādhārāṇī; wenn *anurāgā* mit unübertroffener und unvergleichlicher Herrlichkeit der Liebe gefüllt ist; während man in Gesellschaft des anderen ist, ist auf dieser Stufe sogar ein Lidschlag, der die Sicht auf den Geliebten für weniger als einen Moment verhindert, untolerierbar und Sekunden scheinen wie Äons zu sein; Trennung für einen Moment erscheint als zeitlose Ewigkeit; beides in Vereinigung und in Trennung, alle Symptome des *sāttvika-bhāva* und *sancari-bhāva* manifestieren sich im vollen Maß

***mahājana*** - einer der acht großen religiösen Autoritäten im Universum, ein großer Devotee

***mahā-prāsadam*** – köstliches Essen und andere Zutaten, die direkt dem Herrn in seiner Form als Bildgestalt und dann Seinen reinen Geweihten geopfert werden; wird als läuternd angesehen

**Manah-sikṣā** – Ein Werk in Sanskrit, geschrieben von Śrīla Raghunātha dāsa Gosvāmī, in dem er zu seinem eigenen Geist predigt

**mañjarī** – eine junge weibliche Helferin der *sakhīs*, Freundinnen von Rādhārāṇī, alle zwischen 6 - 9 Jahre alt

**mantra** – spirituelle Klangschiwingung, eine den Geist, normalerweise von der materiellen Verstrickung reinigende Klangschiwingung

**markaṭa-vairāgī** – eine Person, die 'Affen-Entsagung' praktiziert; äußerlich vorgibt, entsagt zu sein, während sie in Wirklichkeit nach Sinnesbefriedigung sucht

**maryādā-vāda** – *sādhana-bhakti*, das durch Anweisungen in den Schriften inspiriert ist; diese Regeln und Regulierungen werden in einer Stimmung von Ehrfurcht, Scheu und Opulenz ausgeführt, manchmal auch der Pfad der Ehrfurcht genannt.

**Mathurā** – der Bezirk von Mathurā, wo Gokula Vṛndāvana auf diesem Planeten liegt; der Ort, an dem Lord Kṛṣṇa Seine Spiele als Prinz der Yadu-Dynastie ausführte

**māyā** – Illusion, materielles Bewusstsein; eine Energie des Höchsten Herrn

**māyā-śakti** – die äußere Spiegelung *des para-śakti*

**māyāvadi** – jede Person, die glaubt, dass der Name und die Form des Höchsten Herrn aus *māyā*, der materiellen Energie, gemacht ist; letztendlich wollen *māyāvādīs* in das unpersönliche Brahman (*sāyujya-mukti*) eingehen, dadurch begehen sie spirituellen Selbstmord

**mlecca** – ein Fleischesser, jemand der die vedische Etikette und Sauberkeit nicht kennt

**mokṣa** – Befreiung aus der materiellen Existenz in Bezug auf die *vedischen* Gesetze

**mukti-ābhāsa** – der Schatten der Befreiung

***mukunḍa-prestha*** – der *guru*, oder jemand, der Lord Mukunḍa sehr lieb ist, der Höchste Herr, der Befreiung von den Schmerzen der materiellen Bindung

***nairantarya*** – unbeirrbar und direkter Dienst

***nāma*** – der reine Heilige Name des Herrn

***nāma-dāsa*** – die transzendente Gefühlsstimmung des Namens von dem Gottgeweihten in seiner ewigen Form in Goloka-Vṛndāvana

***nāmaparādhā*** – ein Vergehen gegen den Heiligen Namen des Herrn

***nāma-guru*** – der *guru*, der den Schüler in die Praxis des Chantens des Heiligen Namens des Herrn einweihet

***nāmābhāsa*** – das Chanten des Heiligen Namens mit Vergehen; *nāmābhāsa* sollte nicht unterschätzt werden, da er materiellen Sinnesgenuss, Freiheit von allen Sünden und sogar Befreiung für das Lebewesen garantiert

***nāmācārya*** – Śrīla Haridāsa Ṭhākura, die führende spirituelle Autorität in dem Thema über den Heiligen Namen, er lehrte durch sein eigenes Beispiel, wie man Vergehen beim Chanten des Heiligen Namens vermeiden kann

***nāmarāsa*** – die höchste Wissenschaft über die Süße des Heiligen Namens

***Nilacala*** – ein anderer Name für Jagannātha Purī, wo Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu die letzten 24 Jahre Seiner Spiele auf diesem Planeten manifestierte

***nirapeksa-sādhaka*** – ein weltabgesandter Devotee, er ist entsagt und ein Zölibatär

***nirbandha*** – das Minimum der täglichen Runden, die für einen reinen Geweihten notwendig sind; der *sādhaka* sollte das *māhā-mantra* auf Tulasīperlen chanten; eine *japa-mālā* hat 108 Perlen, vier Runden auf der Kette machen ein *granthi*. Indem man allmählich das Chanten

steigert, sollte der *sādhaka* bestrebt sein 16 *granthis* zu chanten, oder täglich ein *lakh* des Heiligen Namens

***nirisvara*** – ein Ungläubiger, ein Atheist; ein ernsthafter Anwärter oder *sādhaka* sollte diese schlechte Gesellschaft meiden

***niskapata*** – ehrlich und wahrhaftig; die unbegrenzte Barmherzigkeit von Māyā-devī; durch ihre *niskapata* Barmherzigkeit gibt sie die Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes zu Kṛṣṇa, dem Herrn, subtil mit materiellem Wissen

***niṣṭhā*** – die Stufe der Stetigkeit oder dem festen Vertrauen in Kṛṣṇa, Seinen Heiligen Namen und dem Vorgang des hingebungsvollen Dienstes

***nitya-baddha*** – eine ewig bedingte Seele; die Bewohner von *devī-dhāma*

***nitya-mukta*** – eine ewig befreite Seele; die Bewohner von Vaikuṅṭha

***nitya-siddha*** – ein ewiger Gefährte des Herrn, der niemals bedingt war

***om*** – der Name des Herrn, grundsätzlich in den vedischen Hymnen eingesetzt, als Samen oder ursprünglichen Klang

***pada-sevanam*** – Dienst zu den Lotosfüßen des Herrn; eins der neun Hauptglieder des hingebungsvollen Dienstes

***Padyāvalī*** – Śrī Rūpa Gosvāmī's poetische Beschreibung der Vṛndāvana-Spiele von Rādhā-Kṛṣṇa

***palyadasi-bhāva*** – die transzendente Gefühlsstimmung einer Dienerin von Kṛṣṇa

***pan*** – eine berauschende Zubereitung, die aus Betelnüssen und Blättern – *catechu*, *pan* und anderen Gewürzen gemacht wird

***pañca-tattva*** – die transzendente Inkarnation von Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu, die sich in fünf Merkmale manifestiert: Der Herr Selbst

(Lord Caitanya), des Herrn Erweiterung (Śrī Nityānanda Prabhu), Seine Inkarnation (Śrī Advaita Prabhu), Seine ewige Energie (Śrī Gadadhara Ṭhākura), und Sein Geweihter (Śrī Śrīvāsa Prabhu)

***pancopasana*** – Verehrung der fünf höchsten Halbgötter, Viṣṇu, Sūrya, Śiva, Durgā und Gaṇeśa; sie sind eine Form von versteckter Unpersönlichkeitsverehrung, weil Viṣṇu als Halbgott verehrt wird, anstatt als die Höchste Persönlichkeit Gottes

***paṇḍita*** – ein ausgebildeter vedischer Gelehrter, dessen Wissen sich auf die Schriften gründet

***parā-śakti*** – des Herrn höchste göttliche Kraft. Deswegen ist kein inhärenter Unterschied zwischen der Form von Kṛṣṇa und Seiner göttlichen Natur des *parā-śakti*

***parākastha*** – die transzendente Gefühlsstimmung der vortrefflichen, *parākiya-rāsa* Liebesbeziehung. *Rāsa* kann niemals in etwas anderem als im *parākiya-rāsa* voll erblühen

***parāmananda*** – die höchste Freude; ohne die Barmherzigkeit von Rādhārāṇī kann man sie nie erfahren; dafür muß der jīva sehr wahrhaftig und bescheiden beten, um die hingebungsvolle Gemütsstimmung der Bewohner von Vraja zu erlangen und er muss sehr begierig nach seiner oder ihrer Gemeinschaft sein

***Parāmātma*** – die Erweiterung des Herrn, Garbhodakasayi Viṣṇu im Herzen eines jeden Lebewesens, gibt als Überseele den Lebewesen Intelligenz

***parāmparā*** – das System der Lehrer-Schüler-Nachfolge über das spirituelle Wissen, angefangen mit dem Herrn Selbst und wird bis zum heutigen Tage fortgeführt

***pariniṣṭhitaḥ*** – ein *sādhaka*, der den Regeln und Regulierungen hingegeben ist; er organisiert sein Leben und Aktivitäten in Übereinstimmung mit den Regeln des hingebungsvollen Dienstes und der Verehrung der Bildgestalten

***prakṛti*** – materielle und spirituelle Natur, das was von den *purusa* genossen wird, dem Höchsten Herrn, schließt die Vaikuṅṭhplaneten

mit ein, die *jīvas* und die materielle Natur

***pramadi*** – das Vergehen des unaufmerksamen Chantes des Heiligen Namens

***pranāma*** – sich vor dem Herrn verneigen und Ehrerbietung erweisen

***pranaya*** – die familiäre Stimmung mit dem Herrn

***prarabdha-karma*** – karmische Reaktionen die durch fruchtbringende Tätigkeiten im gegenwärtigen Leben reifen

***pratibimba-ābhāsa*** – wenn die Strahlen des Heiligen Namens die *māyāvādī*-Gedanken reflektieren, dann erscheint *pratibimbanāmābhāsa* und hinterlassen den *māyāvādīs*, die ihn chanten *sayujya-mukti*

***pratibimba-nāmābhāsa*** – siehe *pratibimba-ābhāsa* oben

***pratimba-śraddhā-ābhāsa*** – wenn eine Person reines und festes Vertrauen in anderen sieht, ist sie beeindruckt; so wird in ihr *śraddhā-ābhāsa* und Vertrauen erweckt. Sie begehrt Erhabenheit und chantet stetig, obwohl sie immer noch starke Anhaftung an Sinnesvergnügen und Befreiung hat, ihr *śraddhā* ist nicht echt, aber hat die Symptome von *śraddhā*. Dies wird in den Schriften als *pratibimba-śraddhā-ābhāsa* definiert

***prāyascitta*** – Buße für die Sünden

***prayojana*** - das Chanten auf dieser Stufe ist eine unverzichtbare Notwendigkeit. *Prayojana* führt einen Devotee zur Liebe zu Gott. Nun erfährt der *jīva* in jedem Moment des Chantens Ekstase

***prema*** – laut den Schriften ist es die reife Frucht der reinen Hingabe, der Gipfel aller Vollkommenheiten

***prema-bhakti*** – spontane und reine Liebe; die höchste transzendente Ekstase, die vom *jīva* erlangt werden kann

***premābhāsa*** – der Schatten von *prema*

***prema-dharma*** – der Pfad des liebenden hingebungsvollen Dienstes zum Höchsten Herrn

***prema-vaicitra*** – in der Entzückung von *anurāgā*, gibt es Verlangen als ein Tier oder einer anderen niederen Spezies geboren zu werden, die direkt mit Kṛṣṇa verbunden sind; das ist *prema-vaicitra*, das ist vielseitige Liebe; auch in Trennung, Kṛṣṇa beginnt sich auf die Weise zu manifestieren, wie Ihn nur der Liebende kennt und liebt, gibt dem Liebenden exzessive Glückseligkeit

***purva-rāgā*** – Ekstase in Trennung vom Herrn

***pūjā*** - Verehrung, normalerweise, indem man den Bildgestalten opfert

***purāṇa*** – die vedische historische Literatur

***puruṣa-avatāra*** – eine der Erweiterungen Kṛṣṇas für den Zweck der materiellen Schöpfung: Mahā-Viṣṇu, Garbhodakaśāyī Viṣṇu, Kṣīrodakaśāyī Viṣṇu

**Rādhā oder Rādhārāṇī** - Lord Kṛṣṇas personifizierte Freudenenergie; Sie ist das weibliche Äquivalent zu Kṛṣṇa

***rāgā*** – dies ist die natürliche und intensive liebende Vertiefung in, und ein unstillbarer Durst für den Kontakt mit dem am meisten zu verehrendem Ziel, Lord Śrī Kṛṣṇa; *sneha* wird durch intensives Verlangen zu *rāgā* und auf dieser Stufe der reinen Liebe, ist sogar nur ein Moment der Trennung von dem Geliebten unerträglich, während in der Vereinigung, sogar extreme Trauer berauschend ist

***rāgānugā-bhakti*** – spontaner *sādhana*, der aus der intensiven Anziehung für die Aktivitäten der Bewohner von Vraja entsteht

***rāgātmika-bhakti*** – hingebungsvoller Dienst mit *rāgā* (siehe) geschmückt, das es von zweierlei Art gibt: *kāma-rūpa* (*amourös*) und *sambandha-rūpa* (in der Beziehung); siehe auch *rāgānugā-bhakti*

***rājasūya*** – ein vedisches rituelles Opfer, das von einem König ausgeführt wird, der der Herrscher der Welt werden möchte

**Ramāyāna** – die Geschichte der Inkarnation von Lord Rāmacandra, aufgezeichnet von Valmiki, dem großen Heiligen

**rāsa** - oder transzendente Gemütsstimmung ist dieselbe spirituelle Substanz wie die Höchste Absolute Wahrheit und das Reich der reinen Transzendenz; es gibt sieben untergeordnete Gemütsstimmungen: Lachen, Erstaunen, Mitleid, Ritterlichkeit, Zorn, Angst und Abscheu; und fünf Haupt-rāsas: Neutralität, Dienerschaft, Freundschaft, Elternschaft und eheliche Liebe; von den Haupt-rāsas, ist die eheliche Liebe oder *mādhurya-rāsa* die allerbeste

**rāsa-tattva** – die Lehren von dem Prinzip der Süße, so wie Lord Caitanya Śrīla Rūpa Gosvāmī unterwiesen hat

**rasika-bhakta** – eine heilige Seele, die keine Anhaftung mehr an das materielle Leben hat. Jemand der den Heiligen Namen mit *bhāva* chantet

**rati** – spontane Anziehung für den Heiligen Namen und für den hingebungsvollen Dienst, indem man den Fußspuren der Bewohner von Vraja folgt

**rati-ābhāsa** – der Schatten von *rati*

**ruci** – Geschmack, der aus der natürlichen Neigung entsteht, die aus verdichteten *sukrti* oder Frömmigkeit entsteht. Es gibt zwei Sorten von Frömmigkeit, vergangenes *sukrti* und gegenwärtiges *sukrti*

**Rukmiṇī-Dvārakādīsa** – Rukmiṇī ist Kṛṣṇas erste Königin in Seinem Dvārakā-Spielen; Dvārakādīsa ist ein Name von Kṛṣṇa, der Herrscher von Dvārakā. Sie werden mit Opulenz in der Stimmung von Scheu und Ehrfurcht verehrt

**rūpa-dāsa** – die transzendente Gemütsstimmung, der eigenen ewigen spirituellen Form in Vṛndāvana

**rūpānugas** – Anhänger von Śrīla Rūpa Gosvāmī

**sādhaka** – jemand der *sādhana* praktiziert, ein praktizierender Devotee

**sādhana** – systematische Praxis mit dem Ziel der spirituellen Vollkommenheit, besonders die Ausübung der Verehrung der Bildgestalten und dem Chanten des Heiligen Namens

**sādhana-bhakti** – es gibt neun Glieder für die Praxis des *sādhana-bhakti*: Hören, Chanten, Erinnern, Dienen, Bildgestalten verehren, alles opfern, Freundschaft und alles hingeben

**sādhu** – ein reiner Geweihter in der Linie von Śrīla Rūpa Gosvāmī

**sādhu-nindā** – ein Vergehen gegen einen *sādhu*

**sādhu-saṅga** – Gemeinschaft mit *sādhus*

**sahajiyas** – einer der dreizehn irreführenden Linien, die behaupten Anhänger von Lord Caitanya zu sein, aber eigentlich an die materiellen Aktivitäten angehaftet sind und unechte hingebungsvolle Symptome zur Schau stellen

**sakapaṭa** – die launenhafte und illusorische Barmherzigkeit von Māyā-devī. Im Fall der *sakapaṭa*-Barmherzigkeit bietet sie zeitweilige materielle Begünstigungen und Bequemlichkeiten, und damit kontrolliert sie den *jīva*. Wenn sie mit dem Verhalten des *jīva* unzufrieden ist, wirft sie ihn in die *brahmajyoti-sayuiya*-Befreiung; damit ist der *jīva* verurteilt

**sakhīs** – Śrīmatī Rādhārāṇīs dienende Mädchen in Vṛndāvana

**sakhya** – die spirituelle Süße der Freundschaft; eine der neun Hauptglieder des hingebungsvollen Dienstes

**śakti** – spirituelle Energie

**śaktiman** – die energetische Quelle, die Höchste Persönlichkeit Gottes

**saktyaveśa-avatāra** – ein *jīva* der besonders mit der Energie des Herrn ermächtigt ist, um bestimmte Aufgaben zu erfüllen

**sālokya** – eine der vier Arten der Befreiung, die von den Vaiṣṇavas akzeptiert wird; auf demselben Planeten wie der Herr zu leben

**samādhi** - wenn ausschließlich das Objekt der tiefen Meditation sich spontan im gesamten Geist manifestiert; wenn der Devotee kein anderes Interesse verfolgt als die vollkommene Vertiefung in die Spiele Kṛṣṇas

**sambandha** – die transzendente Gemütsstimmung in der Beziehung

**sambandha-jñāna** – das Wissen von dem richtigen Verständnis der Beziehung zwischen Gott, Seinen Energien und dem *jīva*

**sambandha-rūpa** – hingebungsvoller Dienst, geschmückt mit *rāgā* (siehe), das es von zwei Arten gibt: *kāma-rūpa* (*amourös*) und *sambandha-rūpa* (in Beziehung); siehe auch *rāgānugā-bhakti*

**sambandha-tattva** – das richtige Wissen über das Verständnis der Beziehung zwischen Gott, Seinen Energien und dem *jīva*

**sambhoga-rāsa** – die hingebungsvolle Stimmung, die man direkt zusammen mit dem Herrn genießt. Wahrhaftige Devotees sollten jeden Versuch *sambhoga-rāsa* zu erlangen, verwerfen, da dieser Versuch mit Sicherheit zum Scheitern verurteilt ist

**sāmīpya** – eine der vier Arten von Befreiung, die von den Vaiṣṇavas akzeptiert wird; enge Gemeinschaft mit dem Herrn

**sampatti-dāsa** – die Stufe der Vererbung. Letztendlich, wenn man sich selbst von seinen zeitweiligen materiellen Bestimmungen lösen kann und stetig in der eigenen ursprünglichen spirituellen Identität festgelegt ist, nach der man sich sehnt, dann hat man *sampatti-dāsa* erlangt, das Erbe der eigenen spirituellen Identität

**sampradāya** – die Lehrer-Schüler-Linie, die von einem berühmten Gottgeweihten des Herrn ausgeht. Es gibt vier allgemein akzeptierte Vaiṣṇava-*sampradāyas*: Brahma, Kumara, Śrī und Rudra

**samvit** – die Wissensenergie des Herrn ist im *jīva* bedeckt vorhanden, wodurch der Herr Seine höchste Göttlichkeit wahrnimmt und wodurch Er sie auch andere wahrnehmen lässt

**sanātana-dharma** – die vedische Gesellschaft, die sich aus vier

Stände der Tätigkeit zusammensetzt (*brāhmaṇa, kṣatriya, vaiśya und śūdra*) und vier spirituelle Stände des Lebens (*brahmacārī, gṛhastha, vānaprastha und sannyāsa*), die die Ausübung des hingebungsvollen Dienstes zum Herrn als Mittelpunkt Ihres Lebens betrachten

**sanchari-bhāva** - hingebungsvolle Emotionen, die durch reine transzendente Gefühle geweckt werden

**sandēśa** – eine Süßigkeit, die aus natürlichem Käse gemacht wird

**sandhini** – die transzendente Energie der ewigen Existenz des Herrn

**saṅketa-nāmābhāsa** – es gibt zwei Sorten: (1) wenn jemand, obwohl er die Absicht hat Lord Viṣṇus Name zu chanten, eine materielle Vorstellung davon hat oder (2) wenn jemand etwas vollkommen anderes, als den Herrn, in seinem Geist hat und chantet den Heiligen Namen, weil er irgendwie an die transzendente Klangschwingung erinnert wird. Die *yavanas* essen Kühe, trotzdem können sie Befreiung erlangen, indem sie *haram* sprechen, ein gewöhnliches Wort ihrer Sprache (Urdu). Die Kraft des Heiligen Namens ist nie vermindert, sogar wenn man *sanketa-nāmābhāsa* chantet

**sāṅkhya** – eine uralte Philosophie, die den Unterschied zwischen Geist und Materie betont. Es gibt zwei *sāṅkhya*-Philosophien, eine atheistische *sāṅkhya* dargelegt von ihrem Gründer Kapila und die authentische theistische *sāṅkhya*, offenbart von Lord Kapila, Inkarnation Gottes und Sohn von Devahuti

**saṅkīrtana** – bedeutet 'vollständiger *kīrtana*', weil es unnötig ist andere hingebungsvolle Tätigkeiten auszuführen, wenn man *saṅkīrtana* ausübt

**sannyāsi** – der Lebensstand der Entsagung im spirituellen Leben in der vedischen Gesellschaft

**śānta** – die spirituelle Süße der Neutralität

**sāri** – die traditionelle Kleidung, die von Frauen in der vedischen Gesellschaft getragen wurden, besteht aus einer langen Stoffbahn, klug gefaltet und um den Körper gewickelt

**sārṣṭi** – eine, der vier Arten von Befreiungen, die von Vaiṣṇavas akzeptiert werden; dieselbe Opulenz wie der Herr zu besitzen

**sārūpya** – eine, der vier Arten von Befreiungen, die von Vaiṣṇavas akzeptiert werden, dieselbe Form und Merkmale wie der Herr zu erlangen

**śāstra** – vedische Literatur, wie die *Bhagavad-gītā*, *Śrīmad-Bhāgavatam* und andere Vaiṣṇava-Literatur. Schriften, heilige Bücher, die vom Herrn gesprochen wurden

**sāttvika-bhāva** – hingebungsvolle Emotionen, die durch reine transzendente Gefühle geweckt werden

**sāttvika brāhmaṇas** – *brāhmaṇas*, die in der reinen Tugend verankert sind

**sayujya-mukti** – unpersönliche Befreiung, wo der *jīva* in das *brahmajyoti* eingeht; wird als spiritueller Selbstmord betrachtet

**sevā** – die transzendente Gefühlsstimmung des Dienstes

**sevāparādhā** – Vergehen im hingebungsvollen Dienst

**siddha** – eine vollkommene Seele, die in einer passenden spirituellen Form Dienst darbringt

**siddha-ruci** – dauerhafte spirituelle Süße

**siddha-svarūpa** – die Erlangung der eigenen spirituellen Form

**siddha-deha** – spirituelle Identität, der eigene spirituelle Name, Form, Eigenschaften, Dienst und so weiter. Der spirituelle Meister offenbart auch, wer die Eltern des *sādhakas mañjarī*-Form ist und in welchem Haus sie geboren wurde, wer ihr Ehemann ist und so weiter

**śikṣā** – transzendente Anweisungen, die von dem *guru* durch die *parāmparā*-Nachfolge gegeben werden

**śikṣā-guru** – der spirituelle Meister, der Anweisungen anbietet, damit der Schüler Fortschritt im spirituellen Leben machen kann und führt ihn dazu sein *siddha-ruci* (siehe) zu verwirklichen

**śloka** – ein Vers der Sanskrit-Dichtung

**smaraṇam-dāsa** - die Stufe der Erinnerung; durch reine Erinnerung an die Gefühlsstimmungen des *rāsa*, sehnt man sich danach, sie zu praktizieren; damit erreicht man die dritte Stufe, *smaraṇa-dāsa*

**smaraṇam** – bedeutet sich zu erinnern, mit dem Geist nach dem Herrn suchen; man muss dem Vorgang Schritt für Schritt folgen, erst Seinen Namen erinnern, dann Seine Form, Seine Eigenschaften, usw., eine der neun Hauptprinzipien des hingebungsvollen Dienstes

**smṛti** – ein Teil der vedischen Literatur

**sneha** – ein Überfluss von Liebe, die das Herz vollkommen schmelzen lässt, unvorstellbar flüssig, das durch reichliche und unkontrollierte Tränen zum Ausdruck kommt; das geschieht auf der Stufe, wenn der Devotee sich danach sehnt Kṛṣṇa zu sehen, aber es nie erfüllt wird

**taṭastha-lakṣaṇā** – die materiellen oder äußeren Symptome eines *sādhus*; sie variieren, je nach den *varṇas* und *āśramas* des Devotees

**tattva-vyasvadhana**– eine Unterbrechung in der Philosophie oder der Schlussfolgerungen, während man den Heiligen Namen chantet; das ist ein sehr abscheuliches Vergehen gegen den Heiligen Namen

**tilaka** – die Zeichen von heiligem Ton auf der Stirn und anderen Stellen des Körpers eines Vaiṣṇavas. Jedes Zeichen eines *tilakas* zeigt den Tempel einer Viṣṇu-erweiterung des Herrn

**tulasī** – ein Busch, der sehr oft wild in Vṛndāvana wächst, er wird den Lotosfüßen des Herrn geopfert; bekannt als das 'heilige Basilikum'

**tyāga** – Entsagung

**uddīpana** – Stimulierungen für das *madhura-rāsa*

**Ujjvala-nīlamanī** – ein poetisches Werk in Sanskrit von Śrīla Rūpa Gosvāmī, beschreibt die vertraulichen Spiele von Rādhā und Kṛṣṇa in Vraja

**uttama-adhikārī** – ein selbstverwirklichter Vaiṣṇava erster Klasse, der Kṛṣṇa überall in inniger Ekstase sieht

**vaibhāva** – die Energien des Herrn werden durch Seine Kräfte angezeigt

**vaibhāva-prakāśa** – eine Erweiterung von Śrī Kṛṣṇa und wird in der Beziehung seiner Vorzüglichkeiten manifestiert

**vaidhī-bhakti** – die *vaidhī*--Methode des *sādhana* ist hingebungsvoller Dienst mit den Regeln und Regulierungen der Schriften

**Vaikunṭha** – die spirituelle Existenz, wo der Höchste Herr ewiglich mit Seinen reinen Geweihten, auf unzähligen Planeten lebt, die aus Seiner spirituellen Energie gemacht sind

**vaiṣṇava-ābhāsa** – der Schatten eines Vaiṣṇavas; jemand der fast ein Vaiṣṇava ist

**vaiṣṇava-nindā** – Vergehen gegen einen Vaiṣṇava, indem man Fehler sucht und ihn kritisiert

**vaiṣṇava-prāya** – einem Vaiṣṇava ähnlich, jemand der fast ein Vaiṣṇava ist

**Vaiṣṇavismus** – die ewige Religion und Kultur der Viṣṇu-Verehrung, des hingebungsvollen Dienstes zu der Höchsten Persönlichkeit Gottes

**vaiśya** – die kommerzielle und wirtschaftliche Gemeinschaft in der vedischen Gesellschaft (*varṇāśrama-dharma*)

**vānaprastha** – der Lebensstand des Ruhestandes in der vedischen Gesellschaft (*varṇāśrama-dharma*)

**varaṇa-dāsa** – die Stufe des Annehmens; wenn der *sādhaka*-Geweihte besorgt und eifrig die eheliche Süße annimmt, beginnt *varaṇa-dāsa*

**varṇa** – die berufliche Einteilung der vedischen Gesellschaft (*varṇāśrama-dharma*): *brāhmaṇa*, *kṣatriya*, *vaiśya* und *sūdra*

**varṇāśrama** - die Form der vedischen Gesellschaft, die sich aus vier *varṇas* zusammensetzt, vier berufliche Teile (*brāhmaṇa*, *kṣatriya*, *vaiśya* und *śūdra*) und vier *āśramas*, spirituelle Lebensstände des Lebens (*brahmacārī*, *gṛhastha*, *vanaprastha* und *sannyāsa*); das Zentrum ist die Ausübung von hingebungsvollem Dienst zu dem Herrn

**varṇāśrama-dharma** – die beruflichen und spirituellen Pflichten der vedischen Gesellschaft, bezogen auf das *varṇāśrama*-System

**varṇa-vyavadhāna** – eine Unterbrechung der Silben des Heiligen Namens (wie in dem Urdu-Wort *hathikari*); in dem Wort *haram* umfassen die Silben den Heiligen Namen 'Ram' und sind nicht getrennt; deswegen, wenn man das Wort *haram* ausspricht, gibt er Befreiung, weil es *nāmābhāsa* ist

**vātsalya** – die spirituelle Süße der Elternschaft; obwohl Kṛṣṇa allerdings der Meister eines jeden und jedes ist; in der elterlichen Liebe, wird sich der Herr Seinem Devotee ergeben, demjenigen der dem Herrn dient und schützt und sehr besorgt ist, dass Ihm kein Leid geschehe

**Veden** – die spirituelle Literatur der vedischen Gesellschaft; ursprünglich gab es nur ein Veda, Lord Vyāsadeva teilte sie in vier auf

**veśa** – die transzendente Gemütsstimmung in der Bekleidung der ewigen spirituellen Form in Goloka-Vṛndāvana

**vibhāva** – das Element, das Gefühle erregt; die Ursache oder Basis, um transzendente Süße zu genießen

**vibhinnamsa** – des Herrn getrennte Erweiterungen; veranschaulicht durch Parāsurama, Buddha, König Pṛthu und so weiter; also das *jīva-tattva*

**vibhu** – der transzendente Herr, Besitzer von vielen Energien und Kräften

**vidhi** - Regeln und Regulierungen der Schriften (siehe *vaidhī--bhakti*)

**vidyā** – Kṛṣṇas *svarūpa -śakti* oder innere spirituelle Kraft

**vilāsa-vigraha** – ein Teilerweiterung von Lord Kṛṣṇa, so wie Lord Nārāyaṇa

**vipralambha** – die Stimmung der Trennung, die in der ehelichen Süße erfahren wird; sie ist äußerlich sehr schmerzhaft und traurig, aber eigentlich voller Beschwingtheit

**viraha** – Trennung; zehn begleitende Umstände: Nachdenklichkeit, Schlaflosigkeit, Unruhe, Auszehrung, Blässe, zusammenhangloses Sprechen, schmerzerfüllt, Verrücktheit, Wahnvorstellungen und Tod (Ohnmacht und Bewusstlosigkeit)

**vikṣepa**: das Vergehen der Ablenkung; die Aufmerksamkeit in Unternehmungen legen, die nicht direkt mit *sādhana-bhakti* verbunden ist

**viṣṇu-tattva** – eine Erweiterung des Herrn, gehört in die Viṣṇu-Kategorie

**Vraja** – ein anderer Name für das Dorf Vṛndāvana und der umgebenden Gegend; 168 Meilen<sup>2</sup> wo Kṛṣṇa seine Kindheitsspiele ausführte

**Vraja-basi-jana** – der reine Geweihte, der im heiligen *dhāma* lebt und liebenden Dienst zu Śrī-Śrī Rādhā und Kṛṣṇa darbringt

**vraja-rāsa** – die spirituelle Süße der Bewohner von Vṛndāvana

**vraja-sādhana** – *bhājana* in der Stimmung der Bewohner von Vṛndāvana

**vrata** – ein Gelübde

**Vṛndāvana** - der Wohnort von Śrī Kṛṣṇa, dem Herrn, die Höchste Persönlichkeit Gottes, wo Er die acht Arten von Spielen mit Seinen vertrauten Geweihten beging; der höchste Planet in Vaikuṅṭha, dem spirituellen Himmel (Goloka-Vṛndāvana), der Ort auf dem Erdplaneten liegt 90 Meilen südöstlich von Neu Dehli, Indien, wo Kṛṣṇa Seine Kindheitsspiele ausführt, wenn Er hier erscheint (Gokula)

**vyavadhāna** – die dreiunddreißig hingebungsvollen Gemütsstimmungen, die von den *gopīs* und Lord Kṛṣṇa manifestiert werden, während sie in ihrem Spiel teilnehmen; dies rührt den Ozean des *rāsa* auf

**yavana** – ein grimmiger, dämonischer Fleischesser, der keine praktischen vedischen Riten praktiziert

**yoga** – allgemein, ein spiritueller Pfad oder Praxis in welchem man eine Beziehung und Verbindung mit dem Herrn sucht – *yoga* bedeutet (Verbindung) in Sanskrit; genauer gesagt ist zeitweiliges *yoga* ein spiritueller Weg, der auf geistige Spekulation beruht und unpersönliche Meditation, in der das Ziel ist, in die Existenz des Herrn einzugehen; dadurch begeht man spirituellen Selbstmord

**yogamāyā** - Śrī Kṛṣṇas *svarūpa-śakti* (siehe) oder innere spirituelle Energie

**yogi** – ein *yoga*-Praktizierender

**yukta-vairagya** – den Anhaftungen der materiellen Objekte zu entsagen, doch gleichzeitig alles in den Dienst des Herrn zu stellen

**yutha-pravesa** – die transzendente Gemütsstimmung, wenn man in der eigenen ewigen spirituellen Identität Eintritt erhält in eine Gruppe von *gopīs*, in Goloka-Vṛndāvana

**yuthesvari** – eine von Kṛṣṇas vielen weiblichen *gopī*-Anführerinnen; Śrīmatī Rādhārāṇī ist die liebste *yuthesvari* eines jeden - Kṛṣṇa unter Ihrer Führung zu dienen ist die höchste spirituelle Erfahrung

*Jeder, der Zuflucht bei Śrīla Rūpa Gosvāmī und  
Seiner direkten Gefolgschaft genommen hat, in  
Gokula (Vraja) wohnt und auf eine süße Weise diese  
elf Verse singt, die den Geist mit dem liebevollen  
Verständnis der Erläuterungen in diesem Text  
unterweisen, wird mit Sicherheit das unbezahlbare  
Juwel des hingebungsvollen Dienstes zu Rādhā und  
Śrī Kṛṣṇa erhalten*